Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. BURLESON, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. BURLESON, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 22. März 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 68.

Die Wahl in Oberschlesien.

Bei der Volksabstimmung wurden 61 Prozent der Stimmen für Deutschland und 39 Prozent für Polen abgegeben.

Ausschreitungen aus Beuthen gemeldet.

Freude in Deutschland ob des Wahlsiegs etwas getrübt, weil die reichen Kohlengebiete Pleß und Rybnick sich zu Gunsten Polens erklärt haben. — Die dort ansässigen Deutschen von den Polen vergewaltigt. — Reichsregierung hatte vergeblich um Entsendung von Truppen nach diesen Gebieten ersucht. — In Paris ist man natürlich bitter enttäuscht und redet bereits von einer Aufteilung Oberschlesiens. — In Warschau wird, auf Grund von dort eingetroffenen Nachrichten, der Wahlsieg Polens in Oberschlesien gefeiert.

Oppeln, 22. März. Wie aus Beuthen gemeldet wird, ist es dort zu Ausschreitungen gekommen, und zwar infolge des Umstandes, daß der Unterschied in der Zahl der für Deutschland und Polen abgegebenen Stimmen ein nur sehr unbedeutender ist, und dieses Veranlassung zu gegenseitigen Anschuldigungen des Betrugs gegeben hat. Wie die deutsche Plebiszitkommission meldet, kam es gelegentlich dieser Unruhen zu Schießereien.

In den Gebieten, in welchen am Sonntag eine ansehnliche Stimmenmehrheit zu Gunsten Deutschlands oder zu Gunsten Polens abgegeben wurden, herrscht völlige Ruhe.

Dr. Simons über das Wahlergebnis.

London, 22. März. Der deutsche Staatssekretär des Aeußern Dr. Walter Simons hat, wie aus Berlin gemeldet wird, das Nachstehende amtlich bezüglich der Volksabstimmung in Oberschlesien bekanntgegeben:

„Im ganzen Abstimmungsgebiet wurden 713,700 Stimmen, oder 61 Prozent, für Deutschland und 460,700 Stimmen, oder 39 Prozent, für Polen abgegeben.

„Alle Städte in den Industriegebieten erklärten sich mit überwältigenden Mehrheiten zu Gunsten Deutschlands. Polnische Mehrheiten finden sich nur in den Landgebieten, namentlich dort, wohin, ungeachtet aller Vorstellungen seitens Deutschlands nicht rechtzeitig genug Truppen der Entente gesandt worden waren, um die deutsche Bevölkerung vor der polnischen Schreckensherrschaft zu schützen."

Zeitungen warnen vor übertriebenen Hoffnungen.

Berlin, 22. März. Dem anfänglichen Jubel über das Wahlergebnis in Oberschlesien ist ein Gefühl der Enttäuschung gefolgt, aus späteren Nachrichten erhellte, daß die deutschen Mehrheiten nicht ganz so groß sind, wie man ursprünglich angenommen hatte und das Verhältnis in der Stimmenzahl sich auf nur zwei zu eins stellte.

Verschiedene hiesige Zeitungen, darunter der „Lokalanzeiger", „Tageblatt", „Vossische Zeitung" und „Vorwärts", warnen vor übertriebenen Hoffnungen auf einen glänzenden Sieg und heben hervor, daß laut dem Friedensvertrag die Entente das Recht besitzt, die Grenzen Oberschlesiens definitiv festzulegen und hierbei das Wahlergebnis in den einzelnen Ortschaften in Erwägung zu ziehen.

Das „Tageblatt" schreibt: „Jedermann weiß jetzt, daß unser Sieg nicht den unbestrittenen Besitz unserer Grenzen gewährleistet."

In Pleß und Rybnik siegten die Polen.

Wie der „Lokalanzeiger" sagt, scheinen Gegenden, die für die deutsche Industrie von der allergrößten Bedeutung sind, in großer Gefahr zu schweben, wenn nicht gar verloren zu sein.

Unter diesen Gegenden befinden sich die Grenzgebiete Pleß und Rybnik mit den reichen Kohlengebieten, deren Abbau soweit noch nicht in Angriff genommen worden und die sich zu Gunsten Polens entschieden haben.

Deutschland plant Protest.

Wie es heißt, ist das Auswärtige Amt bereits mit der Ausarbeitung eines Protestes gegen das Wahlergebnis in Rybnik und Pleß beschäftigt, wo die Polen durch ihr Schreckensregiment das deutsche Element an der Stimmabgabe verhinderten. Die deutsche Reichsregierung wird auf das Nachdrücklichste betonen, daß sie dieser Gebiete bedarf, um ihren Verpflichtungen bezügl. der Kriegsentschädigung nachkommen zu können.

Gewaltige Enttäuschung herrscht in Paris.

Paris, 22. März. In amtlichen französischen Kreisen machte man ob der bitteren Enttäuschung über die Tatsache, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien zu Gunsten Deutschlands ausgefallen ist, gar kein Hehl.

Man tröstete sich vorläufig mit dem Hinweis darauf, daß die Berichte nicht amtlich sind und das Endergebnis, wenn erst amtliche Meldungen vorliegen, sich anders gestalten könnte.

Ferner wurde bemerkt, daß, falls wirklich Deutschland einen Wahlsieg davongetragen haben sollte, aller Wahrscheinlichkeit nach eine Aufteilung Oberschlesiens erfolgen würde, sodaß die Gebiete, die sich für Polen entschieden hätten, auch Polen zufallen würden.

Warschau feiert angeblichen Wahlsieg in Oberschlesien.

Warschau, 21. März. Optimistisch gehaltene Nachrichten aus dem Volksabstimmungsgebiet in Oberschlesien wurden heute abend von einer nach vielen tausenden zählenden Menschenmenge, die sich unter freiem Himmel angesammelt hatte, mit riesigem Jubel begrüßt. An einem improvisierten Altar wurden Dankgebete dafür gesprochen, daß Oberschlesien, nach einem Zeitraum von 600 Jahren, wieder mit Polen vereinigt ist.

Die Versammlung war einberufen worden, obschon bereits in den letzten Ausgaben die Nachmittagszeitungen zugestanden hatten, daß die anfänglichen Nachrichten über den polnischen Wahlsieg auf nichtamtlichen und unvollständigen Zahlen begründet waren. Der Versammlung wohnten Vertreter des Parlaments, des Heeres und des Klerus bei.

Infolge der anfänglichen für Polen günstigen Nachrichten aus Oberschlesien stieg der Kurs der polnischen Mark von 800 auf 650 für den Dollar.

Was amerikanischer Kenner der Verhältnisse sagt.

New York, 22. März. (Für die „United Preß" von J. W. T. Mason.) „Daß die Volkswahl in Oberschlesien zu Gunsten Deutschlands ausgefallen, ist ein schwerer Schlag für die strategischen Pläne Frankreichs in Polen.

In Frankreich hat man infolgedessen an amtlicher Stelle sofort eine Bewegung in's Leben gerufen, um das Wahlergebnis zu Schanden zu machen und durch das Machtwort der Alliierten Oberschlesien an Polen zu geben.

So läßt sich die aus Paris stammende Nachricht erklären, daß die Interessen Polens in Oberschlesien durch den Botschafterrat geschützt werden würden. Tatsache ist, daß Oberschlesien seit 700 Jahren nicht mehr zu Polen gehörte. Es sind jedoch seit Jahren polnische Bergleute in dem Gebiet ansässig und die Zahl der polnischsprechenden Einwohner ist größer, als die derjenigen, welche sich der deutschen Sprache bedienen. Aus dem Ergebnis der Volksabstimmung geht jedoch hervor, daß die große Mehrzahl der polnischsprechenden Bergleute zu Gunsten Deutschlands gestimmt hat.

Sie waren zweifelsohne zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie mehr Geld verdienen und besser leben können, wenn der Betrieb der Bergwerke durch Deutsche geleitet wird, als wenn Polen das Heft in Händen hätten.

Auf der polnischen Seite der oberschlesischen Grenze befinden sich viele Bergwerke, die entweder ganz unbenutzt daliegen oder in denen, infolge der polnischen Mißwirtschaft, der Betrieb sich auf ein Minimum beschränkt. Aus diesen Zuständen haben zweifelsohne die Stimmgeber bei der Volksabstimmung eine Lehre gezogen.

Frankreichs Bestreben ist darauf gerichtet, Polen zu einem französischen Vorposten im östlichen Europa zu machen. Wodurch immer das Ansehen Polens geschädigt werden mag, dadurch wird in jenem Teil des europäischen Festlandes auch das Ansehen Frankreichs geschädigt. Außerdem ist es Frankreich auch darum zu tun, Deutschland soviel wie möglich zu schädigen. Deutschlands wirtschaftlicher Aufbau wird gefördert, wenn Deutschland Oberschlesien behält. Das paßt den Franzosen natürlich nicht. Infolgedessen hat die Regierung Briands umso mehr Grund, daraufhin zu arbeiten, daß das Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien zu Schanden wird.'

Influenza in Koblenz.

Die Krankheit ist unter den amerikanischen Okkupationstruppen ausgebrochen.

Ein Bataillon in Quarantäne

Prozeß gegen Amerikaner, die Grover Cleveland Bergdoll aus Baden zu entführen versuchten, im Gange. — Königin Marie von Rumänien will, wie sie versichert, nicht den Sturz des Königs Konstantin von Griechenland herbeiführen.

Koblenz, 22. März. Unter den Okkupationstruppen der Vereinigten Staaten im Koblenzer Gebiet ist Influenza ausgebrochen und tritt epidemisch auf. Ueber das zweite Bataillon des achten Infanterieregiments ist bereits die Quarantäne verhängt worden. Soweit sind 45 Erkrankungen zur Meldung gelangt und die Krankheit tritt in sehr bösartiger Form auf. Bis jetzt hat keine der Erkrankungen einen tötlichen Verlauf genommen.

Amerikaner, die Bergdoll entführen wollten, vor Gericht.

Mosbach, Baden, 22. März. Hier begann gestern der Prozeß gegen die Amerikaner Carl Neuf und Franz Zimmer, die angeklagt stehen, im verflossenen Januar den Versuch gemacht zu haben, aus Eberbach Grover C. Bergdoll zu entführen, der in den Vereinigten Staaten als Drückeberger gewünscht wird. Als angebliche Mitschuldige werden gleichzeitig vier Deutsche prozessiert. Die Verhandlung geht im hiesigen Kriminalgericht vor sich.

Die Anklage gegen Neuf und Zimmer lautet auf unbefugte Anmaßung von Amtsgewalt und außerdem ist gegen Neuf eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden, weil er bei der versuchten Entführung mehrere Schüsse abgab und ein junges Mädchen leicht verwundete. Die deutschen Angeklagten sind Gustav Steiger, Gottfried Kein, August Farmbach und Hildebrand.

Königin Marie von Rumänien will Konstantin nicht stürzen.

Athen, 22. März. Wie Königin Marie von Rumänien, die soeben von einer Rundreise durch das nördliche Griechenland zurückgekehrt ist, versichert, entbehren die Gerüchte, sie wolle König Konstantin stürzen, um den Kronprinzen Georg, der sich kürzlich mit ihrer Tochter Elisabeth vermählte, auf den Thron zu bringen, jedweder Begründung. Die Königin gab der Ansicht Ausdruck, es dürfte jetzt in Griechenland zu ernsten Unruhen kommen, falls König Konstantin abdanken sollte.

Aktienkapital des Norddeutschen Lloyd erhöht.

Washington, 22. März. Das Aktienkapital des Norddeutschen Lloyd ist von 125,000,000 auf 250,000,000 Mark erhöht worden und die Aktien der neuen Emission werden Anteil an den Profiten des Jahres 1921 haben. So wird dem Handelsdepartment vom Generalkonsul Coffin in Berlin gemeldet. Durch diese Kapitalserhöhung sollen die Kosten der geplanten Schiffsbauten gedeckt werden.

Ausweis der deutschen Reichsbank.

Berlin, 22. März. Der Ausweis der Reichsbank vom 15. März weist die nachstehenden Veränderungen auf:

Zunahmen:

Hartgeld, 449,000 Mark.
Schatzamtsnoten, 214,314,000 Mk.
Noten anderer Banken, 376,000 Mark.
Diskontierte Wechsel, 4,170,000,000 Mark.
Vorschüsse, 6,501,000 Mark.
Anlagen, 7,185,000 Mark.
Depositen, 5,094,843,000.

Abnahmen:

Goldbestand, 4000 Mark.
Andere Werte, 162,057,000 Mark.
Im Umlauf befindliche Noten, 423,069,000 Mark.
Andere Verbindlichkeiten, 435,006,000 Mark.

Der Gesamtgoldbestand beläuft sich auf 1,091,609,000 Mark.

Führen wertvolles Gepäck mit.

Rom, 22. März. Das Gepäck der in Italien weilenden russischen Handelskommission ist nunmehr den Zollbehörden überwiesen, nachdem es mehrere Tage lang zwecks eingehender Prüfung auf dem Bahnhof zurückgehalten worden war. In den 24 Kisten wurden wertvolle Schmucksachen, persische Teppiche, goldstrotzende Uniformen, Seidenstoffe, Pelze und seidene Unterwäsche sowie auch vielerlei Schriftstücke gefunden.

Die Mörder Datos.

Barcelona, 22. März. Die hiesige Polizei hat den Anarchisten Domenich verhaftet, weil er im Verdacht steht, an der Ermordung des Premierministers Dato beteiligt gewesen zu sein.

Kommunisten festgenommen.

Mailand, 22. März. Nach einer Reihe von Haussuchungen sind hier 20 Kommunisten in Haft genommen worden. Wie es heißt, ist es in Canossa, in der Nähe von Reggio, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Nationalisten und Sozialisten gekommen.

Griechen rüsten zur Offensive.

Konstantinopel, 22. März. Laut der eingetroffenen Nachrichten rüsten sich die in Kleinasien befindlichen griechischen Truppen zu einer energischen Offensive in der Richtung von Eski-Sheher, einer wichtigen Stadt, die halbwegs zwischen Smyrna und Angora gelegen ist. Die Offensive wird, wie es heißt, Ende des Monats einsetzen.

Finnland will Kommunistenführern den Prozeß machen.

Kopenhagen, 22. März. Die finnische Regierung hat beschlossen, den Vorsitzer und andere Führer der finnischen kommunistischen Partei unter der Anklage des Hochverrats zu prozessieren. So wird aus Helsingfors gemeldet.

Italiens neue Gebiete.

Rom, 22. März. Der Ministerrat hat beschlossen, daß in den neuen Gebieten, die Italien durch den Friedensvertrag von St. Germain zugefallen sind, insgesamt 27 Deputierte zu erwählen sind, sodaß künftighin die italienische Deputiertenkammer 535 Mitglieder haben wird.

Neuer Prozeß verweigert.

Richter will aber gutes Wort bei Begnadigungsbehörde einlegen.

Richter Torrison hat heute den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses in dem Falle von Henry Vandenburg abschlägig beschieden. Vandenburg war als Privatpolizist in einem Bankgebäude angestellt und wurde kürzlich von Geschworenen schuldig befunden, Clarence Seibert, einen jungen Mann, erschossen zu haben, als dieser durch ein Fenster in das Bankgebäude schaute; die ihm zudiktierte Zuchthausstrafe wird der Mann aber voraussichtlich nur zum geringsten Teil abzuverdienen haben. Bei der heutigen Verhandlung stellte es sich heraus, daß Vandenburg zur Zeit der Tat sinnlos betrunken war. Richter Torrison erklärte, daß dies zwar kein Entschuldigungsgrund sei, daß er aber in Anbetracht des makellosen Lebenswandels, den der Verurteilte bisher führte, bei der Begnadigungsbehörde ein gutes Wort für ihn einlegen und seine baldige Freilassung befürworten werde.

Ein Jahr Zuchthaus.

Raymond Coe bekannte sich heute vor Richter Wilson des Raubes schuldig und wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Vor mehreren Monaten überfiel er Frau Hazel Washington in ihrem Laden, 15 W. 35. Str., und zwang sie mit vorgehaltenem Revolver, ihm ihre Tageseinnahmen im Betrage von $16 zu überlassen. Er hätte, da er sich eines Revolvers bediente, zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt werden können, da aber das Beweismaterial, welches die Staatsanwaltschaft in Händen hatte, nicht sehr belastend war, verzichtete sie darauf.

Geständiger Dieb.

Der 38 Jahre alte John Wentroba muß laut Urteilsspruch des Richters Wilson die nächsten 60 Tage in der Bridewell verbringen. Er bekannte sich heute schuldig, am 17. November 1920 einen Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Parl Bahn erbrochen und 17 Töpfe Butter gestohlen zu haben.

Postraub in Centerville.

Verbrecher erbeuten in dem Illinoiser Städtchen $92,000.

Wie heute den hiesigen Bundesbehörden mitgeteilt wurde, haben Verbrecher in der Post in dem Illinoiser Weiler Centerville $92,000 erbeutet und sind mit der Beute entkommen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kongreß einberufen.

Präsident Harding hat Beginn der Sondersession auf 11. April anberaumt.

Weitere Ernennungen.

Washington, 22. März. Präsident Harding hat heute eine Proklamation erlassen, in welcher er den Kongreß zu einer Sondersession auf den 11. April um zwölf Uhr mittags einberuft, „um Mitteilungen in Empfang zu nehmen, die seitens der Exekutive übersandt werden mögen".

Wennschon in der Proklamation nichts über die Fragen gesagt wird, mit denen der Kongreß sich gelegentlich dieser Sondersession zu beschäftigen haben wird, so dürften die Hauptfragen in der Revision des Tarifs und der Steuergesetze, der Regelung der Pökel- und der Kohlenindustrie, sowie der Einwanderungsfrage bestehen.

Neue Ernennungen.

Der vormalige Kongreßabgeordnete John J. Esch von Wisconsin wurde vom Präsidenten Harding zum Mitglied der Zwischenstaatlichen Handelskommission ernannt. Herr Esch war bereits gelegentlich der kürzlichen Sondersession des Senats zum Mitglied der Kommission ernannt worden, aber Senator LaFollette von Wisconsin hatte die Bestätigung dieser Ernennung verhindert.

Ferner hat der Präsident Dwight Davis von St. Louis, Mo., zum Mitglied des Direktoriums der Kriegs-Finanzkorporation ernannt.

Marinesekretär auf Reisen.

Key West, Fla., 22. März. Marinesekretär Denby fuhr heute von hier an Bord des Zerstörers „Crowninshield" nach Guatanamo, Kuba, ab, um den dort befindlichen Marinestützpunkt in Augenschein zu nehmen. Später wird er nach Haiti und San Domingo reisen, um die dort befindlichen Truppen des Marinekorps zu besichtigen.

Governor soll eingreifen.

Soll Straßenbahnstreik, der in Davenport sowie in Moline und Rock Island droht, verhüten.

Davenport, Ia., 22. März. Es sind hier verschiedene Petitionen im Umlauf, in welchen Governor N. E. Kendall von Iowa aufgefordert wird, einzugreifen, um den Straßenbahnerausstand zu verhüten, von dem Davenport, sowie Moline und Rock Island bedroht werden. Diese Petitionen dürften noch im Laufe des heutigen Tages dem Governor zugehen. Die Tri-City Railway Co. will von einer schiedsgerichtlichen Erledigung nichts wissen und es ist fraglich, ob sie infolge des Eingreifens des Governors anderen Sinnes werden würde.

Die Kontroverse ist durch die Entlassung von Charles Rogers, dem Präsidenten der Union der Straßenbahner, seitens der Straßenbahngesellschaft veranlaßt worden. Seine Entlassung erfolgte, weil er, der Behauptung der Straßenbahngesellschaft zufolge, vor dem Stadtrat unwahre Angaben bezüglich des Vorschlags gemacht hat, welcher auf die Einstellung von Straßenbahnwagen abzielte, die nur von einem Mann bedient werden. Wenn kein Uebereinkommen erzielt wird, dürfte der Ausstand der Straßenbahner am Samstag zur Tatsache werden.

Frau Marie Hoffmanns Nachlaß.

Gatte und Tochter vermochten ihn trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden.

Rudolph Hoffmann, 873 Ost 55. Str., Los Angeles, Cal., versucht festzustellen, wo das von seiner vor 2½ Jahren verstorbenen Frau Marie Hoffmann, geb. Seifert, hinterlassene Vermögen, mehrere Tausend Dollars, geblieben ist. Alle von ihm und seiner Tochter Frau Elisabeth Miller angestellten Nachforschungen haben sich als vergeblich erwiesen. Es liegt daher der Verdacht nahe, daß irgend ein Unbefugter es sich aneignete und jetzt den rechtmäßigen Erben vorenthält.

Frau Hoffmann wohnte hier 1336 Larrabee Str. Sie sprach sich stets dahin aus, daß sie genug zum Leben habe, hielt aber ihr Vermögen versteckt und weigerte sich, irgend welche Angaben darüber zu machen. Da ein Schlaganfall ihrem Leben ganz plötzlich ein Ende machte, so hat sie wahrscheinlich auch keine Verfügungen darüber getroffen. Wer es sich dann aneignete, darüber fehlen alle Angaben. Ihr Mann, der bei seiner Tochter in Los Angeles krank darniederliegt, ist gern bereit, demjenigen, der ihm zuverlässige Auskunft hierüber verschafft, eine gebührende Kommission zu bezahlen. Er war früher viele Jahre in Chicago ansässig und erfreute sich als Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 3 eines großen Bekanntenkreises.

Deutschland zahlt nicht

Wird, wie es heißt, Forderung der Alliierten um Abschlagszahlung abweisen.

Antwort in Ausarbeitung.

Batum jetzt angeblich in den Händen der russischen Bolschewisten. — Englands Handelsabkommen mit Rußland von großer politischer Bedeutung. — Ungarns Steuerpläne. — Kriegsbeschädigten stehen gewaltige Vorteile in Aussicht.

Berlin, 21. März. Die Antwort Deutschlands auf die Forderung der Entente, derzufolge Deutschland vor dem 23. März eine Milliarde Mark Gold auf die Kriegsentschädigung abzahlen soll, wird, wie heute nichtamtlich versichert wurde, ablehnend lauten.

Die Antwort der Reichsregierung an die Alliierten wird zur Zeit ausgearbeitet, da sie vor Mittwoch der Entente zugestellt sein muß.

In einer vom 16. März datierten Note hatte die Wiedergutmachungskommission der Alliierten von Deutschland verlangt, es solle, im Einklang mit dem Artikel 235 des Friedensvertrags, eine Milliarde Mark vor dem 23. März zahlen und den Restbetrag der im Friedensvertrag vorgesehenen 20,000,000,000 Mark Gold vor dem 1. Mai erlegen. Gleichzeitig wurde Deutschland eien Frist bis zum 1. April bewilligt, um Vorschläge zu machen, ob es den Restbetrag der zwanzig Milliarden anders als in bar bezahlen wolle. Deutschland hatte bereits bei früherer Gelegenheit erklärt, es erachte die zwanzig Milliarden durch Waren und andere Lieferungen für bezahlt, während der Ansicht der Wiedergutmachungskommission zufolge der Wert der von Deutschland gelieferten Waren sich auf höchstens acht Milliarden Mark beläuft, sodaß nach Anrechnung einer bereits geleisteten Zahlung von einer Milliarde Mark Deutschland noch weitere 11,000,000,000 Mark Gold zu zahlen haben würde.

Bolschewisten wieder einmal in Batum.

Konstantinopel, 21. März. Die Stadt Batum ist von Truppen der russischen Bolschewisten besetzt worden.

Am 20. März war von Batum aus gemeldet worden, daß die türkischen Nationalisten, von denen kürzlich die Stadt besetzt worden, abgezogen und daß dort eine georgische Sowjetregierung ins Leben gerufen worden sei.

England baut neues Seeflugzeug.

London, 22. März. Hier sind Einzelheiten bezüglich eines Seeflugzeugs neuen Typs bekanntgegeben worden, das sowohl fliegen, wie auf der Wasseroberfläche fahren kann. Zwei dieser Seeflugzeuge, die kleinen, mit Flügeln versehenen Schiffen ähneln sollen, werden zur Zeit für das Ministerium für Flugwesen gebaut.

Englisch-russisches Handelsabkommen von großer politischer Bedeutung.

London, 22. März. Das Handelsübereinkommen, das LloydGeorge und der Handelsminister Sir Robert Stevenson Horne, ungeachtet aller Gegnerschaft, mit Rußland abgeschlossen haben, wird allgemein für weit wesentlicher vom politischen, als vom kommerziellen Standpunkt erachtet.

Wennschon durch den Vertrag die Sowjetregierung nicht in dem üblichen diplomatischen Sinne anerkannt wird, so bedeutet er doch tatsächlich eine Anerkennung der Sowjetregierung als de facto Regierung und in maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß in absehbarer Zeit ein politischer Vertrag zwischen England und Rußland in Aussicht steht.

Man erwartet allgemein, daß in Bälde britische Handelsdelegationen nach Rußland abgehen werden. Wie es heißt, schweben zur Zeit Unterhandlungen mit Bezug auf Handelsverträge zwischen Rußland und Deutschland, Italien, Schweden und Finnland.

Mexiko erwartet Einladung zum Anschluß an Völkerliga.

Stadt Mexiko, 22. März. Wie die Zeitung „Democrata" heute behauptet, wird Mexiko in allernächster Zeit zum Eintritt in die Völkerliga aufgefordert werden, obschon es nicht darum nachgesucht hat. „Aus amtlichen Quellen", schreibt das Blatt, „wissen wir, daß Mexiko nicht um die Aufnahme in den Völkerbund nachgesucht hat, da man die Angehörigkeit zur Liga für Mexiko nicht als unumgänglich nötig erachtet."

Ungarns Steuerpläne.

Berlin, 22. März. Durch die für Ungarn geplanten Steuergesetze steht den Kriegsbeschädigten eine Anerkennung in Aussicht, wie in keinem anderen Lande. Insgesamt sind zur Zeit 23 Steuervorlagen ausgearbeitet worden, die zum Teil ganz außerordentlich drastische Bestimmungen enthalten.

Kriegsteilnehmer, die dauernd verstümmelt wurden, sind von Steuerzahlungen, diesen neuen Vorlagen zufolge, gänzlich befreit und Verwundeten wird ein bedeutender Steuernachlaß gewährt. Dahingegen müssen Personen, die keinen Kriegsdienst taten, ganz gewaltig in die Tasche greifen.

Die neuen Steuervorlagen sehen Eigentumssteuern zwischen fünf und 25 Prozent sowie hohe Einkommensteuern vor. Personen, die keinen Kriegsdienst taten, müssen den fünffachen Betrag der Eigentum- und Kapitalsteuer entrichten und außerdem eine Zahlung leisten, welche der Hälfte ihres Einkommens gleichkommt. Diese Steuer ist auch von Priestern zu entrichten.

Leute, die für militäruntauglich befunden worden, haben den zehnfachen Betrag der Eigentumssteuer zu entrichten, während diejenigen, die aus anderen Gründen vom Militärdienst befreit wurden, das Dreifache der Einkommensteuer und das Zwanzigfache der Eigentumssteuer bezahlen müssen.

Chamberlain gibt Amt als Lordschatzmeister auf.

London, 22. März. Austen Chamberlain, der gestern zum Führer der Unionisten im Unterhause erwählt worden, hat heute angekündigt, daß er sein Amt als Lordschatzkanzler niedergelegt hat und daß der neue Kanzler das Budget unterbreiten würde. Wer sein Nachfolger sein wird, darüber ließ Chamberlain nichts verlauten.

Mord und Selbstmord.

In Rockford, Ill., ermordet Soldat seine Gattin und begeht Selbstmord.

Rockford, Ill., 22. März. Korporal Charles N. Howard, der im Camp Grant stationiert war, hat in der verflossenen Nacht in einem hiesigen Hotel seine Gattin Frau Beulah Howard erschossen und dann seinem eigenen Leben durch einen Kopfschuß ein Ende gemacht.

Nach Ansicht der Behörden ist eine dreifache Tragödie nur durch den Umstand verhütet worden, daß es Howard nicht gelang, einen anderen Soldaten, der angeblich McDonald heißt, aufzufinden, da er ihn ebenfalls erschießen wollte. Howard soll nämlich Briefe, die Frau Howard von McDonald erhalten, aufgefangen haben.

Auf der Heimreise gestorben.

Montreal, 22. März. Frl. Florence Zill Barker von Nr. 10,848 Longwood Ave., Chicago, ist auf der Heimreise von Prince Edward Island nach Chicago an Bord des Eisenbahnzuges gestorben. Sie hatte sich vor ganz kurzer Zeit einer Blinddarmoperation unterzogen und ihr Arzt wollte sie vorläufig nicht nach Hause reisen lassen. Sie bestand jedoch auf der Reise. In der Nähe von Drummondville, Que., erkrankte sie und starb, ehe ein Arzt herbeigerufen werden konnte.

— König Alfons von Spanien muß infolge eines leichten Fieberanfalles das Zimmer hüten.

— Der vormalige französische Premierminister Georges Clemenceau ist von seiner Erholungsreise, deren Ziel Indien gewesen, wieder in Toulon eingetroffen.

— In Vancouver, B. C., wurde durch eine Feuersbrunst ein Teil der Anlagen der Howe Sound Mining and Smelting Company zerstört. Der Schaden wird auf $1,000,000 geschätzt.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: New Amsterdam aus Rotterdam; Columbia aus Glasgow; San Giovanni aus Neapel.
New York: Verdi aus Genua.
Plymouth: Saxonia aus New York.
Liverpool: Cedric aus New York.

Abgefahren.

New York: Antigone nach Bremen und Danzig; Calabria nach Triest; Olympia nach Southampton.
Neapel: Italia nach New York.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen klar; niedrigste Temperatur in der Nähe des Gefrierpunkts; morgen etwas wärmer; heute abend mäßiger Nordost- oder Ostwind, morgen Südostwind.

Illinois: Im Norden klar, im Süden unbeständig heute abend und morgen; morgen steigende Luftwärme.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im Westen und Norden heute abend, im Osten morgen wärmer.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen; heute abend, im Osten und Süden erst morgen, wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; heute abend Frost.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen teilweise bewölkt; morgen steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:04.
Sonnenaufgang, morgen: 5:48.
Mondaufgang: 6:16 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	45	2 Uhr morgens	34
4 Uhr nachm.	47	3 Uhr morgens	33
5 Uhr nachm.	44	4 Uhr morgens	32
6 Uhr abends	42	5 Uhr morgens	30
7 Uhr abends	42	6 Uhr morgens	30
8 Uhr abends	39	7 Uhr morgens	31
9 Uhr abends	30	8 Uhr morgens	31
10 Uhr abends	37	9 Uhr morgens	32
11 Uhr abends	36	10 Uhr morgens	31
12 Uhr mitternacht	35	11 Uhr morgens	31
1 Uhr morgens	34	12 Uhr mittags	31

Gegen nationale Abkommen.

Das Land zu groß um überall dieselben Bedingungen gelten zu lassen

W. W. Atterburys Ansichten.

Vizepräsident der Pennsylvania-Bahn erklärt, daß den Eisenbahnern in Washington zu weitgehende Zugeständnisse gemacht wurden.

Gen. W. W. Atterbury, der Vizepräsident der Pennsylvania Bahn, war heute wieder der Hauptzeuge in dem Verhör über die „nationalen Abkommen", das auf Veranlassung der Eisenbahnergewerkschaft von der Bundeseisenbahnbehörde angeordnet wurde. Er erklärte auf Befragen des Anwalts des letzteren rundweg, er sei gegen alle nationalen Abkommen, weil die Bundesarbeitsbehörde unmöglich die Bahnarbeiter des ganzen Landes klassifizieren und Arbeitsregeln vorschreiben könne, die für alle Bahnen des Landes gelten sollten. Wenn dies trotzdem geschehe, sagte er, dann müßten die Bedingungen für die Bahnangestellten in dem einen oder anderen Teile des Landes ungerecht sein. „Nationale Abkommen" seien deshalb unmöglich.

Hitziges Wortgefecht.

Der Zeuge und der Anwalt der Gewerkschaften gerieten, wie bei dem gestrigen Nachmittagsverhör, auch heute morgen wieder in hitzige Wortgefechte, während derer Atterbury zeitweise den Spieß umdrehte und Walsh ins Kreuzverhör zu nehmen schien. Auf die meisten Fragen Walsh's, bei denen es sich um die Gerechtigkeit gewisser Arbeitsbedingungen handelte, antwortete Atterbury mit den Worten: „Das mag schon sein und würde sich auch zweifellos in Unterhandlungen zwischen den Beamten der einzelnen Bahnen und ihren Angestellten erledigen lassen".

„Wenn Sie die ungeheure Meilenlänge der Bahnen und ihre 8½ Millionen Angestellten in Betracht ziehen, würde Ihnen dann nicht die Tatsache, daß vor dieser Behörde in einem Jahre nur 175 Streitfälle vorkamen, als Beweis dafür dienen, daß im allgemeinen Ruhe und Ordnung auf den Bahnen herrschte?", fragte Walsh.

„Nein", erwiderte Atterbury, „das würde mir nur beweisen, daß die Leute in Washington, die die Entscheidungen zu treffen hatten, den Angestellten alle verteufelten Zugeständnisse machten, die sie verlangten."

„Behörde zu vorsichtig."

Er erklärte weiter, wenn die Bahnbeamten in den Konferenzen mit ihren individuellen Angestellten die Arbeitsklassifizierung nicht vornehmen könnten, sei es immer noch Zeit, sich an die Bundesbehörde zu wenden, und als Walsh fragte, weshalb man dies nicht von vornherein tun sollte, meinte Atterbury:

„Weil die Behörde zu vorsichtig ist. Sie hat Angst, Unruhen zu verursachen. Wenn sie die Regeln niederschreiben würde, dann würde sie nicht Oel auf die Wellen gießen, sondern ganze Felsblöcke hineinwerfen."

Walsh kam auf eine Anzahl von Arbeitsregeln zu sprechen, offenbar in der Absicht, den Zeugen zu der Bestätigung zu zwingen, daß die nationalen Abkommen im Grundprinzip richtig seien, aber der Zeuge bestritt dies regelmäßig oder meinte, „die Regeln ließen sich vielleicht durch individuelle Unterhandlung auf der Pennsylvania Bahn durchführen."

Deutsche Post.

Der Dampfer „Trottningholm", der Donnerstag von New York nach Gothenburg fährt, nimmt „per Dampfer Trottningholm" adressierte Briefe nach Deutschland und auch Briefe nach Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „F. J. Luckenbach", der Freitag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Finland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Rumänien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „America", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer America" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

UMI

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO

Habt Ihr einen Ueberschuß zum Anlegen?

Ist das der Fall, dann habt Ihr eine Gelegenheit, die nie wieder kommen mag. Zinsertrag von mehr als 7% und Sicherheit.

Wir offerieren Bonds in Nennwerten von $100, $500 und $1,000. Unsere Sachverständigen werden gern mit Euch über Eure Anlage-Probleme sprechen. Das verpflichtet zu nichts.

Wir verkaufen nur Bonds, in denen wir unser eigenes Geld angelegt haben.

BOND DEPARTMENT
Grundfloor — 208 Süd La Salle Str.

Der Karrensträfling.

Historischer Roman von A. Berthold.

(13. Fortsetzung.)

Eugen mochte ungefähr eine Stunde auf dem Erdbankett gelegen haben und fing an zu merken, wie er allmählich erstarrte. Er versuchte sich die Glieder durch vorsichtiges Ausstrecken und Anziehen zu erwärmen. Er hielt jedoch in dieser Beschäftigung inne, als er Schritte in der Nähe hörte. Das Herz stand ihm vor Schreck still, denn er mußte annehmen, seine Flucht sei entdeckt.

Vor dem Erdbankett, auf dem er lag, blieben zwei Personen stehen, die in der Dunkelheit herangekommen waren. Sie unterhielten sich in ruthenischer Sprache, die Eugen von seiner Kinderwärterin als Knabe gelernt, seitdem aber nicht mehr geübt hatte. Trotzdem verstand er sie noch ziemlich gut.

Er lag mit dem Kopfe fast unmittelbar über den beiden Leuten, die sich leise unterhielten. Es war unzweifelhaft ein Eisbauer und ein Soldat, und sie besprachen ein Komplott, nach welchem die drei vorgeschobenen wichtigsten Werke der Festung, die Kobelwitzer und die Klodnitzer Redoute und ebenso das Fort Friedrich Wilhelm in die Hände des Feindes geliefert werden sollten. Dann war die Festung verloren. Nach der Uebergabe der Werke folgte sofort der Sturm auf die Stadt und dann eine Plünderung.

Eugens erster Gedanke war, sofort Lärm zu schlagen und, wenn irgend möglich, die Ausführung des Komplottes zu verhindern, indem er von demselben dem Kommandanten der Redoute Mitteilung machte. Aber im nächsten Augenblick dachte er daran, wie es eigentlich Wahnsinn sei, was er da plane. Wenn er das Komplott verriet, bemächtigte man sich auch seiner Person, und es war doch nur eine Frage weniger Stunden, bis man ihn wiedererkannte.

Fünfzig Schritt entfernt von ihm lag die Freiheit, wenn er schwieg. Ob es aber für ihn jemals im Leben wieder einen ruhigen Moment gab, wenn er sich daran erinnerte, daß er um den Verrat gewußt und ihn nicht zunichte gemacht hatte? War er dann nicht ein Mitschuldiger?

Im letzten Augenblick vor der Flucht, vor der winkenden Freiheit warf ihm das Schicksal jetzt einen Zwiespalt in die eigene Brust, zwang ihn zu einem Kampfe mit sich selbst.

* * *

Der tapfere Verteidiger der Kobelwitzer Redoute, Hauptmann v. Wostrowski, saß am Abend des 4. März 1807 in seiner Kasematte beim Essen. Der Feind hatte in heftigster Weise den ganzen Tag das Werk beschossen. Der Hauptmann war ein Mann in den fünfziger Jahren, ein Offizier von Tatkraft und Mut. Hundertmal hatte er jetzt während der Belagerung und der Verteidigung der Redoute mit kaltem Blute dem Tod in die Augen gesehen und glaubte, durch das Beispiel, das er den Mannschaften gegeben hatte, ihrer vollständig sicher zu sein.

Vor der eisernen Tür der Kasematte stand ein Posten. Dieser führte ein ziemlich lautes Gespräch; eine fremde Stimme antwortete ihm, und Hauptmann v. Wostrowski, der soeben den letzten Bissen seiner aus trockenem Brod und kaltem Fleisch bestehenden Abendmahlzeit in den Mund geschoben hatte, stand auf und öffnete die Tür. Er fand den Posten, einen Jäger, im Streit mit einem Bauern.

Als der Bauer den Hauptmann erblickte, faltete er die Hände und sagte in flehentlichem Tone in polnischer Sprache: „Ich bitte und beschwöre den Herrn Hauptmann, mir auf eine Viertelstunde Gehör zu geben. Die größte Gefahr droht."

„Komm herein!" sagte Wostrowski und ließ den Eisbauern in die Kasematte treten. „Wer bist Du und wo kommst Du her?"

„Ich bin der Eisbauer Jankowski, gnädiger Herr," damit näherte sich der Fremde dem Hauptmann und fuhr mit halblauter Stimme fort: „Es besteht ein Komplott hier in der Kobelwitzer Redoute, sowie in der Klodnitzer Redoute und dem Fort Friedrich Wilhelm. Heute abend soll der Herr Hauptmann, wenn er die Ronde geht, überfallen und geknebelt werden. Die anderen Offiziere will man ebenfalls binden, zwei davon ins Wasser werfen, weil die Mannschaft gegen sie besonders erbittert ist. Die Geschütze sollen vernagelt werden, und die Besatzung will zum Feinde übergehen. Auf der Klodnitzer Redoute und auf dem Fort Friedrich Wilhelm soll dasselbe geschehen."

Wostrowski trat einen Schritt zurück und sagte: „Mensch, Du bist wahnsinnig! Die Besatzung, die unter meinem Kommando steht, hat ein derartiges Komplott gemacht?"

„Ja, die Besatzung ist unzufrieden wegen des schweren, ermüdenden Dienstes. Es sind nicht alle Mannschaften beteiligt; die Jäger sind nicht in das Komplott hineingezogen worden, weil man ihnen nicht traut. Aber fünfundneunzig Mann sind hier in der Redoute entschlossen, heute Nacht zu desertieren. Mit ihnen geht der größte Teil der Eisbauern, und man hat geschworen, die Soldaten und Eisbauern, die sich der Desertion widersetzen sollten, niederzumachen. Der Feind erwartet draußen vor dem Glacis die Flüchtlinge."

Komplotte unter den Mannschaften der damaligen Zeit waren nichts Seltenes. Preußen besaß noch kein Volksheer, die Soldaten waren Angeworbene aus aller Herren Ländern, und gewöhnlich waren es die schlechtesten Elemente, die dem damals noch verachteten Soldatenstande beitraten. Diese Leute hatten natürlich weder Ehrgefühl noch Vaterlandsliebe — sie waren nur Kanonenfutter.

„Woher hast Du diese Nachricht? Bist Du mit im Komplott, und willst Du Dein Gewissen nicht belasten?" fragte der Hauptmann streng.

„Nein, gnädiger Herr, ich bin nicht im Komplott. Man hat mir mißtraut; ich bin erst seit einigen Tagen hier. Ich war früher als Eisbauer in der Stadt, dann bin ich verwundet worden und habe im Kloster krank gelegen. Ich verstehe zum Glück Ruthenisch, und die Anführer der Verschwörung sind Ruthenen; sie haben es nicht bemerkt, daß ich sie belauschte. Sie hätten mich auch wohl umgebracht, wenn sie etwas gemerkt hätten. Sie sind jetzt zu einer letzten Beratung in der Poterne Numero 3 versammelt."

„Wer bist Du?" fragte der Hauptmann v. Wostrowski immer noch mißtrauisch. „Du sprichst nicht das Polnische dieser Gegend. Du sagst, Du verstehst Ruthenisch? Woher kommst Du, und wie heißt Du?"

„Ich bin ein armer Bauer und heiße Jankowski. Ich bin aus Neupreußen und erst vor einiger Zeit Arbeit suchend in diese Gegend gekommen. Da brach der Krieg aus. Ich hatte Arbeit auf einem der Güter gesucht und war bei Herrn v. Larisch auf Salesche. Von dort hat man mich mit den anderen Bauern als Eisbauern in die Festung geschickt."

„Du bist nicht der, für den Du Dich ausgibst. Deine Sprache ist nicht die eines Bauern, obwohl Du Dich zu verstellen suchst. Du bist mir selbst verdächtig, und wer bürgt mir, daß Deine Nachricht nicht eine Falle ist?"

Der Bauer schien einen Augenblick zu überlegen. „Nun wohl," sagte er in deutscher Sprache plötzlich, „ich bin kein Bauer. Ich bin ein polnischer Edelmann, der durch Unglück gezwungen worden ist, aus seiner Heimat zu fliehen. Ich heiße Twardowski und habe mich in hiesiger Gegend aufgehalten, weil ich ein wichtiges Geschäft hatte. Der Krieg hat mich hier überrascht und mich in diese Lage gebracht. Aber nun gebe ich Ihnen, Herr Hauptmann, mein Wort als Edelmann: es ist die höchste Gefahr! Ich bürge mit meinem Kopf für die Wahrheit meiner Nachricht. Es hat mich einen schweren Kampf gekostet, ehe ich hierherkam, denn ich mußte ein Geheimnis preisgeben, das nicht das meine allein ist. Aber ich will nicht, daß durch so schmählichen Verrat die Uebergabe der Festung und Stadt bewirkt wird, denn ich bin ein treuer preußischer Untertan."

„Sie sagen," erklärte jetzt Hauptmann v. Wostrowski, „die Verschworenen befinden sich in der Poterne Numero 3?"

„Jawohl. Es wäre jetzt ein Leichtes, sie gefangen zu nehmen. Sie sind unbewaffnet und haben sich, wie allabendlich, dorthin zurückgezogen, um gemeinsam zu essen. Die Waffen der Soldaten befinden sich in den Kasematten. Wenn die Türen der Poterne geschlossen werden, sind die Verschwörer gefangen."

Hauptmann v. Wostrowski ging an den Tisch, der in der Ecke der Kasematte stand, und holte aus der Schublade desselben zwei geladene Pistolen.

„Wer Sie auch sein mögen," sagte er, „Sie sind verdächtig. Aber vielleicht haben Sie die Wahrheit gesagt und nicht nur mir, sondern dem Staat einen großen Dienst erwiesen. Sie werden es trotzdem begreiflich finden, daß ich mich Ihnen versichern muß. Ich werde Sie hier in dieser Kasematte einschließen, bis die Untersuchung beendet ist. Wollen Sie darauf eingehen? Sie zwingen mich sonst zu Gewaltmaßregeln."

Hauptmann v. Wostrowski hob die eine der Pistolen in die Höhe, als wolle er im nächsten Augenblick auf Eugen anschlagen.

„Ich begreife Ihr Mißtrauen, Herr Hauptmann," erklärte Eugen; „ich würde an Ihrer Stelle auch nicht anders handeln. Ich bin gern bereit, hier zu bleiben, und verbürge mich nochmals mit meinem Kopfe für die Wahrheit meiner Behauptungen. Höchste Eile tut not, Herr Hauptmann; es ist kaum eine Stunde Zeit, dann wird auch auf der benachbarten Klodnitzer Redoute und auf dem Fort Friedrich Wilhelm das Komplott zur Ausführung gebracht. Senden Sie eiligst Nachricht dorthin!"

„Es soll Ihr Schaden nicht sein, wenn sich Ihre Angaben bewahrheiten. Also auf Wiedersehen!" Damit ging der Hauptmann hinaus und schloß die eiserne Tür der Kasemattenstube zu.

— — — — — — — — —

Lange Stunden verflossen für den eingeschlafenen Eugen. Bis zum Morgen mußte er warten, ehe jemand sich wieder um ihn kümmerte.

Hauptmann v. Wostrowski ließ die Verschworenen in Poterne Numero 3 einschließen und vertraute seinen treuen Jägern die Bewachung der Redoute. Er selbst jagte zu Pferde nach der Stadt, alarmierte die Garnison und machte dem Kommandanten Meldung. Truppen, auf deren Treue man sich verlassen konnte, rückten im Laufschritt nach den drei bedrohten Außenwerken und nahmen die Verschwörer gefangen. Nur dreiunddreißig von ihnen vom Fort Friedrich Wilhelm entkamen zum Feinde, der keinen Angriff wagte, als er erfuhr, daß die Verschwörung verraten sei.

In den drei Außenwerken wurde noch in der Nacht Untersuchung und Kriegsgericht gehalten, und beim Morgengrauen wurden die Rädelsführer und jeder fünfte Mann der verschworenen Soldaten und Eisbauern erschossen.

Eugen hörte die Schüsse in dem Kasemattenzimmer, welches bald darauf der Kommandant und der Hauptmann v. Wostrowski betraten.

Der Kommandant reichte Eugen die Hand. „Wer Sie auch sein mögen, Sie haben dem Könige und dem Staate eine Festung erhalten, Sie haben meine und der Garnison Ehre, Sie haben Hunderten das Leben, die Stadt vor Untergang und Plünderung gerettet. Es gilt jetzt, Sie zu belohnen. Wer sind Sie?"

Eugen nannte seinen wahren Namen und schilderte kurz und klar seine Erlebnisse in den letzten Monaten. Er verhehlte auch nicht, daß er habe flüchten wollen.

Ohne ihn mit einer Silbe zu unterbrechen, hatte ihn der Kommandant angehört. Als Eugen geendet hatte, reichte er ihm nochmals die Hand.

„Was Sie auch getan haben mögen, Sie haben es gesühnt. In dem Augenblick, in dem Sie zu wählen hatten zwischen der Freiheit, die vor Ihnen lag, und der Pflicht, das Komplott zur Anzeige zu bringen, haben Sie Alles gut gemacht, was Sie vielleicht in Ihrem Leben fehlten. Wie Sie behaupten, hat man Sie unschuldig verurteilt, moralisch gemordet. Um so höher anzuschlagen ist, was Sie leisteten. Was kann ich für Sie tun? Wollen Sie die Freiheit sofort? Sie sollen sie haben. Herr über Leben und Tod in dieser Festung bin ich. Wünschen Sie die Festung zu verlassen mit freiem Geleit, so will ich heute noch an den Kommandanten der Belagerungsarmee schreiben und dafür sorgen, daß man Sie ziehen läßt."

Eugen verbeugte sich. „Mir liegt nichts an der Freiheit ohne Ehre," erklärte er. „Ich bitte vielmehr um eine neue Untersuchung gegen mich. Ein Kriegsgericht hat mich verurteilt, ungerechterweise, stellen Sie mich vor ein neues Kriegsgericht; vielleicht beschließt es anders über mich und spricht mich frei!"

„So spricht ein Ehrenmann!" entgegnete der Kommandant. „Ihre Freisprechung ist — selbstverständlich. Vor einigen Tagen hat mir der Stadtpfarrer Meer bereits die Mitteilung gemacht, daß ihm ein Sterbender bekannt habe, Sie seien unschuldig verurteilt, mit der Bitte, diese seine Aussage den Behörden mitzuteilen. Ich hätte sofort ein Kriegsgericht zusammenberufen und Sie in Freiheit gesetzt, wenn mir nicht merkwürdigerweise gleichzeitig Ihr Tod gemeldet worden wäre. Nun, das ist ja jetzt aufgeklärt." —

Schon eine Stunde später tagte das Kriegsgericht, und Pfarrer Meer erschien vor demselben als Zeuge.

„Der ehemalige Waldläufer Wieczorek," sagte der Pfarrer, „hielt sich als Spion in der Festung auf und wurde vor der Pfarrkirche durch eine explodierende Bombe schwer verletzt. Er wurde in der Gruft der Kirche untergebracht, und gerade während des heftigsten Bombardements holte mich ein mutiges junges Mädchen zu dem Sterbenden. Im Angesichte des Todes hat er mir erklärt, daß er den Brand im Klosterforste angelegt habe und daß er Zeuge des Kampfes zwischen Leutnant v. Peisker und dem Forstverwalter gewesen sei. Das Gewehr des Forstverwalters sei während des heftigen Kampfes losgegangen. Wieczorek habe sich nicht zur Zeugenschaft gemeldet, weil er wegen des Waldbrandes flüchtig war."

Das Urteil des neuen Kriegsgerichts lautete auf vollständige Freisprechung, und der Kommandant bestätigte sofort dieses Urteil, welches dadurch Rechtskraft erhielt.

(Schluß folgt.)

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder" sagt Herr Wolfram.

Almont, Mich.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche."

Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, stetige Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid von dem Resultat, wird Euch der Apotheker Euer Geld bereitwilligst zurückerstatten. Könnt Ihr es nicht von Eurem Apotheker erhalten, so schickt uns $1.00 und wir liefern Euch garantierte Behandlung für einen vollen Monat. National Laboratory, 537 S. Dearborn St., Chicago, Ill.

Mütter gebrauchen Großmutters altes Heilmittel

GOOSOLINE

Reg. im B. St. Pat.-Amt

in einer verbesserten Form.

Für den Husten oder Erkältung Eurer Kinder ist es besser als Kampferöl oder Senfanwendung, weil es Gänsefett, Kampfer, Terpentin, Menthol, Eucalyptus und andere wertvolle Oele u. Essenzen enthält.

Reibt es ein u. der Schmerz, Blutandrang, Entzündung werden verschwinden.

Streicht es in die Nasenlöcher, es macht das Atmen viel leichter.

Preis 35 Cents.

Säumt nicht und besorgt Euch die Kruke mit der Gans heute.

In Apotheken oder per Post 40 Cents.

OLINE LABORATORIES
2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damenkleid.

Der zweiteilige Rock des Damenkleides Nr. 9939 ist an eine Untertaille gearbeitet, über welche eine lange Bluse mit kurzen oder nach Wunsch auch langen Kimonoärmeln getragen wird. Eine gemusterte

römische Schärpe macht das Kleid besonders wirkungsvoll. Vorrätig in Größen für 16 bis 18 Jahre und 36 bis 38 Zoll Brustweite. Größe 36 erfordert 3½ Yard 40 Zoll breites Material, ⅞ Yard Futterstoff in 36 Zoll Breite und 2½ Yard 6 Zoll breites Band für die Schärpe. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Streik der Schlachthausarbeiter. — Begründung des beiderseitigen Standpunktes. — Die Beliebtheit der Chicagoer Schlachthausbesitzer. — Die Erhöhung der Fleischpreise. — Nahrungsmittel im Februar gefallen. — Billigere Fleischpreise in Seattle. — Ratschläge zum Einlegen von Eiern.

Chicago ist wieder einmal das Sturmzentrum eines großen Streiks, von dem das ganze Land bedroht wird. Die Arbeiter in den Schlachthausanlagen haben in der vorigen Woche abgestimmt und sich mit überwältigender Mehrheit für die Einstellung der Arbeit erklärt, falls die Löhne herabgesetzt oder die sonstigen Arbeitsbedingungen in einer ihnen nicht zusagenden Weise abgeändert werden.

Man hat den Gewerkschaften wiederholt und mit gutem Grunde den Vorwurf gemacht, bei der Erklärung von Streiks sich an frühere mit ihren Arbeitgebern getroffene Abmachungen nicht gekehrt zu haben. Im vorliegenden Falle scheinen die Parteien aber die Rollen vertauscht zu haben. Die Schlachthausbesitzer bestehen auf einer Herabsetzung der Arbeitslöhne, und zwar im Widerspruch mit einer früheren Abmachung. Sie ist in einem am 12. April 1919 von ihnen an den Arbeitssekretär in Washington gerichteten Schreiben enthalten, in welchem sie darum ersuchten, die zwischen ihnen und ihren Angestellten unter Vermittlung von Richter Alschuler zustande gekommene Vereinbarung für ein Jahr „nach der Friedenserklärung" zu verlängern.

Dem Buchstaben nach scheint hiernach das Recht auf Seiten der Arbeiter zu sein. Bis jetzt ist seitens der Vereinigten Staaten noch keine Friedenserklärung erfolgt. Von den Arbeitgebern wird aber behauptet, daß der Ausdruck „Friedenserklärung" nicht wörtlich aufzufassen sei. Bei der Absendung des Schreibens habe man erwartet, daß binnen kurzem auch in Washington eine förmliche Friedenserklärung erfolgen werde. Diese sei aber durch die bekannten außergewöhnlichen Vorgänge verhindert worden, und mit dem Fortfall der bei der Abfassung des Schreibens begründet gewesenen Voraussetzung seien sie nicht an die daran geknüpfte Folgerung gebunden.

Die Erklärung erscheint plausibel. Wir befinden uns zwar „technisch" noch im Kriege mit den mitteleuropäischen Ländern, in Wirklichkeit ist der Friedenszustand aber schon seit lange wiederhergestellt, selbst die Washingtoner Behörden bemühen sich, dem „technischen" Kriege keine Beachtung zu schenken. Die Schlachthausbesitzer scheinen aber eine andere Stelle in ihrem Schreiben — geflissentlich oder nicht, das mag hier dahingestellt bleiben — zu übersehen. Es heißt nämlich darin auch, daß sie die Verlängerung der Vereinbarung wünschen, um während der „Zeit der Neuanordnung" (reconstruction) Störungen zu vermeiden. Wollen sie also nicht an die Wortfassung des Schreibens gebunden sein, so müssen sie sich doch an seinen Sinn halten und zugeben, daß die „Zeit der Neuanordnung" jetzt noch nicht vorüber ist. Gerade während dieser Zeit aber wünschten sie damals die Bestimmungen der schiedsrichterlichen Vereinbarung aufrecht erhalten zu haben.

Unsere Chicagoer Schlachthausbesitzer erfreuen sich bei der Bevölkerung keiner allzu großen Beliebtheit. Vielfach sind die gegen sie erhobenen Beschwerden unbegründet. Man ist geneigt, dabei die großen Vorteile, welche die Vereinheitlichung in der Schlachthausindustrie für das allgemeine Publikum mit sich gebracht hat, außer Augen zu lassen. Aber manchmal wird der Unwillen der Verbraucher geradezu herausgefordert. In der letzten Woche sind die Fleischpreise im Großhandel zumteil erheblich erhöht worden. Bis jetzt haben wir noch keinen Streik, die Gewerkschaftsbeamten sind vielmehr nur ermächtigt worden, seinen Beginn anzuordnen, falls die zurzeit in Washington tagende Konferenz zu keiner Einigung führen sollte. Weil die Angestellten die Arbeit vielleicht niederlegen werden, das ist doch kein Grund, den Verbrauchern jetzt schon ihre Nahrungsmittel zu verteuern. Um so weniger, als die Schlachthäuser ihr Vieh zu sehr niedrigen Preisen angekauft haben. Wenn es jetzt nicht zu einem Streik kommt, weshalb haben dann die Verbraucher das Fleisch teurer bezahlen müssen? Man braucht sich nicht darüber zu wundern, wenn die Arbeiter auf diese Hinaufsetzung der Fleischpreise hinweisen und sagen, daß die Schlachthäuser den Streik absichtlich herbeiführen wollen, da sie reichliche Vorräte von billig eingekauftem Fleisch besitzen und die Preise dafür dann noch weiter hinaufschrauben können. — —

Nach dem regelmäßigen Monatsbericht des statistischen Büros bei dem Arbeitsdepartement sind die Ausgaben einer Familie von fünf Köpfen für Nahrungsmittel im Februar durchschnittlich um 9 Prozent gegenüber Januar gefallen. Die in dem Bericht berücksichtigten 44 verschiedenen Artikel zeigen sämtlich eine Preisherabsetzung, mit Ausnahme von Hühnern, die auch nur um weniger als einen halben Cent gestiegen sind. Für die anderen Nahrungsmittel sind die Preisermäßigungen folgendermaßen angegeben: „Strictly fresh" Eier 39 Prozent; Kühlspeichereier 35 Proz.; Kartoffeln 13 Proz.; Reis 12 Proz.; Plate Beef und Zucker je 8 Proz.; Chuck Roast, Lammfleisch, Schweineschmalz und Pflaumen je 7 Proz.; Round Steak und frische Milch je 6 Proz.; Sirloin Steak, Rib Roast, Oleomargarine, Gewürze und Zwiebeln je 5 Proz.; Nußmargarine und Maismehl je 4 Proz.; Speck, Weizenmehl, Hafergrütze (rolled oats), Navybohnen, Weißkohl, geröstete Bohnen, Kaffee und Orangen 3 Proz.; Brot, Büchsenmais, Büchsenerbsen, Büchsentomaten und Bananen 2 Proz.; Büchsenlachs, eingedämpfte Milch, Käse, Corn Flakes, Makaroni, Tee und Rosinen je 1 Prozent.

Die Verbraucher in anderen Gegenden müssen hiernach günstiger gestellt sein als wir in Chicago. Weder für Milch noch für Brot ist in unserer Stadt eine Herabsetzung der Preise eingetreten, obwohl doch die Getreidepreise erheblich niedriger geworden sind.

Wenn die Chicagoer nicht von Natur aus überaus gutherzige Menschen wären, könnten sie auf ihre Mitbürger in Seattle neidisch werden, die für das ihnen von unseren Schlachthäusern gesandte Fleisch erheblich niedrigere Preise zu bezahlen haben als wir hier, wo wir die Viehhöfe vor der und bisweilen auch in der Nase haben. Unser Stadtratausschuß, der sich gegenwärtig mit den Transportverhältnissen im Westen bekannt macht, hat in Erfahrung gebracht, daß in Seattle, Washington, erstklassiger Schinken nur 35 Cents das Pfund kostet, während wir hier 44 Cents dafür bezahlen müssen. Erstklassiger Speck ist dort zu 40 Cents erhältlich, gegenüber 51 Cents bei uns, Sirloin Butts zu 38 Cents, gegenüber 42 Cents. Die sprichwörtliche Anspruchslosigkeit unserer Stadtväter führte sie sogar in ein Restaurant, das Steak und Kartoffeln zu 25 Cents serviert, so berichtet der „Herald and Examiner", ohne allerdings hinzuzufügen, daß die wackeren Stadtväter sich mit diesem Mahl für ihre mühesame Arbeit gestärkt haben.

Die Zeit der billigen Eier ist da, und unsere vorsorglichen Hausfrauen denken ans Einlegen. Einige Ratschläge werden daher vielleicht willkommen sein. Frische Eier, die richtig konserviert werden, halten sich acht bis zwölf Monate in vortrefflichem Zustand. Am besten halten sich in der Regel Eier, die im April, Mai und Anfang Juni eingelegt werden, doch richtet sich die Zeit natürlich zumteil nach der Wärme des Wetters. Die Eier sollen rein und wenn möglich nicht befruchtet sein. Eier, die an der Oberfläche schwimmen, sind nicht frisch. Schmutzig eingelegte Eier verderben. Um sie zu reinigen, darf man sie aber unter keinen Umständen abwaschen, da man dadurch den feinen, auf der Eierschale befindlichen Ueberzug zerstört, der sie vor dem Verfaulen schützt.

Zum Konservieren eignet sich am besten das Wasserglas (water glaß), das man in jeder Drogenhandlung erhalten kann. In den Departmentsläden und auch sonstwo sind bereits gebrauchfertige Aufmachungen für diesen Zweck erhältlich.

Zunächst wäscht man ein Tongefäß von etwa fünf Gallonen gründlich aus, spült mit heißem Wasser nach und trocknet das Gefäß. Sodann bringt man Wasser zum Kochen und läßt es wieder abkühlen. Nachdem man neun Quarts davon in das Gefäß gegossen hat, fügt man ein Quart Wasserglas hinzu und rührt gehörig um, worauf man die Eier einlegen kann. Dabei ist aber darauf zu achten, daß eine Schicht von mindestens zwei Zoll der Flüssigkeit über den Eiern bleiben muß. Nachdem das Gefäß sodann sorgfältig mit Wachspapier verschlossen worden ist, bewahrt man es an einem trockenen und kühlen Ort auf.

Kann man sich kein Wasserglas beschaffen, so läßt sich auch Kalkwasser verwenden. Es ist das ja die früher übliche Methode der Konservierung. Man löst dazu zwei bis drei Pfund ungelöschten Kalk in fünf Gallonen Wasser auf, das man vorher zum Kochen gebracht und dann hat abkühlen lassen. Nachdem sich der Kalk gesetzt hat, gießt man die klare Flüssigkeit über die Eier in dem Tongefäß, sodaß sie auch zwei Zoll darüber steht.

Beim Gebrauch der Eier zeigen die Schalen häufig Neigung zum Platzen. Es kommt dies daher, daß die in den Eiern enthaltene Luft sich beim Kochen der Eier ausdehnt und durch die Schalen, deren Poren verstopft sind, nicht entweichen kann. Um dem Uebelstand abzuhelfen, wird man gut tun, an den stumpfen Enden der Eier mit einer Nadel eine kleine Oeffnung anzubringen, bevor man sie in das Wasser zum Kochen legt. „Agricola".

Liefert einen Familien-Vorrat von Hustenmittel.

Wirklich besser, als sonstige Husten-Syrups und erspart ungefähr $2.00. Leicht und schnell hergestellt.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmedizinen zusammen tätet, könntet Ihr daraus wahrscheinlich nicht so viel wirkliche Heilkraft erlangen, wie in diesem einfachen, daheim hergestellten Husten-Syrup ist, der in wenigen Minuten leicht zubereitet werden kann.

Holt von irgend einem Apotheker 2½ Unzen Pinex, gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit Syrup auf, entweder einfachem Syrup aus granuliertem Zucker, geklärte Molasse, Honig oder Corn-Syrup, nach Belieben gebrauchend. Das Ergebnis ist ein volles Pint Syrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertig für dreimal das Geld kaufen könntet. Schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Syrup-Präparat wirkt direkt auf die Hustenursache und verschafft fast sofortige Erleichterung. Er löst den Schleim, beseitigt den garstigen Kitzel in der Kehle und heilt die entzündeten, gereizten Schleimhäute so sanft und leicht, daß es wirklich überraschend ist.

Ein taglanger Gebrauch vertreibt meistens den gewöhnlichen Husten und gegen Luftröhrenentzündung, Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma gibt es nichts besseres.

Pinex ist eine äußerst wertvolle konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen zur Vertreibung von starkem Husten gebraucht worden.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit vollständiger Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufhängen. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige

els.nv2.30de28ja25.fe22.mz22

Die Seife, die Euch Geld spart ist

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

Ihr braucht weniger davon, kommt länger damit aus und das Zeug wird mehr geschont, denn es wird nicht im geringsten von ihr angegriffen. Die Cents, die Ihr an Seife spart, kosten Euch Dollars am Zeug.

Billiger, gute Seife zu kaufen als neue Kleider.

JAMES S. KIRK & COMPANY, CHICAGO

Schöpfen Mut.

Appellhof stößt eine Verfügung des Richters Landis um.

Auf Grund eines vor ihm anhängig gemachten sogenannten „Supersedeas"-Verfahrens stieß gestern der hiesige Bundesappellhof eine Verfügung des Bundesrichters Landis um und gestattete die Wiedereröffnung des vom besagten Richter für die Dauer eines Jahres geschlossenen Entertainer Cafés, 209 Ost 35. Str., bis das Bundesobergericht seine Entscheidung im vorliegenden Falle gefällt haben werde.

Anwalt Francis Borrelli hatte geltend gemacht, daß die Inhaber des Lokals finanziell nicht geschädigt werden sollten, ehe in der Streitfrage eine endgiltige Entscheidung gefällt worden sei. Außerdem behauptete er, daß die Bundesbeamten, die in dem Lokal eine Haussuchung vornahmen, keinen Haussuchungsbefehl erlangt hatten, daher ohne Rechtsbefugnis handelten.

Dieser Ansicht schloß der Appellhof sich an.

Durch die Entscheidung ermutigt, werden jetzt wahrscheinlich viele andere Wirte, deren Lokale vom Richter geschlossen wurden, ähnliche Verfahren zur Umstoßung der richterlichen Verfügung vor dem Appellhof anhängig machen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Büchsenfabrik an Roosevelt Road zu zu $100,000 verkauft.

Die vor vier Jahren gebaute zweistöckige Fabrik der United States Can Co., Nr. 5726 Roosevelt Road, mit 29,000 Geviertfuß Flächenraum und Weichenverbindung mit der Baltimore & Ohiobahn, ist zu $100,000 von der Beckley Halston Co. an die American Magnesia Co. verkauft worden, welche $40,000 auf Umbauten verwenden will.

B. H. Rosen läßt auf dem Grundstück 6832 bis 36 Sheridan Road, 50 bei 150 Fuß, ein zwei Läden und zwölf Wohnungen enthaltendes Gebäude zum Kostenpreise von $125,000 errichten.

Pollak Bros., Putzwarenhändler an der Ost 63. Straße, haben die Liegenschaft an der Südostecke der S. Halsted und 65. Straße, 50 bei 100 Fuß, erworben und lassen dort ein Ladengebäude für eigenen Gebrauch und zum Vermieten aufführen.

„Nelson & Hood, Inc.", haben das zweistöckige Gebäude 318 Federal Straße auf zehn Jahre zu insgesamt $45,000 gepachtet.

Edward N. Hurley jr. hat G. A. Buhls Wohnhaus, 538 Stratford Pl., Grund 85 bei 140 Fuß, zu $45,000 gekauft.

Zinshausverkäufe: 830 und 832 Caß Str., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 100 Fuß, zu $25,000 von James Rich an Patrick McEvoy; 1040 und 42 Waveland Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, mit $10,000 belastet, zu $27,000 von Mary Bovermann an Albert Doms; 1516 Kenilworth Ave., zwei Wohnungen, Grund 50 bei 176 Fuß, zu $26,000 von William V. Speer an Ralph C. Clark.

Bulgarischer Blut-Tee

Dampfendheiß beim Schlafengehen genommen, hilft der Natur:

Erkältungen zu vertreiben,
Influenza abzuwehren,
Die Nieren zu reinigen,
Die Leber anzuregen,
Leicht abzuführen.

Bulgarischer Bluttee ist aus reinen Kräutern zusammengesetzt. Er bringt reines, rotes Blut in Eure Adern, gibt Euch Kraft, Krankheiten abzustoßen.

Ueberall in Apotheken verkauft oder durch versicherte Post geschickt, 1 große Familienschachtel $1.25, oder 3 Schachteln für $3.15 oder 6 Schachteln für $5.25. Adressiert: H. H. Von Schlick, President Marvel Products Company, 324 Marvel Bldg., Pittsburgh, Pa.

mz12.22

Durchschnitt sich die Halsader.

In Untersuchungshaft befindlicher Neger macht Selbstmordversuch.

Der in Verbindung mit der Ermordung des Kellners Louis Sachs am letzten Freitag in Zeugenhaft genommene Farbige Essig Sargent, Nr. 222 N. Maplewood Ave., suchte gestern abend im Untersuchungsgefängnis seinem Dasein ein Ende zu machen, indem er sich die Halsader mit seinem Taschenmesser durchschnitt. Er wurde schleunigst ins Passavant Hospital gebracht, doch wird sein Zustand als ein wenig hoffnungsvoller bezeichnet.

Sargent hatte eingestanden, daß er kurz vor der Erschießung des Kellners das Lokal gemeinsam mit drei Rassegenossen betreten habe, er will sich indessen schleunigst davongemacht haben, als er einen seiner Begleiter, den mutmaßlichen Mörder, dessen Namen er mit Noble Steager angab, einen Revolver ziehen sah.

Weitere Leichen gefunden.

Zwei Wächter tot aus den Trümmern des Getreidespeichers hervorgezogen.

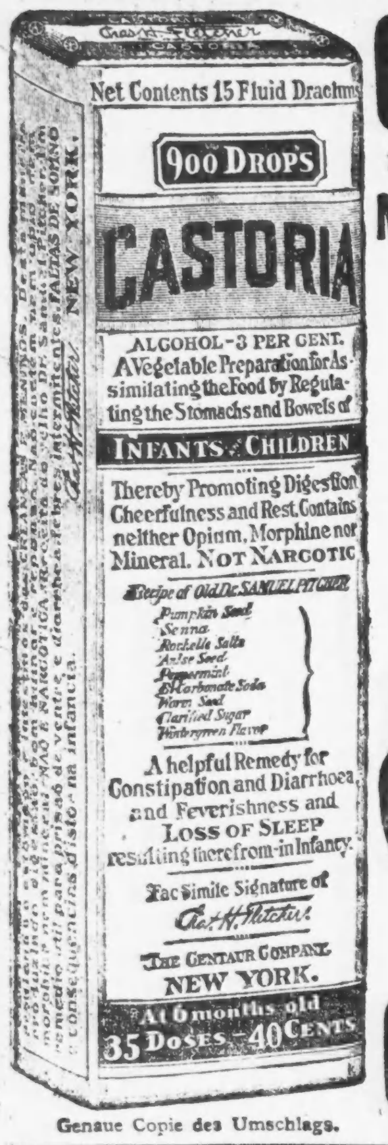
In den Trümmern des Samstag abend durch eine Explosion zerstörten Speichers der „Armour Grain Co." wurden gestern zwei weitere Leichen gefunden. Es sind die der Wächter Amil Marsell, Nr. 1745 Clybourn Ave., und Leo J. Witz, Nr. 58 W. 65. Straße.

Hilfskoroner J. J. Dedrick eröffnete gestern den Inquest und führte die Geschworenen nach der Unglücksstelle. Nachdem einige vorläufige Aussagen gemacht worden waren, wurde dann der Inquest auf unbestimmte Zeit verschoben, um vier bei dem Brande verletzten Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich soweit zu erholen, daß sie vernommen werden können.

Eierpreise sinken.

Die Preise frischer Eier im Großhandel sind in Chicago innerhalb einer Woche um 9 Cents gesunken. Gestern stand er auf 21½ Cents das Dutzend für die beste Sorte, so niedrig wie er seit mehreren Jahren nicht gewesen ist. In St. Louis wurden sogar nur 19½ Cents quotiert.

Die Kaffeesorte Rio Nr. 7 wurde gestern in New York zu 6 Cents bei sofortiger Lieferung und zu 5.1 und 5.6 Cents das Pfund auf Lieferung im Mai, Juni und Juli verkauft. Ein so niedriger Preis ist seit 1907 nicht dagewesen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 20. März 1921.

Die „Jitneybus"-Fahrer haben sich organisiert und beschlossen, ihre Passagiere frei zu befördern. Ein Plakat verständigt die Fahrenden, daß freiwillige Gaben dankend entgegengenommen werden.

Moline, 20. März 1921.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Samstag nachmittag auf dem Rock River. Leslie Livingstone, im Alter von 14 Jahren, und Margaret Paul, 17 Jahre alt, ertranken beim Bootfahren.

American Welfare Association for German Children.

Ueber die Kleider- und Wäschenot bei Kindern und Säuglingen berichtet Dr. Meyer-Delius von der Kleinkinder u. Säuglingsfürsorge: Obgleich das Kriegsversorgungsamt und die Städtische Kleiderverwertung durch Beschaffung von Babybündeln und Bettwäsche für Wöchnerinnen alles nur irgend mögliche taten, so wurde diese Hilfe doch nur als Tropfen auf einen Stein empfunden. Die Frauen klagen, daß sie die Betten gar nicht beziehen können. Besonders schwer macht sich dieser Uebelstand natürlich in den Zeiten eines Wochenbettes bemerkbar, in der für Mutter und Kind das Nötigste fehlt. Aber auch wenn die Kinder heranwachsen, wissen die Schwestern oft nicht, woher sie die dringendsten Bedürfnisse befriedigen sollen. Für den Ersatz der bald aufgebrauchten Wäschestücke fehlen jegliche Vorräte. Besonders dringlich ist die Not an Säuglingswäsche auch in den Krippen, in den Säuglings- und Genesungsheimen. Die Wäschenot ist so groß, daß die Pflege der Säuglinge darunter in erheblichem Maße leidet. Bei dem geringen Bestand an Wäschestücken muß dauernd gewaschen werden, in Folge der Kohlenknappheit fehlt vielfach die genügende Trocknungsmöglichkeit, sodaß die Windeln und Bettücher oft noch feucht wieder in Benutzung genommen werden müssen. In den Kleinkinderanstalten hat die Forderung der Hygiene, Handtücher, Waschlappen, Taschentücher u. s. w. für jedes Kind besonders bereit zu halten, längst unerfüllt gelassen werden müssen; der notwendige Wechsel der Unterwäsche muß so gut wie immer unterbleiben.

Nicht besser wie bei den Säuglingen sind die Verhältnisse bei den Schulkindern und Erwachsenen. Es fehlt oft jede wollene und häufig auch leinene Unterwäsche. Trotz bestmöglicher Versorgung ist bei der Kohlennot besonders der drückende Mangel an warmer Kleidung erschreckend.

Helft, dieser entsetzlichen Notlage zu steuern; schickt Schecks und Gaben an die American Welfare Association for German Children; Alles was geschickt wird kommt diesen zu gut, durch die Vermittlung der Komites in Berlin und anderswo. Randolph Straße 154, Room 90. Tel.: Franklin 339.

Neues Schlachtschiff.

Stapellauf des Ueber-Dreadnought „Colorado" in Camden, N. J.

Camden, N. J., 22. März. Hier erfolgte heute der Stapellauf des Ueber-Dreadnought „Colorado" in den Schiffsbauhöfen der New York Shipbuilding Co. Den Taufakt vollzog Frau Max Melville aus Denver, Colo., die Tochter des Bundessenators Nicholson von Colorado. Unter den Anwesenden befand sich auch der Hilfs-Marinesekretär Theodore Roosevelts.

Die „Colorado" und ihr Schwesterschiff die „Maryland" werden die stärksten Schlachtschiffe der Ver. Staaten Marine sein. Die „Colorado" hat eine Wasserverdrängung von 32,600 Tonnen, besitzt eine Länge von 624 Fuß und ist mit acht 16zölligen Geschützen bestückt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Neurasthenia—„Verhungern" der Nerven.

Eine Krankheit der Niedergeschlagenen. — Praktischer Rat, was zu tun.

Mancher Einer ist heruntergekommen und mutlos, ohne daß seine Organe und Gewebe eigentlich erkrankt sind, — er hat seine Energie verloren, fühlt sich geschwächt und nervös und alles sieht er in düsterem Bilde. Er leidet an der großen amerikanischen Krankheit — Neurasthenie oder Nerven-„Hunger", zurückzuführen auf Ueberanstrengung, Sorgen, beständiges Jagen und nervöse Spannung. Je länger das andauert, um so sicherer wird es in wirklicher Erkrankung seiner Organe, seiner Nerven und seines Geistes enden.

Solch ein Mann sollte sich auf einfache Speisen beschränken, viel gekochte Frucht und grüne Gemüse essen, neun Stunden während der Nacht schlafen, eine Stunde am Nachmittag und seine „hungernden" Nerven und sein schwaches, dünnes Blut mit einer guten Nerven- und Blut-Nahrung speisen wie Nurated Iron. Nurated Iron enthält ein Produkt, auf das der berühmte Doktor Robin die Aufmerksamkeit der französischen mediz. Akademie lenkte, und das die hauptsächlichsten chemischen Bestandteile aktiver, lebender Nervenkraft repräsentiert; es enthält ferner echtes organisches Eisen wie das Eisen in Ihrem Blute und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln.

Nurated Iron darf infolgedessen als eine wirkliche Nerven- und Blut-Nahrung angesehen werden, weil es die wichtigsten Bestandteile liefert, deren Ihre Nerven und Ihr Blut benötigen, um Ihnen Kraft, Energie, Stärke und Ausdauer zu geben. Es vermehrt oft die körperliche und geistige Lebenskraft schwacher, erschöpfter, niedergeschlagener und nervöser Leute innerhalb zwei Wochen. Ihr Geld wird Ihnen von den Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine vollkommenen befriedigenden Resultate erzielen. Zu haben in allen Apotheken.

Anzeige

BANKES' COFFEE The Best 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 47c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen. 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	15.. W. Madison Str
1373 Milwaukee	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
3244 Lincoln Ave.	4938 S. Ashland Ave.
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

Der Gräbermensch.

Von Hans Erich von Tzschirner-Tzschirne.

Eines Abends lernte ich auf dem paradiesischen Friedhof von Batavia einen merkwürdigen Menschen kennen. Es war kurz vor Sonnenuntergang, und in der unwirklichen, mit Blütenstaub erfüllten Luft glitt er wie ein Gespenst zwischen den Gräberreihen einher und setzte sich zu mir, an das Grab eines japanischen Großen. Ein Sonderling, dachte ich mir, vielleicht ein verschlagener Deutscher.

Sie haben es erraten, sagte er, ohne daß ich ein Wort geäußert hätte, ich bin ein Sonderling. Ein Mensch, der nur *eine* Heimat hat, die er überall findet: Gräber...

Das wundert Sie? Und ist doch so einfach!

Die Mädchen wollten nichts von mir wissen, ich blieb Junggeselle, wurde einsamer und einsamer, und oft verging eine Woche, ohne daß ich mit einem Menschen ein Wort gewechselt hätte. Wenn ich fröhliche Jugend sah, wurde ich traurig, denn die lachenden jungen Mädchen gingen mit ihren Freunden an mir vorüber, ohne mich eines Blickes zu würdigen. Du hast kein Fluidum, sagte einmal ein Freund zu mir, der große Erfolge bei Frauen hatte, und den ich um Rat fragte. Du bist langweilig — ja — das ist es! Ein anderer, ein Hagestolz und Weiberfeind, tröstete mich. Seien Sie stolz, sagte er, das Ideal der Katze ist der Kater und nicht der Löwe, das der Krähe der Kräherich und nicht der Adler. Das Edle lebt in Einsamkeit, in ferner Weite, in großer Höhe, weitab der Herde!

Ach Gott, wenn das wahr gewesen wäre! Aber ich hatte nichts vom Adler, nichts vom Löwen. Und darum glaubte ich, daß ich nur verhöhnt werden sollte und zog mich zurück.

Aber man muß doch Umgang haben! Ganz allein kann kein Mensch leben, und ich glaube, daß die dunkle Angst vor dem Alleinsein schon viele zu großen Dummheiten getrieben hat — die einen zur Flasche, die anderen zur Ehe. Mich trieb sie zu den Gräbern. Die Toten, die sich fast alle vergessen fühlen, freuen sich über jeden, der sie besucht. Sie widersprechen nie, sie spotten nie und reden nie schlecht über andere. Auf ihren Gedenksteinen gelangt oft die größte Einfalt auf dem Wege über den Schmerz zu tiefster Weisheit, und die einzigen Plätze auf der Welt, an denen die Liebe wirklich triumphiert, sind die Friedhöfe. Ich bin viel herumgekommen, ja, ich kenne wohl alle Länder. Und überall war ich bei den Gräbern und habe mich mit den Toten unterhalten, denn sie verstehen alle Sprachen des Herzens und der Gedanken, alles, was die Lebenden nicht verstehen und nicht verstehen wollen. Und darum sind die Lebenden für mich die Toten und die Toten die Lebenden geworden.

Sie sehen mich so seltsam an! Ich wäre traurig, wenn Sie glauben würden, daß ich verrückt bin. Mein Gott, ich bin wohl etwas eigentümlich, aber bei meinem Verkehr — Sie verstehen...

Sehen Sie nur die wenigen Menschen, die man hier trifft. Glauben Sie es mir, es sind nur die Guten, die sich so einsam und regelmäßig zu ihren Gräbern finden, und die besten sind die, die zu den alten Gräbern gehen. Auf den Friedhöfen ist sich der Mensch in der ganzen Welt gleich, und das Edelste offenbart sich, was in ihm lebt. Nur an den Gräbern zeigt sich die echte Liebe, die echte Treue und das schönste am Menschen, die echte Reue. Heimlich, aber um so wurzelechter. Nein — wer Gräber nicht liebt, ist kein guter Mensch!

Sie haben recht, fuhr er fort, wieder ohne von mir ein Wort gehört zu haben. Begräbnisse sind nicht schön mit ihrem Prunk und ihrer Ansammlung von gleichgiltigen Menschen, die sich auf die Füße treten. Und da oben in dem rauhen Klima unserer Heimat mag sich mancher bei schlechtem Wetter und Zug selbst den Tod geholt haben, als er einem Bekannten die letzte Ehre erwies. Aber wenn sich der Schwarm verlaufen hat und der Tote für alle Ewigkeit mutterseelenallein zurückgeblieben ist....

Guten Abend, sagte er unvermittelt und erhob sich. Ich muß noch zu einem Bekannten, der mich ungeduldig erwartet und der ziemlich weit von hier liegt. Verzeihen Sie, daß ich Sie so lange aufhielt.

Guten Abend, erwiderte ich. Es war das erste Wort, das ich zu ihm sprach...

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Hausbesitzer haben's Wort.

Bekämpfen die Kessingersche Vorlage mit allen Kräften.

Vor dem Legislaturausschuß.

Behaupten, daß eine ganz bedeutende Entwertung des Grundeigentums eintreten würde. — Entscheidung vielleicht noch diese Woche!

Springfield, Jll., 22. März. Die Kessingersche Vorlage, welche die Schaffung einer Mietskommission vorsieht, wurde heute vor dem gemeinsamen Utilitätenausschuß der Staatslegislatur wieder in Behandlung genommen, und zwar diesmal von den Vertretern der Grundeigentümer, nachdem in der vorigen Woche die der Mieter begeistert dafür eingetreten waren. Bevor die Sitzung begann, erhielt jedes Mitglied des Ausschusses ein Schreiben von der Chicagoer Grundeigentumsbörse, in dem es heißt, das Grundeigentum werde keinen Schuß Pulver mehr wert sein, wenn seine Handhabung und der zu erzielende Gewinn durch lächerliche Gesetze beschränkt würden. „Die Chicagoer Grundeigentumsbörse ist Ihre einzige Hoffnung", heißt es weiter. „Sie schlägt Ihre Schlachten und versucht, Ihr Eigentum zu retten. Und Sie müssen der Börse helfen, oder aber die Verluste tragen, die in die Tausende steigen werden. Denn kein Mensch wird mehr Grundeigentum kaufen, wenn derartige lächerliche Gesetze den Gewinn und die Handhabung einschränken. Bedenken Sie, Sie müssen sofort handeln und sich uns anschließen, sonst werden Sie eines Morgens aufwachen und feststellen, daß Sie viel Geld verloren haben."

Der Kampf gegen die Vorlage wurde in erster Linie von J. L. Bette, den Anwalt der Grundeigentumsbörse, geführt, der es als Klassengesetzgebung hinstellte, wenn Mietshäuser als öffentliche Nutzbarkeiten betrachtet und die Mietspreise von den Behörden reguliert würden.

Als Vertreter der Chicagoer Mieter waren J. R. Patterson, A. R. Jefferun, E. J. Hammond und J. B. Strauß, die seit Monaten gegen die Mietsprofitler kämpften, anwesend.

Als Hauptargument geben die Grundeigentumshändler gegen die Vorlage an, daß diese die Bautätigkeit im allgemeinen bedeutend behindern und dadurch die Mietssituation noch schlimmer gestalten würde, wie sie an sich schon sei. Fast jede Chicagoer Bank, die einen Hypothekenhandel betreibt, sei dagegen.

Patterson sprach sich u. a. gegen die Ralph Churchsche Vorlage aus, die bestimmt, daß ein Mietsherr nicht mehr als 12½ Prozent des Eigentumswertes als Mietspreis fordern dürfe. Er meinte, Churchs Absichten seien vielleicht sehr gute, aber eine derartige definitive Festsetzung des Mietspreises könne möglicherweise für verfassungswidrig befunden werden, und man dürfe nichts tun, was die Kessingersche Vorlage als solche unannehmbar machen könnte. Die Einzelheiten der Durchführung sowie die Festsetzung der Mietspreise in den einzelnen Fällen sollten seiner Ansicht nach der zu ernennenden Mietskommission überlassen werden, sagte er.

Erledigung diese Woche?

Es hieß heute, beide Häuser würde vielleicht in dieser Woche so lange in Sitzung bleiben, bis die Mietsgesetze erledigt seien.. Der Steuerungsausschuß des Hauses wurde vom Vorsitzenden Holoday auf morgen früh zu einer Sitzung einberufen, in der u. a. beschlossen werden soll, sämtlichen Gesetzesentwürfen, die sich auf den Kampf zwischen Mietern und Mietsherren beziehen, den Vorzug zu geben.

Eine unoffizielle Abstimmung unter den dreiunddreißig Mitgliedern des Utilitätenausschusses ergab, daß neun Chicagoer und fünfzehn Mitglieder des unteren Staates für Kessingers Vorlage sind. Der Governor tritt ebenfalls scharf dafür ein.

Die Staatspolizei.

Die Staatspolizeivorlage wird morgen in ihrer zweiten Verlesung an den Senat gelangen. Man erwartet, daß die Vertreter der Arbeiterschaft im Hausausschuß gegen die Einführung der Staatspolizei auftreten werden, und daß dadurch die Annahme verzögert werden wird.

Morgen abend wird die Vorlage über Mindestlohn für Frauen, für die die ehemalige Kongreßfrau von Montana, Jeanette Rankin, kämpft, zum ersten Male zum Verhör kommen. Die Fabrikanten haben eine starke „Lobby" dagegen im Felde.

Leset die „Sonntagpost".

Räumungs-Verkauf. Letzte Gelegenheit zu kaufen!

Hopfen und Malz 50c

2½ Pfund-Büchse, $1.25 Wert, Sack 1920 Oregon Hopfen mit Obigem 15c. Den Tausenden, die diesen kalifornischen Malz gekauft haben, könnt Ihr nicht sagen, daß irgendwo in der Welt ein besserer gezogen wird. In diesem Verkauf eingeschlossen ist die Auswahl von kaliforn. Marken Rose und 3 Star — einige der Büchsen sind ein wenig eingebogen, was den Malz nicht im Geringsten schädigt, die meisten sind aber perfekt. Nichtsdestoweniger garantieren wir jede von uns verkaufte Büchse mit Malz als frisch und rein, so gut wie der beste im Handel. Dies genügt. „Stock up Sale" bis zum April im Gange.

Unser O-Kid-O Malt Essence, ein $2.00 Verkaufsartikel in den ganzen Ver. Staaten, einschl. unseres Original 3 Unz. O-Kid-O versiegeltes u. gepreßtes Carton mit Hopfen, in diesem Verkauf zu $1.25. Diese Offerte wird nur des Anzeigens wegen gemacht, da alle Jobbers dieselben führen. Chas. J. Donnelly Co., 2111 N. Halsted Str., alleinige Eigentümer und Händler des berühmten O. Kid-O Traubengetränks. Besser wie Traubensaft zu einem Fünftel des Kostenpreises.

Anzüge für junge Männer

Wunderhübsch seidegefüttert

$45

Eine günstige Offerte für Ostern

Die neuesten und elegantesten einfach- und doppelbrüstigen Modelle. Bessere Sorten Worsteds, als wie wir sie seit vielen Saisons offeriert haben. Eine große Auswahl von Mustern und Farben.

Andere feine Frühjahrs-Anzüge $30 bis $75

(Zweiter Floor)

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

State und Jackson—an der N.-O. Ecke

(Für die „Abendpost".)

Verschiedenes aus der Tschechoslowakei.

Kaffee-Einfuhr.

Wien, 15. Febr. 1921.

Das tschechische Amt für Außenhandel beabsichtigte, vor Festsetzung des bestimmten Quantums Kaffees, das zur Einfuhr in die Tschechoslowakische Republik in der ersten Hälfte des Jahres 1921 bewilligt werden soll, den wahrscheinlichen einheimischen Bedarf sicherzustellen und forderte darum alle Importeure und Konsumorganisationen auf, entweder direkt oder durch Vermittlung der betreffenden Handels- und Gewerbekammer bis zum heutigen Tage die Gesamtmenge von Kaffee, die sie in der ersten Halbjahrshälfte aus dem Auslande einführen wollen, anzugeben. Auf Grund dieser Anmeldungen wird das Amt nun das Kontingent den einzelnen Gesuchstellern zuteilen und werden diese verpflichtet sein, das zugeteilte Quantum tatsächlich in der ersten Halbjahrshälfte einzuführen. Zur Deckung des momentanen Bedarfes bewilligt das Amt für Außenhandel kleinere Quantitäten auf Rechnung des Kontingents, das noch definitiv zugeteilt wird. Im Hinblick darauf, daß schon früher importierter Kaffee zu unverhältnismäßig hohen Preisen verkauft wird, macht das Amt darauf aufmerksam, daß laut vorgelegter Kalkulation der Importeure die folgenden Preise im Kleinverkauf als angemessen zu betrachten sind: Kaffee roh (feine Santosart) 40—50 K., gebrannt 51 höchsten 64 K. für ein Kilogramm. Kauft der Kleinhändler direkt vom Importeur, so ermäßigt sich der Verkaufspreis auf 35 bis 42.50 K. für ein Kilogramm Rohkaffee und 45 bis 54½ K. gebrannter Kaffee. Kleinhändler, welche direkt die Einfuhrbewilligung erhalten, sollen noch billiger verkaufen. Diese bedeutende Preisspannung (bis 10 K. bei einem Kilogramm Rohkaffee, bei gebranntem noch mehr) wird durch die verschiedene Zeit des Einkaufes, sowie die Schwankungen der Valuta u. s. w. erklärt.

* * *

Veredlungsverkehr in Baumwolle.

Unter der Aegide der Berliner Firma W. Markus & Co. hat der Londoner Anwalt Albert Oppenheimer, Präsident des Shropsire-Syndikats, mit seinem und dem Rawnsley-Syndikat zwei Konzerne gegründet, welche den Zweck verfolgen, im Wege des Veredlungsverkehrs Baumwolle nach der Czecho-Slowakei zu bringen und die Erzeugnisse hieraus durch eigene große Verkaufsapparate der Syndikate nach England und seinen Kolonien zu liefern. Die bisherigen Konsumsgebiete der czechischen Textilindustrie sollen davon nicht berührt werden. Den beiden Londoner Firmen haben sich zirka 20 bedeutende czecho-slowakische Textilunternehmungen angeschlossen. Die Fabriken sind verpflichtet, dem Syndikat die Waren zu Selbstkosten zu liefern, sind dagegen an dem Verkaufsnutzen in England beteiligt. Das von Liverpooler Banken und Baumwollfirmen beigestellte Kapital beträgt annähernd eine Million Pfund Sterling.

* * *

Sessel mit zwei Beinen.

Der tschechische Handelsminister Dr. Hotowetz hatte kürzlich erklärt, daß einige gewissenlose Exporteure den Ruf der tschechoslowakischen Industrie im Auslande schwer geschädigt hätten. Dazu liefert der „Czas" einige Belege, wobei er u. A. schreibt: Es gibt tschecho-slowakische Exporteuere, welche Sessel mit drei, manchmal sogar nur mit zwei Beinen verkaufen. Dann gibt es Tafelglas, das beim Oeffnen der Kisten in Stücke zerfällt, Maschinen, die man mit Schaufeln ausladen muß, weil sie sich unterwegs in ihre einzelnen Bestandteile aufgelöst haben. Oder Porzellan, das so schön verpackt ist, daß es schon im ersten Hafen nur mehr aus Scherben besteht, und lederne Täschchen, die in den Nähten zerfallen und dabei zeigen, daß sie außen aus Leinen und innen aus Papier bestehen. Alle diese Waren tragen den auffälligen Ursprungsstempel „Made in Tschecho-Slovakia". Jedermann kann sich vorstellen, welch gute Reklame das für unseren Staat bedeutet."

Der Dringlichkeitstarif.

Führer der Republikaner wollen ihn sofort nach Zusammentritt des Kongresses zur Annahme bringen.

Washington, 22. März. Nachdem die Führer der Republikaner sich nunmehr darauf geeinigt haben, die Fordney'sche Dringlichkeits-Tarifvorlage genau in der vom Präsidenten Wilson vetierten Fassung unverzüglich nach dem Zusammentritt des Kongresses zur Annahme zu bringen, ist der größere Teil des gesetzgeberischen Programms für die bevorstehende Sondersession des Kongresses nunmehr definitiv festgelegt.

Die republikanischen Mitglieder des Hausausschusses für Mittel und Wege, die ursprünglich gegen die sofortige Annahme einer Dringlichkeits-Tarifvorlage waren, wurden gestern anderen Sinnes, nachdem Präsident Harding sie ersucht hatte, für die sofortige Annahme einer Maßnahme zum Schutz der Farmer zu sorgen. Die Senatoren Penrose, Smoot und McCumebr vom Finanzausschuß des Senats erklärten sich mit diesem Plan ebenfalls für einverstanden und Senator Penrose fügte hinzu, im Senat würde nötigenfalls eine Verkürzung der Debatte durchgesetzt werden, um eine baldmögliche Annahme der Vorlage herbeizuführen.

Sobald die Tarifvorlage erledigt ist, wird das Haus, laut dem Programm, auf das man sich geeinigt hat, die Vorlage in Angriff nehmen, durch welche Schutz gegen Ueberschwemmung der hiesigen Märkte mit billiger Auslandware gesichert werden soll, worauf man an die gründliche Revision der Zollgesetze gehen wird.

Die Pökler-Kontroverse.

Beratungen der Pökler und der Arbeiter mit Sekretär Davis noch im Gange.

Washington, 22. März. Die Vertreter der fünf Großpökler und der Angestellten der Firmen werden heute ihre Beratungen mit Arbeitssekretär Davis, dem Handelssekretär Hoover und Ackerbausekretär Wallace zur Seite stehen, bezüglich der Lohnkontroverse fortsetzen.

Ob gelegentlich der gestrigen ersten Beratung irgendwelche Resultate erzielt worden, darüber ist hier nichts laut geworden.

Das nennt man Prohibition.

Washington, 22. März. Laut Berichten, die dem Handelsdepartement zugegangen, scheint sich die Prohibition für die spanischen Weinhändler zu bezahlen. Im Laufe des Jahres 1920 sind aus Malaga, Spanien, nicht weniger als 176,719 Gallonen Wein nach den Ver. Staaten exportiert worden, etwa fünfmal so viel, wie in den Zeiten, als die Ver. Staaten „naß" waren.

Kanadische Eisenbahner müssen feiern.

Montreal, 22. März. Ueber 5000 hier beschäftigte Werkstättenarbeiter der Canadian Pacific Bahn sind benachrichtigt worden, daß sie von morgen bis zum 4. April „Ferien" haben werden. Diese Arbeitseinstellung ist von der Bahngesellschaft aus Sparsamkeitsrücksichten verfügt worden.

Leset die „Sonntagpost".

Geldschrank zertrümmert.

Spindenknacker haben Kleidermacher-Gewerkschaft um $1800 beraubt.

In das im dritten Stockwerk des Gebäudes Nr. 1546 N. Robey Str. gelegene Geschäftsbureau der Amalgamated Clothing Workers of America drangen im Verlaufe der verflossenen Nacht Geldschranksprenger, zertrümmerten den Geldschrank und machten sich mit dem Inhalt, $1800, den während der vorausgegangenen Tage eingenommenen Mitgliederbeiträgen, davon. Der Einbruch war anscheinend von Kennern ihres Faches verübt worden, darauf ließ die Art und Weise der Sprengung des Geldschrankes schließen. Der Raub wurde erst heute morgen entdeckt, als die Angestellten der Gewerkschaft auf ihrem Posten erschienen. Bis zum zweiten Stockwerk waren die Banditen die Feuerleiter emporgestiegen.

Mußte Uhr und Barschaft hergeben.

Als James Kernan, Nr. 3552 N. Kildare Ave., sich früh heute morgen, von der Arbeit kommend, auf dem Heimwege befand, wurde ihm an Kildare Ave. und Roscoe Straße von zwei mit Revolvern bewaffneten jugendlichen Banditen der Weg vertreten und er zur Herausgabe seiner goldenen Uhr, sowie seiner in $21 bestehenden Barschaft gezwungen.

Als sie sich heute morgen in Begleitung von J. Miller, Nr. 7332 Union Ave. auf dem Heimwege befand, wurde Frl. E. Dougherty, Nr. 300 W. 65. Straße, plötzlich von fünf jungen, im Alter von 13 bis 17 Jahren stehenden, mit Revolvern bewaffneten Burschen, die in einem Kraftwagen angefahren kamen, angefallen. Sie mußte ihnen ihre Handtasche, $125 enthaltend, einhändigen und Miller mußte ihnen $25 überlassen. Die jungen Halunken sprangen nach der Tat in das Auto und fuhren davon.

In den Arm geschossen.

Der 32jährige Anthony Cummings, Nr. 1715 W. Polk Str., wurde heute morgen von einem Polizisten der Bezirkswache an Maxwell Str. in den linken Arm geschossen, als er dem Befehle, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete und einen Revolver zu ziehen versuchte. Der Verwundete wurde nach dem Countyhospital gebracht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Der Brandstiftung verdächtig.

Alvino Glanditto, 851 Polk Str., befindet sich auf Veranlassung des Feuerwehrabteilungschefs Kerwin in Untersuchungshaft und wird sich gegen die Beschuldigung der Brandstiftung zu verantworten haben. In seinem Zigarrenladen brach Feuer aus und er hatte es sehr eilig, die Löschmannschaft zu alarmieren. Dieser gelang es ohne viel Mühe, den Brand zu löschen, doch will die Mannschaft festgestellt haben, daß mehrere leicht entzündbare Sachen mit Petroleum getränkt waren.

Leichenfund.

Auf der Höhe der 8. Straße wurde heute morgen die Leiche eines ungefähr 35jährigen Mannes, dessen Name und Adresse noch nicht ermittelt werden konnten, aus dem See gezogen. Sie weist keine Spuren von Gewalttätigkeit auf. Anscheinend hat sie ungefähr einen Monat im Wasser gelegen. Der Tote ist ungefähr 5 Fuß neun Zoll groß, wiegt 160 Pfund und hat braune Haare und braune Augen.

Stritten sich um den Revolver.

Während eines Kampfes um einen Revolver, den sein älterer Bruder, der achtjährige Joseph Chappas, im Schlafzimmer seines Vaters gefunden hatte, entlud sich die Waffe, und die Kugel traf den siebenjährigen George Chappas, Nr. 9944 Indiana Avenue, in das linke Bein.

* Einem Schädelbruch, den er sich vor ungefähr sieben Monaten in seiner Heimatstadt Wellington, Kansas, bei einem Kraftwagenunfall zuzog, erlag heute im Chicago Augen- und Ohren-Hospital der 43jährige Fred J. Segebert.

* Der 45 Jahre alte George Landell, Nr. 1112 Langley Avenue, starb heute morgen im Countyhospital an den Verletzungen, die er davontrug, als er gestern vor seiner Wohnung von einem Automobil niedergerannt wurde.

Der österreichische Krankenunterstützungsverein *Almenrausch* gibt am Samstag, dem 9. April, in der Halle 1200 Ost 93. Str. ein mit Tanz verbundenes großes Frühjahrsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Jngrid Arnesen und drei Gesangvereine auf dem Osterprogramm.

Für das Osterkonzert hat Kapellmeister Ballmann ein sehr schönes Programm zusammengestellt, welches unter Mitwirkung der Sängerin Jngrid Arnesen, des Geigers Fritz Renk, der Harfenistin Emma Weast-Bichl und der Gesangvereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Vorwärts" und „Schiller Liedertafel" unter der Leitung von Hans Biedermann dargeboten werden wird. Die drei Vereine sind dem Publikum als eine Gruppe tüchtiger Sänger bekannt und haben unlängst bei ihrem großen Konzert in Woods Theater einen hohen künstlerischen Erfolg erzielt. Sie werden Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung vortragen. Frl. Jngrid Arnesen, die norwegisch-deutsche Sängerin, hat sowohl im ersten Konzert der Saison, als auch in einem späteren gesungen und höchst beifällige Aufnahme gefunden. Ferner enthält das Programm Bach-Gounods herrliches Ave Maria, gespielt von Herrn Renk und Frau Bichl, Schuberts Lied „Am Meer", als Duett für Trompete und Posaune; Liszts volkstümliche zweite ungarische Rhapsodie, den Walzer „Wiener Blut", die Ouverture zu „Jl Guarany" und vieles andere. Das ganze „Osterfeier in aller Welt" betitelte Programm lautet:

a) „Ostergrüße", Marsch............Ballmann
b) „Osterglocken", Skizze mit Glockensolo, ...Luigini-Ballmann
Dramatische Ouvertüre: „Die Indianer von Paraguay"............Gomez
Zweite ungarische Rhapsodie............Liszt
(Harfe- u. Flöte-Cadenzen von M. Ballmann)
Gesangsoli von Frl. Jngrid Arnesen:
a) „Frühlings-Erwachen", Walzerarie............Sanderson
b) „Hab' ich nur deine Liebe", Lied aus „Boccaccio"............Suppe
c) Jorikas Lied: „War einst ein Mädel", aus der Operette „Zigeunerliebe", Lehar
Erinnerungen an Wien:
„Wiener Schwalben", Marsch....Schrammel
„Wiener Blut", Walzer......Johann Strauß
„Ave Maria", für Violinsolo, Harfe obligate, Großes Orchester, Klavier und Glocken, ...Bach-Gounod
(Eingerichtet von Martin Ballmann)
„Am Meer" Lied (als Duett für Trompete und Posaune)............Schubert
Gesangsoli von Frl. Jngrid Arnesen:
a) „Engel-Serenade", als Duett für Sopran und Violine............Braga
Violinsolo Herr Fritz Renk
b) „Des Sommers letzte Rose," Lied aus „Martha"............Flotow
Chor a capella:
a) „Waldmorgen"............Koelner
b) „Heimatrosen"............Opladen
c) „Nachtzauber"............Storch
Junger Männerchor — Liedertafel Vorwärts — Schiller Liedertafel, Dir. Hans Biedermann
Commandery Marsch (Onward Christian Soldiers)............Carter
a) Rhapsodische slawonische Melodien, ...Friedemann
b) Turner-Marsch „Gut Heil" (mit Benutzung de Rheinliedes)....Ballmann
Männerchor mit Orchesterbegleitung:
„An der schönen blauen Donau", Gesangswalzer............Johann Strauß
Junger Männerchor — Liedertafel Vorwärts — Schiller Liedertafel u. Ballmann's Orchester, Dirigent: Herr Hans Biedermann.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 68.

Französische Politik.

Während wir in Spannung — freudig oder anderswie — der Ankunft des Herrn Viviani von Paris entgegensehen, ist es kurzweilig und interessant, zu lesen, was Pariser Korrespondenten zu sagen wissen über die Wünsche und Vorschläge, welche der frühere Premier Frankreichs Namens seiner Regierung der unseren in Washington zu unterbreiten gedenkt.

Wir erfahren da von Henry Wales, Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune", daß Herr Viviani eine französisch-amerikanische Allianz in Vorschlag bringen soll: ein Bündnis, das „nicht gerade als ein auf Japans Herz gerichtetes Pistol anzusehen ist", aber doch — nein: „mehr ein Abkommen zwischen den beiden Republiken, den „status quo" im fernen Osten und im Pazifik aufrechtzuerhalten, sein soll." Ein Einverständnis, für dessen Zustandekommen die französische Kolonie Indo-China einerseits und der amerikanische Grundsatz der „offenen (Handels-) Tür" andererseits als „raison d'etre", also Entstehungs- und Daseinszweck, dienen soll, oder müßte.

Ein solches — nun ja: ein solches Bündnis würde, davon hält man sich nach Herrn Wales im auswärtigen Amt zu Paris überzeugt, ganz von selbst zu einem französisch-amerikanischen Bündnis gegen Deutschland führen, und so für Frankreich das tun, was das französisch-englisch-amerikanische Bündnis, das der frühere Präsident Wilson mit dem Tiger von Frankreich, Herrn Clemenceau, abschloß, tun sollte, aber niemals wird tun können, weil es die Billigung unseres Senats nicht finden kann.

Es will scheinen, als seien unsere Freunde in Paris zu der Ansicht gelangt, daß ihre Freunde in London nicht mehr so sehr einflußreich sind in Washington, wie sie's früher wohl waren, und sich's infolgedessen für Frankreich lohnen mag, etwas von ihnen abzurücken oder wenigstens so zu tun, als wolle man internationale Politik auf eigene Faust treiben und nötigenfalls England im Stiche lassen.

Es wird gemeldet die „Englandsschwärmer", Clemenceau und seine Anhänger, seien zur Zeit einigermaßen ins Hintertreffen gekommen, gegenüber denen, die Frankreich von England losmachen wollen und an deren Spitze der frühere Präsident Poincare, Millerand, Premier Briand und die früheren Premiers Leygues und Viviani stehen sollen.

Die letztgenannten, in deren Händen zur Zeit die Macht zu liegen scheint, sollen der Ansicht sein, daß Amerika der französischen Republik im Falle eines neuen Krieges derselben mit Deutschland viel schnellere und wirksamere Hilfe würde leisten können, bezw. wollen, als England, und daß ein Bündnis mit Amerika für Frankreich von unüberschätzbarem sittlichen Wert sein würde; insofern als Deutschland völlig verzagen müßte, wenn es die Macht und die unerschöpflichen Hilfsquellen Amerikas im Bunde mit Frankreich und gegen sich gerichtet sehen würde.

* * *

Kurzweilig und interessant sei es, so wurde gesagt, von diesen Wünschen und Plänen Kenntnis zu nehmen. Und das mag gelten. Interessant ist es auf jeden Fall und kurzweilig wird es für den sein, der die gute Sache Amerikas gesichert glaubt. Auf den würde die Mitteilung wohl gar wirklich erheiternd und herzerfrischend wirken, wenn sie nicht ein ganz niederträchtiges Doppelspiel voll Hinterlist und Tücke andeutete und ahnen ließ; so — oder so.

Der Korrespondent wird ehrlich und wahrheitsgemäß wiedergegeben haben, was man ihm in Paris erzählte, bezw. zuflüsterte — die Frage ist, wie ehrlich meinens die Franzosen mit der angeblichen Erkaltung ihrer Gefühle für England und Erstarkung in ihrer Liebe und ihres Vertrauens zu Amerika, wie ehrlich sind sie und wollen und werden sie Amerika gegenüber sein, in dem Augenblick, da sie sich anscheinend begierig erklären, sich von ihren bisherigen Bundesgenossen England und Japan loszusagen, einen neuen stärkeren Helfer zu finden und diesen zu gewinnen durch Andeutungen, die auf den Willen zum Verrat schließen lassen? Die Frage ist: Will Frankreich England und Japan im Stiche lassen, oder will es ein Einverständnis mit diesen Amerika täuschen und über den Löffel barbieren?

Wahrscheinlich ist das Letztere das nächste Ziel. Wenn es Herrn Viviani gelänge, Amerika für ein Bündnis mit Frankreich zu gewinnen, so wäre damit nicht nur Frankreich geholfen, sondern in derselben Weise auch England gedient. Denn Frankreich und England sind in Ostasien in ein und demselben Boot. Beide sehen ihre ostasiatischen Besitzungen durch Japan bedroht, und beide werden dieselben in absehbarer Zeit aufgeben oder verlieren müssen, wenn es ihnen nicht gelingt, Amerika als Schirm und Wehr auf ihre Seite zu bringen und damit Japan in Schach zu halten. Wenn Amerika ein Bündnis mit Frankreich einginge, so würde es nicht nur verpflichtet sein, Frankreichs Kastanien aus den deutschen, bezw. europäischen Feuern zu holen und dasselbe in Indo-China zu beschützen, sondern es würde auch den britischen Interessen — in direkter Verhöhnung seiner Ideale allen zu Unrecht in Ostasien festsitzenden fremden Interessen — in Ostasien seinen starken Schutz angedeihen lassen müssen. Denn nicht gegen Frankreich richtet sich Japans Politik, sondern gegen die abendländische Fremdherrschaft über (zunächst) ostasiatisches Land und Volk überhaupt. Wenn Amerika mit Frankreich ein Bündnis einginge, dann wäre Amerika so gut zu einer antijapanischen Politik verpflichtet und des schließlichen Krieges mit Japan, behufs Aufrechterhaltung der britischen Machtstellung, gewiß, als wenn es sich in einem Bündnis mit England selbst dazu verpflichtete.

Indem Frankreich den Anschein erweckt, als wolle es seinen bisherigen Alliierten England und Japan untreu werden, sucht es in der Tat zunächst nur Amerika zu täuschen und für seine und Englands Zwecke einzufangen. Daß es, wenn ihm darin der Erfolg versagt bleiben sollte, nicht zögern würde, sich in Wirklichkeit von England loszusagen, ja ein Bündnis einzugehen, das sich letzten Endes gegen England richtete, daran kann kein Zweifel bestehen. Denn man wird in Paris wirklich erkannt haben, daß es mit der englischen Uebermacht zu Ende geht und so etwas wie Treue und Zuverlässigkeit gibt in der internationalen Politik wohl überhaupt nicht, ganz gewiß nicht bei Frankreich.

Clara Hamon und Carl Wanderer.

So mußte es kommen. Die be—rühmte Clara Smith Hamon in Ardmore, Okla., ist glänzend freigesprochen worden, und der Obmann der Geschworenen hat ihr nach Verkündigung des Wahrspruchs einen Kuß auf die Backe — Verzeihung, in solchem Fall nennt man es ja wohl Wange — gedrückt. Das war eigentlich nicht ganz in der Ordnung. Denn wie kommt in unserer Demokratie einer der zwölf guten und getreuen Männer dazu, sich ein derartiges Vorrecht vor seinen Kollegen vorauszunehmen? Oder haben etwa die anderen elf auch —? Oder hat der Herr Obmann in Vertretung seiner elf Kollegen etwa noch elf weitere — ? Mag dem sein, wie es wolle! Dem Obmann sei die prompte Belohnung für den glänzenden Freispruch von Herzen gegönnt. Aber wenn Clara von Oklahoma alle die, welche dem Freispruch wissentlich oder unwissentlich Vorschub geleistet haben, auf ähnliche Weise belohnen müßte, dann möchte sie am Ende selbst bei denen Sympathie erwecken, die dem Prozeß einen anderen Ausgang gewünscht haben.

* * *

Der Prozeß ist zu Ende. Aber die Zeitungen beschäftigen sich immer noch weiter mit der neuesten weiblichen Berühmtheit. Sie scheint auch ein ganz besonderer Gemütsmensch zu sein, wenn das wahr ist, was die Blätter jetzt von ihr behaupten. Nachdem gerichtlich festgestellt worden ist, daß sie Jake Hamon zwar getötet hat, daß sie aber trotzdem unschuldig ist, soll sie sich nunmehr verschworen haben, die Millionen des Ermordeten an sich zu bringen. Wie es wohl in dem Hirn einer solchen Frau aussehen mag? Jedenfalls muß sie keine Spur natürlichen Rechtsempfindens besitzen. Sie hat Jake Hamon, angeblich in der Notwehr, erschossen. Welche Frau, der persönliche Ehre hochsteht, kann sich soweit vergessen, aus dieser Tat finanziellen Vorteil ziehen, den Mann, den sie mit eigener Hand ins Jenseits befördert hat, noch beerben zu wollen?

* * *

Weniger wunderbar erscheint der Bericht, demzufolge Claras Sehnsucht dem Screen der Lichtbildtheater gilt. Das versteht sich ganz von selbst. Unsere Filmfabrikanten — oder richtiger gesagt: die untere, schäbigere Hälfte derselben — sind immer hinter sensationellen Persönlichkeiten her, am meisten hinter solchen, die einen gewissen pikanten Duft um sich verbreiten. Gourmands, Feinschmecker, die sich mit der einfachen, nahrhaften Hausmannskost nicht zufrieden geben, sondern ihren Gaumen besonders kitzeln müssen, um Genuß an einer Mahlzeit zu haben, nennen diesen Duft beim Wilde „haut gout." Der Hasenbraten, der Rehrücken oder anderes Wildbret schmecken ihnen fade, wenn dieser „Hujo", wie der Berliner sagt, sich noch nicht bemerkbar macht. Solcher „Hujo"-Freunde gibt es auch unter den Gästen der „Movies" viele, und selbstverständlich trägt der Geschäftssinn der Theaterbesitzer und der Filmfabrikanten ihrem Geschmacke Rechnung. Clara wird sicher eine Berühmtheit am Filmsternhimmel werden und glänzende Honorare beziehen; denn sie scheint eine tüchtige Geschäftsfrau zu sein. Und wie erbaulich wird es sein, Clara als Hüterin der Tugend junger Mädchen auf den Screens erscheinen zu sehen! Oder sollte sie etwa die Absicht haben, als abschreckendes Beispiel aufzutreten? Dann würde das Geschäft offenbar noch besser gehen.

* * *

In Chicago ging am Freitag gleichfalls ein Mordprozeß zu Ende. Der Angeklagte wurde hier zum Tode durch den Strang verurteilt und wird im Laufe des Sommers sein irdisches Dasein beenden, wenn nicht noch etwas Unvorhergesehenes dazwischenkommen sollte. Letzteres ist wenig wahrscheinlich, da die Sache überaus klar liegt, so klar, daß die Jury — ein seltener Fall — vom ersten Augenblicke an in der Schuldfrage einig war. Ob der Doppelmörder unter normalen Umständen auch wegen des zur Verhandlung gekommenen Verbrechens zum Tode verurteilt worden wäre, darf zweifelhaft erscheinen. Hätte der erste Prozeß gegen ihn, in dem er des Gattenmordes angeklagt war, nicht ein so riesiges Aufsehen gemacht und die Jury ihn nicht mit einer verhältnismäßig leichten Strafe davonkommen lassen, wäre Carl Wanderer vermutlich wegen der Ermordung des unbekannten Stromers gar nicht prozessiert, geschweige denn zum Tode verurteilt worden. Im Grunde genommen hatten die Geschworenen nicht die Aufgabe, über Schuld oder Nichtschuld im vorliegenden Fall zu befinden, sondern die ihnen von der öffentlichen Meinung zugeschanzte Pflicht, den angeblichen Justizirrtum der Jury im ersten Prozeß zu korrigieren. Es war von vornherein eine ausgemachte Sache, daß Wanderer diesesmal dem Todesurteil nicht entgehen würde. Er hatte durch seinen Gattenmord die Entrüstung des Publikums in solchem Maße erregt, daß es seinen Kopf forderte. Als er ihm das erste Mal — ob mit Recht oder zu Unrecht, darüber soll hier nicht geurteilt werden — vorenthalten wurde, da schrie die Masse weiter: „Kreuzige ihn!" Und der zur Wahl stehende Staatsanwaltskandidat konnte sich seine Gefolgschaft durch das Versprechen, daß die Anstrengung eines neuen Prozesses gegen Wanderer seine erste Amtshandlung sein werde, wesentlich vermehren.

An Wanderer selbst verliert die Welt nichts. Leute seines Kalibers sind eine Bürde der Menschheit. Aber die Verquickung der Justiz mit Politik, wenn sie auch noch so lose und menschlich natürlich erscheint, ist doch bedenklich. Ebenso bedenklich ist es, wenn Gerichte allzu viel auf die öffentliche Meinung hören, anstatt sich streng an das Recht und seine Auslegung zu halten und den Normen der Rechtspflege die gebührende Achtung zu zollen. Es hat sich immer mehr die Gepflogenheit herausgebildet, die Geschworenen ob ihrer Wahrsprüche zu kritisieren, wenn das Gericht oder die öffentliche Meinung mit ihrer Entscheidung nicht einverstanden sind. Diese Gepflogenheit ist zu beklagen. Denn wenn die Geschworenen bloß dazu da wären, der durchaus nicht immer einwandfreien Meinung des Richters ein zwölffaches Echo zu verleihen, so wären die Geschworenengerichte überhaupt überflüssig. Man vergißt zu leicht, daß die Geschworenen sich aus den Verhandlungen nach bestem Wissen und Gewissen ein eigenes Urteil bilden und diesem Urteil furchtlos in ihrem Wahrspruch Ausdruck geben sollen. Die wiederholt vorgekommenen Fälle scharfer richterlicher Kritik an der Urteilsschöpfung sind ebenso zu verurteilen wie die Versuche, das Urteil der Jury durch unlautere Mittel zu beeinflussen.

Amerikanische Pressestimmen

Der deutsch-amerikanische Frieden und die Alliierten.

Die mit den Vereinigten Staaten „befreundeten" europäischen Nationen haben durch ihre letzte Invasion in deutsches Gebiet eine Lage geschaffen, welche auch für unser Land nicht unbedenklich erscheint. Obgleich sich Amerika technisch noch im Kriegszustande mit Deutschland befindet, wird dessen Haltung von den Diplomaten der Entente doch dahin ausgelegt, daß selbe „dem Feinde Hilfe und Vorschub" leiste. Fast allgemein gibt die Tagespresse der Ueberzeugung Raum, daß durch den weiteren Einmarsch der Alliierten in deutsches Gebiet die Knox'sche Friedensresolution auf die lange Bank geschoben worden ist, und daß dieser „Erfolg" unserer früheren Verbündeten ein gewünschter war. Eine Anzahl von Leitartiklern führen aus, daß unter gegenwärtigen Umständen das von Harding vor seiner Wahl gegebene Versprechen eines baldigen Friedensschlusses mit Deutschland mindestens vertagt werden müsse, während andere die Beendigung des Kriegszustandes befürworten und einen solchen auch als im Interesse der Alliierten liegend betrachten. Alle aber sind sich darüber einig, daß unsere Lage durch den Schritt der Entente eine ungemein schwierige geworden ist.

„Für heute ist die beste Politik für Amerika abwarten", so urteilt der „Springfield Republican" (Unabh.), „aber die Annahme eines Programms, welches Amerikas künftige Haltung gegenüber den europäischen Angelegenheiten festlegt, sollte trotzdem nicht verzögert werden."

Die „New York Post" (Unabh.) glaubt, daß eine definitive Stellungnahme der Vereinigten Staaten, selbst wenn eine solche als Billigung der deutschen Haltung gegenüber den Alliierten aufgefaßt werden könnte, durchaus nicht ein Bruch mit den früheren Bundesgenossen bedeuten würde. Wir befinden uns jetzt in einer Zwickmühle, denn die europäischen Verhältnisse sind zu verworren und werden es bleiben, so lange sich Amerika nicht zu einer Stellungnahme entschließt. Selbst die Wiedereinbringung der Friedensresolution wäre zu bewillkommnen, denn sie wäre geeignet, eine landweite Debatte zu eröffnen, welche die Richtlinien für eine den jetzigen Zustand einer Lahmlegung des Handelns beendende Politik vorzuzeichnen vermöchte.

Demgegenüber betonen andere Blätter, wie die „Kansas City Times" (Unabh.) und die „Chattanooga Times" (Unabh. Dem.), daß so lange Deutschland nicht zahlt oder zu zahlen verspricht, kein wirklicher Weltfrieden, wie ihn Amerika wünsche, herrschen würde. Noch weiter geht der „Cleveland Plain Dealer" (Unabh.), welcher behauptet, daß die Wiedereinbringung der Knoxschen Resolution derzeit die Unterstützung der öffentlichen Meinung nicht finden würde. Auch die „Norfolk Ledger Dispatch" (Unabh. Dem.), das „Des Moines Register" (Unabh. Rep.) und die „Indianapolis News" (Unabh.) befürworten einen Friedensschluß nur in Uebereinstimmung mit den Alliierten. Eine abweichende Haltung würde Amerika praktisch zum Verbündeten Deutschlands machen und eine Rückzahlung unserer Kriegsguthaben in Frage stellen.

Aber bei weitem nicht alle Artikelschreiber teilen die Ansicht, daß ein Separatfrieden mit einem Bruch mit den Alliierten gleichbedeutend sein würde, noch weniger halten sie einen solchen in diesem kritischen Zeitpunkte für unausführbar. Das „Philadelphia Bulletin" (Unabh. Rep.) schreibt hierzu: „In der gegenwärtigen Situation liegt kein unüberwindbares Hindernis für eine einfache Kriegsbeendigungserklärung. Die Verhandlungen für einen Friedens- und Handelsvertrag mit Deutschland unter gegenwärtigen Umständen sind eine ganz andere Angelegenheit und es wird Sache der Regierung sein, zu entscheiden, wie weit sie in der Aufnahme kommerzieller Beziehungen mit einem Lande gehen will, welchem unsere früheren Verbündeten einen Frieden auferlegt haben, an welchem wir nicht beteiligt waren."

Das „Acron Beacon Journal" (Rep.) geht noch weiter, indem es feststellt, daß wir an der jammervollen europäischen Lage nicht schuld sind und daß wir, da wir doch für alle Mißgriffe der europäischen Diplomatie als Sündenböcke hingestellt und für alles, was wir tun oder nicht tun, regelmäßig getadelt werden, endlich unseren eigenen Weg ohne Rücksicht auf jede Kritik gehen und die Tür für einen neuen Vertrag mit Deutschland öffnen sollten. „Die Welt lechzt nach Frieden und Harmonie", so schreibt der „Lexington Leader" (Rep.), „und die einzige verständige und durchführbare Politik für Amerika ist, den Krieg für beendigt zu erklären. Was bleibt uns auch weiter übrig, nachdem die Alliierten einen „Separatfrieden" ohne uns abgeschlossen haben?"

Die „Janesville (Wis.) Gazette" (Rep.) regt eine dritte Alternative an und schließt ihren Artikel mit den Worten: „Nichts könnte den Kongreß der Vereinigten Staaten verhindern, den Versailler Frieden ohne sein Anhängsel, die Völkerliga, zu akzeptieren und es wäre in solchem Falle kein Grund vorhanden, eine derartige Aktion einen Separatfrieden zu nennen."

Das Geheimnis der Stradivarigeige. Wie seinerzeit gemeldet, behauptet ein Hamburger Kaufmann, Herr Olhaver, er habe ein Verfahren entdeckt, durch das er imstande sei, gewöhnlichen Fabriksgeigen den Klang einer Stradivarigeige zu verleihen. Vor einem geladenen Publikum wurde kürzlich in Berlin die Erfindung des Herrn Olhaver vorgeführt. Ein Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters spielte zunächst auf einer echten Stradivariusgeige, dann auf einer gewöhnlichen modernen Geige, die Herr Olhaver präpariert hatte. Die Berliner Musikkritik stellt fest, daß der Klang der von Olhaver präparierten Geige zwar an den der echten Stradivarigeige nicht heranreicht, daß aber die Geige des Herrn Olhaver doch große Klangschönheit gezeigt habe. Allerdings wird von der Berliner Musikkritik gleichzeitig konstatiert, daß die Vorführung nicht als beweiskräftig genug betrachtet werden könne, da keine Möglichkeit vorhanden gewesen sei, die Erfindung des Herrn Olhaver in ausreichender Weise zu prüfen.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Recht und Wahrheit.

Man kann das Recht wohl unterdrücken
Und Wahrheit an das Kreuz auch schlagen,
Sie bau'n zum Licht sich dennoch Brücken
Und werden Unrecht überragen.

Oberschlesien bleibt deutsch!

— **Die Würfel sind gefallen — zu Gunsten Deutschland, trotz aller Machination der Polen und aller gemeinen Schachzüge der Franzosen.**

*

— **Nach all' dem Schweren für das alte Vaterland ein Sieg echter Vaterlandsliebe.**

*

— Nun werden sich die edlen Polen mit den Russen wieder anfreundeln wollen und die Franzosen werden ihnen eher zu- als abreden. Die Rache-Extravaganzen werden der Marianne mit der Zeit denn doch etwas zu kostspielig.

*

— Unruhen in Irland sind im Zunehmen. — Lloyd Georges Nachtruhe ist im Abnehmen.

*

— **Eine Truppenverstärkung wurde von unserer Regierung in Hawai und in der Panama-Kanalzone angeordnet. — Vorsicht schadet nicht, namentlich in Sachen, bei denen die Engländer ihre Hand im Spiele haben.**

*

— Vivivani will hier Reden halten zu Gunsten des Völkerbundes. — Alte Kastanien, die wir seit zweier Jahre zum Ueberdruß genießen mußten.

*

— Mister Wheeler, der Wühler der Anti-Saloonliga, ist von hier nach Washington abgereist, um dort für eine Herabsetzung „des Bierquantums für Kranke" zu wühlen. — Alle drei Stunden einen Teelöffel voll!

*

— Friedensrichter Mickey in Wilmette hat die Strafen für Uebertreter der Auto-Ordinanz auf die Hälfte reduziert. — Er sagt, wenn Alles heruntergeht, wolle er nicht auf einsamer Höhe stehen bleiben.

*

— Der Pariser Figaro schreibt: „Also wieder drei deutsche Städte besetzt. — Wie aber, wenn sich die Deutschen nun passiv verhalten? — Sind wir dann um einen Centime reicher geworden?" — Die Zeitung L'Homme Libre muckt nun auch auf. — Sie fragt: „Wie lange sollen denn diese Foch'schen Methoden noch andauern? — Wann wird unser eigenes Land endlich zur Ruhe kommen? Sind wir denn in einem Zirkus oder in einem Theater?" — Ja, ja, die Revanchehelden haben ja Alles ganz schön ausgearbeitet, aber die Durchführung ist doch nicht so einfach.

*

— Gott sei Dank, daß der dicke Taft nicht ins neue Kabinet kam. Es ist in den letzten Jahren immer offenkundiger geworden, daß er an der „englischen Krankheit" leidet, wenn immer es sich um Deutschland oder Bürger deutscher Abkunft handelt.

Auch ein Beruf.

Präsident: „Herr Joseph Meier junior, was für eine Beschäftigung haben Sie?"

Zeuge (reicher Bankierssohn): „Keine, Herr Präsident!"

Präsident: „Aber Sie müssen doch was sein!"

Zeuge: „Nun, ich bin halt der Junior!"

Zu spät.

Bei der medizinischen Prüfung fragte der examinierende Professor einen Studenten: „Und wieviel Morphium würden Sie also dem Kranken geben?"

Der Gefragte antwortete: „Ungefähr einen Eßlöffel voll."

„Hui," machte der Professor.

Nach einer Weile sagte der Student: „Ich möchte meine vorige Antwort richtigstellen."

Der Professor sah auf die Uhr: „Bedaure, Ihr Patient ist vor zehn Minuten gestorben."

Splitter.

— Niemand ist zufrieden mit seinem Stande. Jeder mit seinem Verstande.

*

— Leiden, Irrtum und Widerstandskraft erhalten das Leben lebendig.

*

— Auch in seiner Schwäche kann der Mensch niegeahnte Stärke bekunden.

Briefpost.

Hrn. M. K. — Also tagtäglich funkelnagelneue Originalgedichte wünschen Sie in dieser Spalte zu finden. So etwas gibt's bei einer täglichen Zeitung nicht. Da müssen Sie sich nebenbei entweder eine literarische Monatsschrift halten — oder selbst dichten, was Sie so für den Hausbedarf gebrauchen.

Hrn. Sig. G. — Ist formgerecht, jedoch zu ernst für diese Spalte. Versuchen Sie sich im Humoristischen. Gruß.

Eine wahre Begebenheit.

Vor der Strafkammer am Landgerichte W. bringt der Verteidiger des N. N. zur Milderung der beantragten Strafe vor, daß der Angeschuldigte nicht zurechnungsfähig sei. Durch sofortigen Beschluß des Herrn Präsidenten wird der Gerichtsarzt Dr. S. zugezogen, der den Angeklagten auf seine Unzurechnungsfähigkeit an Ort und Stelle prüfen soll. Es wechseln nun folgende Fragen und Antworten:

Gerichtsarzt: „Wieviel Tage hat das Jahr?"

Angeschuldigter: „264."

Gerichtsarzt: „Wieviel Tage hat die Woche?"

Angeschuldigter: „4½ Tage."

Präsident (erregt): „Mensch, wie können Sie solch dumme Antworten geben?"

Angeschuldigter (mit Gemütsruhe): „Wenn man so saudumm gefragt wird, so muß man doch auch saudumm antworten."

Die Einfalt vom Lande.

Hausfrau (bei einem Abendessen zum Dienstmädchen): „Lisi, hab' ich Ihnen nicht schon so oft gesagt, daß Sie beim Bedienen immer von links reichen müssen?"

Dienstmädchen: „J Gott, Madameken, dat is ja doch man bloß Aberglooben!"

Pfiffig!

**„A Pill'n mußt D' nehma alle Stund',
Da Dokta hat's befohl'n!" —
„Mei," sagt der Mann, „wenn i dös kunnt',
Sollt mi der Kukruz hol'n . . . . .
Weißt, Alte, dös is mir zu dumm
Mit so an kloanen Ding! —
Mach'st mir um jed's a Knödl rum,
Damit i 's nunter bring."**

Von der Warte am Rhein.

(Für die „Abendpost".)

Ein Bummel durch Coblenz. — Unerfüllte Weissagungen. — Erinnerungen an vergangene Zeiten. — Thiers und Görres. — Englischer und deutscher Sprachunterricht. — Ein neuer amerikanischer Konsul.

Coblenz, 28. Februar.

Mit einem Jugendfreund, Ausland-Deutscher, der wie ich viele Jahre in überseeischen Ländern gelebt hat, habe ich gestern zur Auffrischung alter Erinnerungen einen Bummel durch Coblenz gemacht. Wir haben hier zusammen das Gymnasium besucht, manchen tollen Streich verübt, und auch später zu gleicher Zeit den bunten Rock angezogen und am Krieg 1870—71 teilgenommen. Seit 25 Jahren hat mein Freund die alte Heimat nicht wiedergesehen, und so war er natürlich froh, mit mir als ortskundigem Manne alle die Stätten aufsuchen zu können, die uns als bemerkenswert in der Erinnerung haften. Mit einer feinen Zigarre im Munde, die mir ein Chicagoer Freund zu Weihnachten gestiftet hat, ging es vom Hansa Hotel am Bahnhof nach dem neuen Kaiser Wilhelm-Ring, einer breiten, baumbeschatteten Straße mit stilvollen Häusern nach der Casinostraße und am Casino vorbei, an dessen Haupteingang nebeneinander die Flaggen der verbündeten Weltgroßmächte: der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, und des mitverbündeten Belgiens wehen, zur Gymnasialstraße, an deren Ende, am Jesuitenplatz, der mächtige und eindrucksvolle Bau des alten Gymnasiums gelegen ist. In der Kurtrierischen Zeit im 15. Jahrhundert erbaut, wie auch die nebenan liegende Jesuitenkirche im Barockstyl, unterhielten die Jesuiten darin ein Kollegium, in französischer Zeit hieß die verweltlichte Schule Lyceum, und nach der Angliederung des Rheinlandes an Preußen wurde daraus ein königliches Gymnasium, das vor etwa 25 Jahren den Namen Kaiserin Augusta Gymnasium erhielt. Augenblicklich ist es die City Hall, das Stadthaus, während für das Gymnasium, an den Turnplatz angrenzend, ein Neubau errichtet wurde. Vor dem jetzigen Stadthaus, in dessen zahlreichen Räumen es von städtischen Beamten wimmelt, „die im Schweiße ihres Antlitzes ihr Brot verdienen", machten wir Halt. Das ehrwürdige Gebäude ist etwas vergrößert worden, und ein unschöner Anbau im Kasernenstyl, aus preußischer Zeit stammend, verschwunden und durch einen stylvollen Neubau ersetzt worden, in dem sich zur Zeit das Einquartierungsamt befindet. Der alte abgerissene Kasten war uns Beiden noch in guter, aber nicht erfreulicher Erinnerung. Es befand sich darin neben Schulräumen auch der Karzer, in dem mein Freund und ich, nebst vielen anderen Schulkameraden, einmal „wegen groben Unfugs" zwei Stunden eingesperrt waren. Es war im Jahre 1866 während des preußisch-österreichischen Krieges. In einer Pause, während die Herren Professoren auf dem Schulhofe frische Luft schnappten, hatte die Klasse zum angenehmen Zeitvertreib eine Schlacht aufgeführt, auf jeder Seite die Hälfte der Schüler als Preußen und Oesterreicher abgezählt, wobei eine Fensterscheibe zertrümmert und das Katheder umgeschmissen wurde. Plötzlich erschien der als Großinquisitor gefürchtete Dr. Steinhausen auf der Bildfläche, stellte den Tatbestand fest und meldete den Vorfall dem Direktor. Die Hauptverbrecher, dazu gehörten mein Freund und ich, erhielten zwei Stunden Karzer, die weniger strafbaren eine Stunde, und mehrere Musterknaben wurden ganz freigesprochen.

Mein Klassenlehrer, Dr. Montigny, der eine sehr bilderreiche Sprache führte, prophezeite mir und mehreren anderen Uebetätern damals, er würde es noch erleben, daß wir am Salzmagazin hingerichtet würden, was aber, so viel ich weiß, keinem von uns bis jetzt zustieß. Nach Jahren begrüßte ich den alten Herrn, der inzwischen in Ruhestand getreten war, in Gegenwart seines Sohnes, eines Schulkameraden von mir, der vor mehreren Jahren als Oberlandesgerichtsrat in Cöln starb, und erinnerte ihn an seine damalige Weissagung. Lächelnd schüttelte er den Kopf und sagte: „Was noch nicht ist, kann noch werden, es ist noch nicht aller Tage Abend."

Französischen Unterricht gab uns damals ein biederer Westphale aus dem Münsterland, Prof. Klostermann, der das Französische in seiner heimischen Mundart aussprach. Er fror immer, hatte den Rockkragen hochgeschlagen und duldete nicht, daß „wegen des Zuges" ein Fenster geöffnet wurde. Ein guter Kenner der englischen Geschichte, erzählte er uns oft von den Greueltaten der Engländer gegen die Irländer und schloß seinen Vortrag stets mit den Worten: „England wird für seine Gewalttaten noch mal gestraft werden, ich werde es als alter Mann nicht mehr erleben, aber ihr jungen Leute." Diese Prophezeiung hat sich bis jetzt noch nicht bewahrheitet.

Auch anderer Lehrer aus der damaligen Zeit gedachten wir, die uns wegen ihrer Eigentümlichkeiten mit ihren Spitznamen in der Erinnerung geblieben waren. Sie ruhen schon lange unter der Erde wie die meisten unserer damaligen Mitschüler, von denen es einige zu den höchsten Staatsstellungen, Ministern und Generälen gebracht haben, zu denen mein Freund und ich nicht gehören.

Auf dem Jesuitenplatz steht ein Denkmal des in Coblenz geborenen berühmten Medizinalprofessors Johannes v. Müller, und nahe dabei ist Bools-Bodega, wo man die berühmten holländischen Schnäpse trinkt. Ein anderer berühmter Coblenzer, der noch kein Denkmal hier hat und wohl auch niemals bekommt, ist der Fürst Metternich, dessen Geburtshaus auf dem Münzplatz steht. Es war einst sehr prächtig eingerichtet, mit Parketböden versehen und mit Wappen geschmückt. Fürst Metternich hatte sein Stammhaus aber schon bei Lebzeiten verkauft, in dem sich heute eine Bäckerei und Wirtschaft befinden. Schloß Johannisberg mit seinem wertvollen Rebenland, das Napoleon I. dem Marschall Kellermann geschenkt hatte, erhielt später Fürst Metternich vom Kaiser von Oesterreich zum Geschenk, dem es ebensowenig wie Napoleon gehört hatte. Es war eine Benediktinerabtei, deren Schatzkammer 1803, nach der Aufhebung dieses Klosters, in den Besitz des Herzogs von Nassau überging. Nahe der 600 Jahre alten Moselbrücke befindet sich die ebenfalls uralte kurfürstliche Burg, die städtische Beamte bevölkern, und auf dem Floriusmarkt das Wahrzeichen von Coblenz, der „Mann am Kaufhaus", über dessen Taten ich in meinem vorigen Brief berichtete. Coblenz ist noch immer reich an alten Patrizierbauten, so an der Kornpfortstraße das Haus der früheren v. Bürresheim mit reich verziertem Erker und das Pfarrhaus der Liebfrauenkirche. Auch der Brunnenpyramide vor der mehr als 1000jährigen St. Castorkirche mit den bemerkenswerten Inschriften des damaligen französischen Präfekten zur Erinnerung an den Einzug der Franzosen in Moskau 1812 und des späteren russischen Kommandanten der Stadt, „gesehen und gutgeheißen", statteten wir einen Besuch ab, wie auch dem am Rhein gelegenen, vom letzten Kurfürsten erbauten herrlichen Schloß, in dem die Regierung zur Zeit untergebracht ist. In den Anlagen vor dem Schloß spielten wir als Jungen „Räuber und Schandarm", jetzt befindet sich dort eine große Baracke, in welcher die Y. M. C. A. Konzerte veranstaltet.

Meinem Freund gefiel es nicht mehr in Coblenz, wie auch mir und anderen Leuten, und er kehrte daher schleunigst nach München zurück, wo es sich angenehmer leben lasse. Vorher statteten wir aber noch dem Casino einen Besuch ab und gedachten bei einer Flasche Moselwein des 1. März 1871, an welchem Tage wir an dem Einzug von 30,000 Mann deutscher Truppen in Paris teilgenommen hatten, nachdem ich gerade von einer Verwundung genesen war.

Eine Erinnerung an jene Zeit frischte die Kölner Volkszeitung auf mit folgenden Worten:

„Niemals werde ich in diese Forderungen einwilligen, niemals! Sie wollen unser Land in seinen Finanzen und in seinen Grenzen ruinieren. Dann nehmen Sie es ganz, verwalten Sie es, ziehen Sie die Steuern ein; wir werden uns zurückziehen, und Sie werden es regieren, wenn die Welt das zugibt. Geschehe das Aeußerste, was es auch sei!"

So sprach nicht etwa die deutsche Regierung und Nationalversammlung gegen die Forderungen der Entente, sondern so sagte der französische Staatsmann Thiers zu Bismarck am 24. Februar 1871 in Versailles. Und Bismarck, der, wie er offen erklärte, es für sehr unklug hielt, Frankreich zur Verzweiflung zu treiben, wußte Kaiser Wilhelm und Moltke zu bestimmen, die deutschen Forderungen zu ermäßigen.

Josef Görres, auf den Coblenz als echt deutschen Mann mit Recht als Sohn der Stadt stolz ist, sprach nach den sogenannten Befreiungskriegen, angesteckt von der Uneinigkeit der Parteien, die sich damals wie heute um Nichtigkeiten bekämpften: „Wir müssen uns vertragen, denn es handelt sich um unser Dasein! Vertragen müssen wir uns ferner als Katholiken und Protestanten, einig müssen wir bleiben, um Wahrheitssinn und Rechtsgefühl am Leben zu erhalten und die sittliche Verwilderung und den Absolutismus erfolgreich bekämpfen zu können. Dabei soll nichts Gutes, von welcher Partei es auch komme, verkannt, aber auch nichts Schlechtes beschönigt werden!" —

Als Direktor des öffentlichen Unterrichts in den Rheinlanden 1814—16 wirkte er in diesem Sinne und erregte durch seine freimütige Sprache das Mißtrauen der preußischen reaktionären Regierung und besonders durch seine Schrift „Deutschland und die Revolution", wodurch er sich genötigt sah, nach Straßburg zu entfliehen, um der Verhaftung zu entgehen.

Um die höchst mangelhafte Kenntnis lebender fremder Sprachen zu fördern, ist jetzt in den Kreisen der Schulbehörden eine Bewegung eingeleitet worden, um diesen für das praktische Leben bedeutsamen Zweck zu erreichen. So hat der Verwaltungsrat des Gymnasiums unserer Nachbarstadt Boppard den Antrag des Gymnasialdirektors auf Einführung des englischen Ersatzunterrichts für das Griechische gutzuheißen. Die Kenntnis der altgriechischen Sprache ist ja für den Gelehrtenstand noch immer das „noli me tangere", aber für das praktische Erwerbsleben hat es keinen Wert. Wie haben wir uns in unseren Schuljahren mit der Erlernung dieser verflixten toten Sprache herumgeplagt und darüber die modernen fremden Sprachen als minderwertig vernachlässigt. So ist es nicht erstaunlich, daß nur sehr wenige damalige Gymnasiasten weder Englisch noch Französisch verstehen und sprechen können, wie ich mich während des Krieges wiederholt als Dolmetscher überzeugen konnte. Die englische Sprachkenntnis macht in den von den Amerikanern und Engländern besetzten Gebieten jetzt riesige Fortschritte und besonders bei dem weiblichen Teil der Bevölkerung. Die Angehörigen der amerikanischen Besatzung erhalten dagegen deutschen Unterricht, was sich die amerikanischen Schulbehörden merken mögen, die noch aus Haß gegen alles Deutsche den deutschen Unterricht in den ihnen unterstellten Schulen verhindern.

Gestern sind wieder 500 Amerikaner nach der Heimat zurückgekehrt und andere sollen ihnen folgen. Das Paßwesen leitet jetzt ein amerikanischer Offizier, Capt. Bucklin, der bereits den Titel amerikanischer Consul führt, was darauf schließen läßt, daß der Friede zwischen den U. S. A. und Deutschland bald zu erwarten ist. Hoffentlich ein richtiger Friede im wahren Sinne des Wortes, den das deutsche Volk seit dem Waffenstillstand leider bis jetzt vergeblich erfleht hat.

August Rächlin.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

A. K. — Die Halsweite der Hemden wird in Oesterreich nach Zentimetern, hier in Amerika nach Zoll gemessen. Da 2½ Zentimeter auf den Zoll gehen, ist die Umrechnung eine sehr leichte. Die österreichische Nummer 38 würde der amerikanischen 15 1-5 entsprechen. Sie werden also wohl 15½ nehmen müssen. Nr. 36 ist 14½.

J. W. — Das Wort „Einkommensteuer" besagt doch klar und deutlich, daß es sich um eine Steuer auf das Einkommen handelt. Da Bankeinlagen kein Einkommen sind, so ist Ihre Frage in verneinendem Sinne zu beantworten.

M. S. — Eine Garantie, daß man Sie wieder in dieses Land hereinlassen wird, kann Ihnen niemand geben. Da Sie sich, obgleich Sie schon 30 Jahre hier ansässig sind, nicht einbürgern ließen, sind Sie, trotz Ihres [illegible] ersten Papiers, Reichsdeutsche und müssen sich also vom schweizerischen Konsul einen Paß verschaffen, auch bedürfen Sie, wenn Sie über Holland fahren wollen, des Visums des holländischen Konsuls. — Wenn Sie wegen der Einkommensteuer im Zimmer 513 des Bundesgebäudes vorsprechen, so machen Sie die Beamten darauf aufmerksam, daß es sich um eine dreimonatige Besuchsreise handelt, und daß Sie nach wie vor als dauernd hier ansässig zu betrachten sind. Vielleicht wird man sich dann mit einer verhältnismäßig geringen Summe zufrieden geben. Da, wie an vorliegender Stelle bereits wiederholt erklärt, jeder einzelne Fall für sich in Betracht gezogen wird, so lassen sich keine bestimmten Angaben hierüber machen.

Nellie. — Es fragt sich, ob Sie auf Grund der vorliegenden Tatsachen die Ungiltigkeitserklärung der Ehe bewerkstelligen können. Wir bezweifeln es und sind der Ansicht, daß Sie zwei Jahre werden warten müssen, ehe Sie wegen böswilligen Verlassens die Scheidungsklage einbringen können. Sie sind eben einem abgefeimten Schwindler zum Opfer gefallen. Freuen Sie sich, daß Sie wenigstens seinem Verlangen, Ihr Haus zu verkaufen und ihm das Geld zu geben, nicht Folge geleistet haben. — Im Uebrigen raten wir Ihnen, sein Bild — Sie haben doch eines? — der Polizei zu übergeben, damit diese seiner habhaft zu werden versucht.

Frau E. F. — Die Gebühr von $15, welche das rumänische Konsulat Ihrer Angabe nach für die Beglaubigung einer Unterschrift verlangt, ist allerdings sehr hoch. Sie werden sie aber bezahlen müssen. Jedes Land setzt die Gebühren, welche seine Konsulate zu erheben haben, selbst fest, so hoch oder so niedrig, wie es ihm beliebt; Berufung kann man nirgends dagegen einlegen.

M. R. — Sie wohnen im 9. Kongreßbezirk, der im nationalen Abgeordnetenhause durch Fred Britten vertreten ist. Einen „Illinoiser Senator für Chicago" gibt es nicht; Illinois hat zwei Bundessenatoren, nämlich Medill McCormick und Wm. B. McKinley.

L. B. — Machen Sie aus dem nach Deutschland zu schickenden Stoff für die beiden Anzüge ein Postpaket und schreiben Sie auf dieses deutlich das Wort „Liebesgabe". Der Empfänger wird dann voraussichtlich keinen Zoll darauf zu bezahlen haben.

G. M. — Ihre Base in Berlin muß sich einen Paß von der deutschen Regierung verschaffen und dann den amerikanischen Konsul für, Herrn Dresel, um sein Visum ersuchen. Damit sie dieses um so leichter bekommt, empfiehlt es sich für Sie, an diesen Beamten ein Schreiben zu richten, in welchem Sie erklären, daß Ihre Verwandte ein gutes Heim bei Ihnen finden wird. — Die Schiffskarte 2. Klasse stellt sich auf ungefähr $180; wenden Sie sich ihretwegen an eine der Dampfschiffagenturen, deren Anzeigen Sie in der „Abendpost" finden. Es ist keine bestimmte Summe vorgeschrieben, welche Einwanderer in der Tasche haben müssen, man verlangt aber im allgemeinen $25 bis $50. — Die Fahrt von New York hierher kostet ungefähr $35.

Carl Sch. — Niemand kann Ihnen sagen, was geschehen wird, falls Deutschland sich bankerott erklären sollte. Die Aussicht, daß dieses geschehen wird, ist aber so außerordentlich gering, daß Sie sich darüber keine Gedanken zu machen brauchen.

H. H. — Der Postverkehr mit Deutschland ist durch die jüngsten Ereignisse durchaus nicht beeinträchtigt worden. Sie können die Pakete also nach wie vor schicken.

M. R. — Daß Sie das Wort „Liebesgabe" auf das an Ihren Bruder in Galizien geschickte Paket zu schreiben vergessen haben, ist ohne Bedeutung, denn die polnische Regierung wird doch Zoll darauf erheben, gleichgiltig, ob es darauf steht oder nicht. Nur in Deutschland und in beschränktem Maßstabe in Deutsch-Oesterreich werden Liebesgaben zollfrei eingelassen.

Peter M. — Die bloße Namensangabe genügt nicht, um die Adresse des Gesuchten zu ermitteln. Sie werden uns also schon nähere Mitteilungen über ihn machen müssen.

Frau F. M. — Ihre Mieter haben offenbar Ihre Gutmütigkeit und Ihre Unwissenheit in schamlosester Weise ausgenützt. Statt sich von ihnen einschüchtern zu lassen, hätten Sie ihnen einfach in gesetzmäßiger Weise die Wohnung kündigen und sie, falls sie dann nicht ausgezogen wären, an die Luft setzen lassen sollen. Holen Sie das Versäumte sofort nach, das heißt am nächsten Mietstage, nach, indem Sie den Herrschaften dann schriftlich die Mitteilung machen, daß Sie nach Ablauf eines Monats anderweitig über die Wohnung verfügen werden. Ein Kündigungsformular können Sie für wenige Cents von jedem Grundeigentumsagenten erhalten.

Chas. D. — In Michigan City, Ind., erscheinen die „Dispatch" und die „News".

Carl. — Da das Sonnenjahr nicht 365 sondern ungefähr 365¼ Tage umfaßt, so wird alle vier Jahre ein Tag eingeschaltet, um das Kalenderjahr mit ihm in Einklang zu bringen. Daß man diesen Schalttag an den Februar anfügt hat seinen Grund darin, daß dieser der kürzeste der Monate ist.

H. Z. — Als amerikanischer Bürger müssen Sie, um nach Deutschland reisen zu können, zunächst im Zimmer 600 des Bundesgebäudes um einen Paß nach einem der neutralen Nachbarländer nachsuchen und dabei den Zweck Ihrer Reise angeben. Auch haben Sie Ihr wohlgetroffenes Konterfei, in mehreren Exemplaren, nicht aufgezogen, mitzubringen. Man wird dann, nachdem man Ihnen $10 abgenommen hat, Ihr Gesuch nach Washington schicken, von wo Sie nach ungefähr zehn Tagen den Paß erhalten. Diesen müssen Sie dann in eingeschriebenem Brief an die schweizerische Gesandtschaft in Washington, 1439 Massachusetts Ave., senden, mit der Bitte, ihn zu visieren. Am Besten bedienen Sie sich dabei eines Formulars, das Sie auf dem hiesigen schweizerischen Konsulate erhalten. Dem Gesuch muß der Betrag von $2.14 beiliegen. Haben Sie dieses Visum, so müssen Sie auch noch dasjenige des hiesigen Konsuls des Landes, auf welches Ihr Paß lautet verschaffen.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Für die Fastenzeit!

Käse **Fische**

und andere vorzügliche Eßwaren. Soeben erhalten, eine neue Sendung

Echten Emmenthaler Schweizerkäse

Kräuterkäse, Handkäse, Edamer-, Roquefort-, Gruyere-, Camembert-, Liederkranz-, Frühstücks-feinsten gereiften Herkimer Vollmilch Käse u. s. w.

Holländische Milchner Heringe

Bismarck Heringe, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellenbutter, Norweg. Anchovis, Appetit-Sild, Russische Sardinen, Heringe in Tomatosauce, Antipasta, Sardellenringe, marinierten Aal, Lachs, Hummern, Crabmeat, imp. Sardinen in Olivenöl u. s. w.

Reinen weißen Kleeblüten-Honig

5 Pfund, $1.85. 10 Pfund Kanne, $3.50

Zwetschenmus, gemischtes Backobst, getrocknete Aprikosen, dalmatische Kirschen, Zwetschen, Hutzeln, frische Buchweizengrütze, Linsen, Hirse, neues Johannisbrot, Wachholderbeeren, Mohnsamen.

„Dutch Brand" Malzextrakt und Hopfen

das beste von allen; $1.25, genug für 6 Gallonen

Ostergrüße für Eure Lieben drüben

Unsere Liebesgaben-Pakete bereiten immer noch die größte Freude; wir erhalten täglich die Bestätigung von dankbaren Empfängern.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28dez,didojon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Elisabeth Bermes

am 21. März im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 23. März, um 10:30 Uhr vormittags vom Trauerhause Nr. 4819 N. Monticello Ave. nach der St. Mathias Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Peter Bermes, Gatte; **Margaret, John u. Mahme**, Kinder; **Magdalene Bermes**, Schwiegertochter; **Wilbert Bermes**, Enkelkind; **Nikolaus Goß, Katherine Hoffmann, Frank Goß, Frau Marie Welsko**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Holzmer

am 21. März im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 23. März, um 8:30 Uhr vorm., vom Trauerhause Nr. 2052 Howe Str., nach der St. Michael Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bruder Robert F. M., Bruder William F. M., Schwester M. Donata, P. H. F. C., Math. N., Schwester M. Donata, N. D., Nicholas J., Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Tiedemann

am 21. März 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2959 Allen Ave., nach der Jehovah-Kirche, Belden und Ridgeway, von da nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Carrie Tiedemann.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Ella Holt, geb. Heckmann,

am 21. März, im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. — 3734 Bosworth Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Louis G. Groos,

Overseas Second Battalion, Company D, 16. Engineers, im Alter von 27 Jahren, 11 Mon. und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist, Bruder des verstorb. Ernst Groos. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5956 S. May Str., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles W. und Anna Groos, geb. Melte, Eltern. **Harry, William, Charles jr. und Edward Groos**, Brüder. **Mildred Groos, Frau Charles Muller, Frau Gust. Kullgren und Frau Peter Funkey**, Schwestern; nebst Verwandten.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

Um Näheres bitte Prospect 1838 aufzurufen.

modi

Todesanzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Louis Kurz

am 21. März selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, 24. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2141 N. Clark Str., nach Graceland Friedhof. Die Brüder sind ersucht, um 1 Uhr 15 sich im Tempel zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernest Waibel, Meister v. Stuhl.
Robert G. Nieman, Sekretär.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 174, O. M. P.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder und Mitglied

Herman Anders,

1823 Oakdale Ave., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich am Mittwoch, den 23. März, punkt 1 Uhr nachm., im Vereinslokal, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

O. A. Grabel, Präsident.
Frau M. Spielmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emmi Nicka

am 20. März im Alter von 5 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4765 Princeton Ave., nach Mt. Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Elizabeth Nicka, Eltern. **Johanna und Elizabeth** Geschwister.

Wegen Auskunft telephoniert: Yards 2622.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungs-Bund, Distrikt 379.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Charles Fred Heilig

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, vom Trauerhause, Nr. 4133 Henderson Str., nach Elmwood Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 2 Uhr nachm., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

John Tontisch, Sekretär.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4200.

3all1londdo2

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Louise Morisse (geb. Rehberg),

(Mutter des verst. Otto Morisse), am 21. März, im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. März, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1835 Clybourn Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Schuster, Fred, Emma Fieleke, Minnie, Anna Kurbat, Carrie Melrose, Henry, William und Edward, Kinder. **Pauline Schore, Carl Rehberg und Sophie Klamm**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Paul Koenig

Vater des verstorbenen Joseph und Bernard, im Alter von 82 Jahren am 21. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. März, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause Nr. 1622 Meyer Court nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Koenig, geb. Treich, Gattin; **John, Frau Anna Wurster, Peter, Frau Frances Berg**, Kinder; **John Koenig**, Bruder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Hermann Anders

am 20. März im Alter von 33 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, d. 23. März, 2:30 Uhr nachm., vom Trauerhause 1823 Oakdale Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Anders, Gattin; **Virginia und Leroy**, Kinder; **Anna Anders**, Mutter; **Elsa Wolff, Anna Ellinger**, Schwestern; **Arnhold Wolff, Otto Ellinger**, Schwäger; **Martha Kneisel**, Tante, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Charles Fred Heilig

im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 4133 Henderson Str. nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Heilig, Gattin; **Charles, Joseph, Fred, Emma und Catherine**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Knapp

am 21. März im Alter von 16 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4163 Elston Ave., nach der deutsch-evang. Gethsemane Kirche, von da nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Stephen und Caroline Knapp (geb. Wagner), Eltern. **Mary, John, Katherine und Fred**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Mary Wolff

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2531 Winona Str., nach der St. Mathias-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Madeline Wolff, Mutter. **Frau M. Kaufmann, Frau F. H. Young, Math Wolff, Magdalene Wolff und Florence Wolff**, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Fiedler,

Vater der verstorb. Augusta, am 19. März im Alter von 80 Jahren und 2 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 864 N. Marshfield Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Fiedler, geb. Maehler, Gattin. **Frau Anna Schuh, John W. und Lillie Fiedler**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Wiedbusch, geb. Lewerenz,

Gattin des verstorb. Charles Wiedbusch, im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 808 Forest Ave., Oak Park, nach der evang.-luth. Grace-Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles jr., Louise Koehn, Augusta Willer, Alwina Brieschke und William Wiedbusch.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Jacob Schoenfeld

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, um 1 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 2235 West Division Straße nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hannah Schoenfeld, Gattin. **Alex, Mike, Frau Frances Zingman, James, Henrietta und Ernest**, Kinder.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsbund, Distrikt 346.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Wolff

am 21. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause 2531 Winona Str., nach der St. Mathias Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht zu erscheinen, um die letzten Ehren zu erweisen.

Robert G. Nieman, Präsident.
Frank Tangelmaier, Sekretär.

Todesanzeige.

Augusta Loge Nr. 80, D. O. H.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Baader

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 6149 S. Lincoln Str., nach Evergreen Friedhof. Die Schwestern sind ersucht, der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr nachm. in der Halle.

M. Meyer, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Nichte

Minnie Schubert,

5042 N. Oakley Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 1922 Irving Park Boulevard mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William E. und Hugo J. Schubert, Brüder. **John Thielen**, Onkel.

dimi

Brief für Wm. Koch.

Der Abendpost ist ein an Wm. Koch adressierter Brief, Absender Christoph Flümann, Essen, zugegangen. Der Adressat, welcher einen dem Namen beigefügten Vermerk nach in einer Tischlerwerkstatt beschäftigt ist, wird gebeten, ihn sich abzuholen.

* Seine Hausgenossin Frl. Frances Grinnell hat der reiche Rechnungsführer William T. Whitehead, 6115 Calumet Ave., auf $10,000 Schadenersatz wegen angeblich unberechtigter strafrechtlicher Verfolgung infolge Verschwindens eines kostbaren Pelzmantels aus ihrer Wohnung, zu der des Klägers Schlüssel paßte, verklagt. Whitehead saß über Sonntag und will dadurch ein wichtiges Geschäft verloren haben.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß

Leo Lettocha

am 20. März 1921 im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist in seiner Wohnung, 5337 South State Str. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., von Sprehnes Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave., nach dem Oakwoods Friedhof.

Um Näheres ruft auf: Sprehne, Englewood 245.

Gestorben:

Mary Cramer, geb. Hoffmann,

geliebte Gattin von John M. Cramer, teure Mutter von Peter J., William M., Helen B., Mildred und Myrtle; Schwiegermutter von Marie Cramer. — Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1820 N. Kimball Ave., nach der St. Philomena-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker.

modi

Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebender Erinnerung gedenke ich heute des Todestages meiner lieben, guten, unvergeßlichen Mutter

Maria W. Bauch,

die mir am 22. März 1919 durch den Tod entrissen wurde.

In aller Welt, geh' ich wo ich will,
Niemals find' ich eine andere,
Die mir zur Seite steht durch Dick und Dünn,
Und mich liebt als meine Mutter.
Ja, ich vermisse sie, o wie vermisse ich sie,
Wenn ich erblick' ihren leeren Stuhl;
Wie traurig ist's in meinem Heim,
Denn meine Mutter ist ja nicht mehr da.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Tochter **Minnie.**

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwester

Albertine Schroeder, geb. Herring,

welche heute vor einem Jahre, am 22. März 1920, von uns schied.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten, Kindern und Schwester.**

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an unsere geliebte Mutter

Katharine Thiel,

welche heute vor zwei Jahren, am 22. März 1919, von uns schied.

„Was wir bergen in den Särgen
Ist der Erde Kleid;
Was wir lieben, ist geblieben,
Bleibt in Ewigkeit.

Lillian und Laura Thiel.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Frank Toepper.

Schon sind drei Jahre verflossen,
Seit die lieben Augen du geschlossen;
Ruhe sanft, du gutes Herz,
Wir denken dein in Lieb' und Schmerz.

Gewidmet von deinen dir nachtrauernden **Eltern, Schwestern und Brüdern.**

Danksagung.

Wir sprechen hiermit Allen, welche uns bei unserem kürzlichen Todesfall ihre gütige Teilnahme bezeigten, unseren innigsten und tiefgefühlten Dank aus.

Frau H. Hoimeister und Tochter Madeline.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung und Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter

Louise Sawusch.

sowie Pastor König für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe herzlichen Dank.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die vielen Beweise der Teilnahme und die schönen Blumenspenden in unserer kürzlichen schweren Heimsuchung. Insbesondere danken wir Herrn Pastor George, Herrn Emil Buehler und dem Schweizer Sänger Club. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gottlieb Schwarz und Söhne **Robert, Rud, Harry und Albert.**

Chas. Burmeister & Son

Leichenbestatter

— Kapelle —

1424 Larrabee Strasse.

Lincoln 5146. Diversey 8170.

15l1frdi3m*

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24., Freitag, den 25. März, abends 8:15, Sonntag, den 27. März, Matinee 2:45:

„Glaube und Heimat".

Sonnabend, den 26. März, **Benefizabend für die Kassiererin Dora Berry: „Die zärtlichen Verwandten".**

Sonntag, den 27. März (Ostersonntag), abds. 8:15: **Benefizabend für Rudolf Vogel: „Der ungetreue Eckehart".** mo—do

Wiener Amerikaner Frauen-Hilfsverein.

Sensationelle Aufführung

Der Traum des Bettel-Buam

oder

„Wie sich der Wiener den Himmel vorstellt".

(Nachher Ball)

in der **Nordseite Turnhalle**, 820 N. Clark Straße, am **Sonntag, den 27. März 1921**, Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 40c, an der Kasse 50c. Garderobe 15c.

Kommt und helft den armen Wiener Kindern.

difa

Der

Unterstützungsverein Felsenfest

hält seine nächste

Vierteljährliche Versammlung

ab am **Dienstag, den 23. März**, in der **Vereinshalle**, 1764 Larrabee Str. Alle Assessments und Beiträge müssen an diesem Abend bezahlt sein.

36. jährliches Konzert und Ball

veranstaltet vom

Chicago Bäcker Gesang-Verein

am **Samstag, den 26. März 1921**, in der **Wicker Park Halle**, 2040 W. North Ave. Anfang 8 Uhr abends. Konzert in der großen, Tanz in der kleinen Halle von Anfang an. Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 75c.

fondido

Die Schuldigen.

Bundesbehörden erklären Lokomotivführer Long und Heizer Block für verhängnisvolle Kollision bei Porter, Ind., für verantwortlich.

Washington, 22. März. Laut den Ermittlungen des Sicherheitsbüros der Zwischenstaatlichen Handelskommission trugen an dem kürzlichen, verhängnisvollen Eisenbahnzusammenstoß bei Porter, Ind., wobei 37 Personen getötet und viele Personen verletzt wurden, der Lokomotivführer Long und der Heizer Block des Zugs der Michigan Central Bahn, der in den Zug der New York Centralbahn hineinsauste, die Schuld an dem Unglück.

Laut dem Bericht des Sicherheitsbureaus wurde die Kollision dadurch verursacht, daß Long das für die Bahnkreuzung bei Porter geltende Warnungssignal nicht beobachtete. Außerdem schenkte auch der Heizer den Signalen keine gebührende Beachtung und gab dem Lokomotivführer nicht korrekte Auskunft bezüglich der Signale. Aus dem Bericht erhellt auch, daß Long seit dem Jahre 1901 bereits viermal vom Dienst suspendiert worden war, weil er Signale nicht beachtet hatte und einmal war er bereits wegen mangelhafter Sehkraft vom Dienst enthoben worden. Block war bei einer Gelegenheit dafür getadelt worden, daß er einem Haltesignal keine Beachtung geschenkt hatte.

Widerruft Geständnis.

Virgil Decker behauptet jetzt, an der Ermordung von Leroy Lovett unschuldig zu sein.

Warsaw, Ind., 22. März. Wie der Verteidiger von Virgil Decker ankündigte, hat sein Klient das vor einigen Tagen von ihm abgelegte Geständnis, demzufolge er sich der Ermordung seines Doppelgängers Leroy Lovett schuldig bekannt hatte, widerrufen. In dem Widerruf heißt es:

„Mir war von den Detektives der Pennsylvania Bahn Stout, Jones und Merrill versprochen worden, ich würde, falls ich den Mord zugestände, mit einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren davonkommen. Ich bin an dem Morde unschuldig."

Die Detektives stellen es in Abrede, Decker Versprechungen gemacht zu haben.

Blutvergießen in Irland.

Sieben englische Soldaten bei Angriff aus dem Hinterhalt getötet.

Dublin, 22. März. Sechs englische Soldaten und ein Offizier wurden getötet und zwölf Soldaten wurden verwundet, als in der Nähe von Headford Junction, in der Grafschaft Kerry, ein Truppenzug aus dem Hinterhalt angegriffen wurde. Wie groß die Verluste der Angreifer waren, konnte, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden, aber es ist eine Leiche gefunden worden.

Auf den Eisenbahnzug wurde, als er sich Headford Junction näherte, ein lebhaftes Gewehrfeuer von zwei Seiten eröffnet, worauf die Truppen heraussprangen und den Kampf mit den Angreifern aufnahmen. Nach etwa einer Stunde erhielten die Truppen Verstärkung und es gelang ihnen dann die Angreifer in die Flucht zu schlagen.

Großmutter nimmt Enkel mit in den Tod.

Detroit, 22. März. Die 70 Jahre alte Frau Susannah Kish hat durch Einatmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende gemacht und ihren sechs Jahre alten Enkel Samuel Kish mit in den Tod genommen. Die Greisin hatte gehört, ihr Sohn, Frank Kish von Nr. 11,726 Wallace Ave., Chicago, beabsichtige, sich scheiden zu lassen und sich dann wieder zu verheiraten und sein Söhnchen zu sich zu nehmen. Sie wollte sich von dem Enkel nicht trennen und beschloß daher, gemeinschaftlich mit dem Kinde aus dem Leben zu scheiden.

Für Wiener Kinder.

Am Samstag abend, dem 16. April, wird im Parkway Hotel, Lincoln Park West und Garfield Ave., ein zwangloses Tanzvergnügen veranstaltet, dessen Reinertrag der Kultusgemeinde in Wien zum Besten der dortigen hungernden Kinder überwiesen werden soll. Die Veranstalter sind Frau D. S. Klafter, Frl. M. Blashek, Wm. D. Saltiel, Frl. B. Strauß, Frau O. Eisenchiml, Herr Leo Bettelheim, Herr J. Schwarz, Milton Alschul, Frau M. Hochberg, Frau A. Weiner, Frau E. Großman, Frau Jos. Hoffman, Herr O. Hochebrg; Herr M. Maier, Sekr.; Herr O. Eisenschiml, Schatzmeister.

* Die Maklerfirma Counselman & Co. stellt die von den Morgenzeitungen veröffentlichte Nachricht, daß sie sich aufzulösen gedenke, entschieden in Abrede. Sie wird aber ihr Personal verringern und die Ausgaben überhaupt so weit wie irgend möglich herabsetzen.

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.50.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

ma15,22

Zeugenverhör begonnen.

Im Prozeß gegen angeblichen Mörder des Polizisten John Mullen.

Belastende Aussagen.

Eigentümer der Lincoln Gardens bezeichnet Morris als Mann, der den Schuß abgab. — R. H. Doran in Anklagezustand versetzt.

Nachdem länger als eine Woche mit der Auswahl der Geschworenen verbracht worden war, ist nun mit dem Zeugenverhör in dem Prozesse gegen Edward Morris, den angeblichen Mörder des Polizisten John Mullen, begonnen worden. Hilfsstaatsanwalt William Scott Stewart, der die Anklagebehörde vertritt, verlangte in seiner Eröffnungsansprache Verhängung der Todesstrafe. Morris wird von dem Anwalt John Lonergan verteidigt. Wie dieser sagte, wird er durch Zeugen beweisen, daß der Schuß, welcher dem Polizisten das Leben kostete, nicht von seinem Klienten abgegeben wurde.

Samuel Ballash, der das unter dem Namen Lincoln Gardens bekannte Lokal Nr. 1820 N. Wells Str. betreibt, war einer der ersten Zeugen, die von der Staatsanwaltschaft vorgeführt wurden. Er bezeichnete Morris als den Mann, der Mullen am frühen Morgen des 3. Januar in seinem Café erschoß, und identifizierte John McEvilly als einen der beiden Männer, die sich in der Gesellschaft von Morris befanden. McEvilly und Edward McBride, der andere Mann, der sich in Morris' Begleitung befand, sind Mitangeklagte.

„Ich stand in der Nähe des Schanktisches", sagte er, „als eine der Aufwärterinnen weinend auf mich zutrat und mir mitteilte, daß Morris sie mit einem Revolver bedroht habe. Ich ließ einen Polizisten benachrichtigen, und als Mullen eintrat, schlich sich Morris hinter ihm her und schoß ihn nieder."

Die Geschworenen, die über das Schicksal von Morris entscheiden sollen, wohnten gestern abend einer Theatervorstellung bei, die von einer geplanten Hinrichtung handelt. Sie sahen dort einen zum Tode Verurteilten auf dem Galgengerüst und waren Augenzeugen, wie Gefängnisbeamte ihm den Strick um den Hals legten. Vollstreckt wird die Hinrichtung in dem Stücke nicht. Der Verurteilte wird im letzten Augenblick noch begnadigt.

„Richter Sullivan erlaubte den Geschworenen, das Theater zu besuchen", sagte Gerichtsdiener McGrath, der sich in der Begleitung der zwölf Männer befand, „aber ich glaube nicht, daß er wußte, wovon das Stück handelt."

In Anklagezustand versetzt.

Robert H. Doran, der Präsident und Schatzmeister der „Thurber Art Galleries", 75 Ost Washington Str., wurde gestern von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Der Kläger in dem Falle ist Bernard Devine, ein Maler und Kunsthändler in New York. Wie er behauptet, sandte er Doran im November verflossenen Jahres 13 Gemälde, die er in den „Thurber Art Galleries" ausstellen sollte. Wenige Wochen später will der Kläger die Entdeckung gemacht haben, daß eines dieser Gemälde, ein Werk R. L. Blakelocks, für $2500 von Doran verkauft worden war.

Eigentümer verantwortlich.

Die Eigentümer sowohl wie Mieter von Gebäuden, in welchen dem Glücksspiel und Laster gehuldigt wird, setzen sich der Gefahr aus, in Anklagezustand versetzt zu werden, wenn sie stillschweigend ihre Zustimmung dazu geben. Staatsanwalt Crowe ist fest entschlossen, energisch gegen sie vorzugehen und hat James E. McShane, einen seiner Assistenten, beauftragt, nach solchen Fällen zu forschen.

Gestern und am Sonntag wurden wieder eine Razzia auf Spielhöllen unternommen und dabei gerieten 165 Ritter vom grünen Tische in die Netze von Geheimpolizisten Staatsanwalt Crowes. Es wurden ausgehoben Sol Bergers Lokal, 184 West Washington Str.; Julius Anixters Platz an Roosevelt Ave.; das Manor Haus an W. Van Buren Str. und der Ranier Club, Nr. 3018 S. State Straße.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute „Glaube und Heimat," Tragödie von Karl Schönherr.

Karl Schönherrs gewaltige Volkstragödie „Glaube und Heimat", ein zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern spielendes packendes Schauspiel, das sich in Deutschland als größter Schlager erwies und in Berlin allein über dreihundert Aufführungen erlebte, gelangt heute abend zum ersten Male zur Aufführung und wird dann allabendlich bis einschließlich Freitag den Spielplan beherrschen. Direktor Seidemann, der persönlich die Spielleitung führt, kündigt dafür folgende Rollenbesetzung an:

Christoph Rott, ein Bauer....Fritz Riedaisch
Peter Rott, sein Bruder....Gustav Hauffig
Der Alt-Rott, sein Vater....Curt Benisch
Die Rottin, sein Weib....Else Janssen
Der Spatz, fein Sohn....Bertha Tuczmann
Die Mutter der Rottin....Louise Brückner
Der Sandperger zu Leithen....Jose Danner
Die Sandpergerin....Anna Losinf
Der Unteregger....Heinrich Bend
Der Engelbauer von der Au....Wilhelm Brackenbusch
Ein Reiter des Kaisers....Max Jürgens
Der Gerichtsschreiber....Fredie Ambrogio
Der Bader....Paul Gehring
Der Schuster....Max Hanisch
Der Kesselflick Wolf....Walter Bonn
Der Straßentrappert....Luella Feiertag
Ein Soldat....Tony Boßmann
Ein Trommler....Hans Joby

An den darauffolgenden beiden Tagen haben dann die Kassiererin Frl. Dora Berry und Herr Rudolph Vogel ihre Benefizabende, und beide haben sich äußerst wirksame Bühnenstücke ausgesucht, bei denen man sich recht herzlich auslachen kann. Am kommenden Samstag kommt unter Seidemannscher Spielleitung der köstliche Schwank von Benedix „Die zärtlichen Verwandten" zugunsten von Frl. Berry zur Wiedergabe, und am Sonntag abend (Ostern) wird zu Herrn Vogels Ehren der kolossale Lacherfolg Hans Sturms „Der ungetreue Ekkehard", ebenfalls unter Herrn Seidemanns Spielleitung, aufgeführt. Dieser Abend wird außerdem noch durch Gesangsvorträge der Damen Herta v. Türk und Lucie Westen nach dem ersten und zweiten Akt verschönert. Beide Benefizianten laden zu diesen Abenden ihre zahlreichen Freunde ein und erwarten deren weitgehendste Beteiligung.

Kümmerten sich nicht um sie.

Von Sauskeller erfaßte Autofahrer richteten wieder schweres Unheil an.

Die Polizei fahndet auf die Lenker von drei Kraftwagen, welche, vom Sauskeller befallen, gestern abend eine Frau töteten und einen kleinen Jungen und einen Mann wahrscheinlich lebensgefährlich verletzten.

Vor dem Hause Nr. 4504 Cottage Grove Avenue geriet die 45jährige Frau Anna McKeown, Nr. 4518 Cottage Grove Ave., unter die Räder eines mit unheimlicher Schnelligkeit dahinsausenden Autos und wurde auf der Stelle getötet. Der Lenker des Gefährts fuhr nach dem Unfall unbekümmert weiter.

Der neunjähr. Mathew Michalowski, Nr. 2609 W. 21. Str., wurde vor dem Hause Nr. 2611 W. 21. Straße von einem Auto erfaßt und schwer verletzt. Auch in diesem Falle kümmerte sich der Lenker nicht um sein Opfer.

Als an der W. 22. Straße und S. Ashland Avenue ein Auto seinen Wagen anrempelte, wurde der 48jährige Frank Jablowski, Nr. 3638 S. Paulina Str., von seinem Sitz geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Insassen des Kraftwagens entflohen nach dem Unfall. Die Polizei ermittelte, daß die Lizenz des Autos an Stanley Miller, 2911 Quinn Str., ausgestellt wurde.

Versuchte zu entkommen.

Seine Bemühungen erwiesen sich aber als erfolglos.

Der der Bezirkswache an Stanton Avenue zugeteilte Detektivesergeant Michael Moran identifizierte gestern einen jungen Banditen, der nach längerer Jagd festgenommen wurde, als den Vetter seiner ersten Frau. Der Gefangene heißt Dennis Cronin, Nr. 3715 Wallace Straße. Zwei Polizisten sahen, als sie an Harry Golds Materialwarenhandlung, Nr. 3300 Cottage Grove Ave., vorübergingen, einen jungen Burschen aus ihm herauseilen, auf einen Kraftwagen springen und davonsausen. Als er ihrem Befehl, still zu halten, nicht nachkam, sondern zu entkommen versuchte, nahmen sie in einem anderen Auto die Verfolgung auf und brachten ihn schließlich zur Strecke. Sein Kraftwagen sauste nämlich gegen ein Haus, sodaß er hinausflog und sich schwere Verletzungen zuzog.

Noch ein Propagandist.

Belgien sendet Bürgermeister Max von Brüssel zum Präsidenten Harding.

Brüssel, 22. März. Der Ministerrat hat beschlossen, Bürgermeister Max von Brüssel nach den Vereinigten Staaten zu senden, als Ueberbringer der Glückwünsche Belgiens anläßlich des Amtsantritts des Präsidenten Harding.

— In Norfolk, Va., ist die John Marshall Schule durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden und der Sachschaden beläuft sich auf $200,000. Wie es heißt, soll das Feuer von zwei Knaben angelegt worden sein.

Gebraucht Pyramid — Seid glücklich!

Wenn Eure Dulderkraft bis aufs Aeußerste angespannt ist, holt Euch eine Schachtel Pyramid Pile Suppositories.

Wenn Ihr mit der Pein und der Plage der juckenden, blutenden, vortretenden Hämorrhoiden kämpft, geht

nach irgend einer Apotheke und holt Euch eine 60 Cent Schachtel von Pyramid Pile Suppositories. Nehmt kein Ersatzmittel. Heilung sollte so schnell kommen, daß Ihr Euch darüber wundern werdet, weshalb jemand länger die Pein solchen quälenden Zustandes ertragen sollte. Wegen eines freien Probepaketes schickt Namen und Adresse an Pyramid Drug Co., 606 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

8,22m4 Anzeige

Hinterließ die Grippe einen bösen Rücken?

Seid Ihr über die Grippe nur hinweggekommen, um Euch als Opfer von Rückenschmerzen vorzufinden? Leidet Ihr an Kopfweh, Schwindelanfällen, fühlt Ihr dumpf, müde, erschöpft, und belästigen Euch Nierenstörungen? Dann vernachlässigt es nicht. Die Aerzte geben zu, daß eine ungeheure Anzahl der bösesten Fälle von Nierenbeschwerden das Resultat von Mikroben-Erkrankungen sind. Bei jeder ansteckenden Krankheit ist der Organismus voll von Leben mit Bakterien und Bazillen. Die Nieren sind überanstrengt infolge Bewältigung der neuen Arbeit; sie brechen zusammen, verstopfen, entzünden sich und erkranken. Zu oft entsteht das eigentliche Leiden infolge Nichtbeachtung, bis gefährliche Nierenkrankheiten einsetzen. Wenn Eure Nieren nicht genau funktionieren, wartet nicht auf ernstere Beschwerden. Beginnt **Doan's Kidney Pills** zu gebrauchen. **Doan's** haben Tausenden geholfen und sollten Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar!**

Leset was diese Leute sagen:

West 61. Straße.	N. Sawyer Avenue.
F. B. Cooke, 656 W. 61. Str., sagt: „Ich hatte Gelegenheit, Doan's Kidney Pills zu gebrauchen und fand, daß sie die Arbeit verrichteten. Ich hatte beständig eine dumpfe, schwere Pein in meinem Rücken. Nach einer schweren Tagesarbeit war ich ganz erschöpft. Meine Nieren waren außer Ordnung. Sie arbeiteten unregelmäßig und belästigten mich zeitweilig beträchtlich. Die Absonderungen waren mit Bodensatz gefüllt. Ich hörte so viel von Doan's Kidney Pills, daß ich beschloß, sie zu versuchen. Ich kaufte welche und sie halfen mir sehr. Doan's sind großartige Pillen."	Frau A. W. Giese, 2006 N. Sawyer Ave., sagt: „Die Schmerzen in meinem Kreuz waren so scharf, daß ich nachts nicht schlafen konnte. Jedesmal, wenn ich mich hinlegte, fühlte ich einen zermalmenden Schmerz in meinem Rücken und ich mußte mich aufsetzen. Meine Nerven hielten nicht viel aus und jedes Geräusch störte mich. Wenn ich morgens aufstand, fühlte ich müder als am Abend vorher. Wenn ich mich vornüber bückte, wurde mir schrecklich schwindlig, sobald ich mich aufrichtete. Meine Nieren waren ganz in Unordnung. Doan's Kidney Pills, die ich in Eckarts Apotheke kaufte, befreiten mich von diesem lästigen Leiden."

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jeder Apotheker hat Doans, 60c die Schacht. Foster-Milburn Co., Mfg.Chem., Buffalo, N.Y.

Chicago Singverein.

Aufführung von Haydns „Jahreszeiten" am 1. Mai im Medinah Temple.

Das musikliebende Chicagoer Publikum erwartet ein großer Kunstgenuß. Der politischen Strömung der Zeit Rechnung tragend, war es seit einer Frist von Jahren gezwungen, auf die in ihrer künstlerischen Vollendung unübertrefflichen Konzerte des Chicago Singvereins unter der genialen Leitung seines hochverdienten Meisters, Wilhelm Boeppler, zu verzichten. Das letzte Auftreten des Singvereins vor der Oeffentlichkeit geschah in seinem großen Konzert in der Orchester Halle am 27. März 1918. Zur Aufführung kam „Das Feuerkreuz" von Max Bruch. Es war dies damals die letzte deutsche Aufführung eines deutschen Oratoriums in Amerika. Nun ist es wiederum der Chicago Singverein, der als erster Chor in diesem Lande mit der Aufführung eines deutschen Oratoriums, in der deutschen Sprache gesungen, am 1. Mai dieses Jahres in seinem im Medinah Temple stattfindenden großen Frühjahrskonzert vor die breiten Massen musikbegeisterter Chicagoer tritt.

Der Singverein hat während der schweren Zeit, die den Deutschamerikanern in ihrem Adoptivvaterland beschieden war, und deren Druck noch nicht ganz von ihnen gewichen ist, sowie trotz aller gegen ihn gerichteten Feindseligkeiten das deutsche Lied unentwegt treu behütet und gepflegt. Auch vermochte keine Drohung ihn zu beirren und dahin zu beeinflussen, seinen guten, deutschen Namen, „Chicago Singverein", mit einem anglisierten zu vertauschen. Wahrlich, das Deutschtum ist voll berechtigt, stolz auf seinen Singverein zu sein, nicht nur, weil er in seiner echt deutschen, schlicht vornehmen Art seine Standhaftigkeit bewies, sondern, weil er es vermöge seines idealen Bestrebens bis zur höchsten Vollendung in seiner Kunst gebracht hat und daher zu unseren bedeutendsten Kulturfaktoren zählt.

Wie so oft bei seinen Konzerten, verfolgt der Chicago Singverein auch diesesmal neben seinem eigentlichen noch einen mildtätigen Zweck. Die Einnahmen dieses Konzertes sollen nach Beschluß zur Hälfte der „American Welfare Association for German Children" zufallen. Wie segensreich das Wirken dieser jungen Gesellschaft, die zur Linderung der großen Not des deutschen Kindes vor einem Jahre gegründet wurde, bis heute war und fortgesetzt ist, wird ersichtlich, wenn man die unermüdlichen Samariterinnen bei ihrem Liebeswerk beobachtet. Doch nicht nur für das deutsche Kind, auch für seinen kleinen österreichischen Leidensgenossen wird der Chicago Singverein sein herrliches Lied ertönen lassen, und darum wird am 1. Mai, nachmittags drei Uhr, der Medinah Temple bis auf seinen letzten Platz mit einem andächtigen, erwartungsfrohen und kunstsinnigen Publikum gefüllt sein.

Leset die „Sonntagpost".

Für Schwarzwälder Waisen.

Der „Infant Relief Circle" (Donnerstag Nähzirkel) veranstaltet am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aldine Halle, Nr. 911 Center Str., eine Bunco Party. Karten für 50 Cents sind am Eingang zu erhalten. Der Erlös soll hauptsächlich den Waisen und Halbwaisen des Schwarzwaldes zugewiesen werden. Landsleute werden ersucht, sich daran zu beteiligen, um die große Not zu lindern.

Mitglieder des Infant Relief Circle als Komite sind: Frau Albert Kunze, Vorsitzende; die Damen J. Bruhnke, G. DeVry, H. Engle, F. E. Ebel, J. Hand, A. Lowel, K. Rulfs und M. Witzmann.

Lizenz für Musik- und Tanzlehrer!

Der Legislatur wird diesbezügliche Vorlage unterbreitet werden.

Musik- und Tanzlehrer werden künftig lizensiert werden, wenn die Staatsgesetzgebung eine dahingehende Vorlage annimmt, die sie selbst empfehlen werden. Der unter dem Vorsitz von Dr. Gottfried Koehler stehende städtische Besteuerungsausschuß, der zur Füllung des schlaffen Stadtsäckels Alle und Alles besteuert, was sich besteuern läßt, hatte gestern nachmittag einen schweren Kampf zu bestehen, bis er die Musik- und Tanzlehrer davon überzeugt hatte, daß sie sich durch eine Lizensierung selbst schützen würden, da sich dann nicht mehr jeder Xbeliebige „Professor der Tanzkunst" usw. nennen könne. Die Herren und Damen, die zuerst heftig gegen die Besteuerung protestierten unter der Begründung, sie dienten der Kunst mehr, als dem Vergnügen, erklärten sich schließlich selbst bereit, eine Organisation zu gründen, die in Springfield für Annahme einer derartigen Gesetzesvorlage arbeiten solle.

Aus Vereinskreisen.

Der **Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald** teilt seinen Mitgliedern mit, daß er am nächsten Freitag das Deutsche Theater besuchen wird. Die Mitglieder werden ersucht, sich an jenem Abend punkt acht Uhr im Bush Temple einzufinden. Sie erhalten Preisvergünstigung.

Der **Chicago Zitherklub** veranstaltet am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 3 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein mit Ball verbundenes Konzert und ladet zu diesem alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Carl Sturm gelangt ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zur Abwickelung. Besonderen Anklang dürften die Einzelnummern finden, wie Zithersoli, Duette, Trio und Quartette, die ausnahmslos guten Spielern anvertraut worden sind. Der Vergnügungsausschuß wird für delikaten Kuchen und Kaffee, sowie für erstklassige Erfrischungen Sorge tragen. Die Ballmusik liefert Ballmanns Orchester. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Glaube und Heimat".
Auditorium. — „Aphrodite".
Blackstone. — „Just Suppose".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „The Nigh. Boat".
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „East Is West".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „The Divorce Question".
La Salle. — „Kissing Time".
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Playhouse. — „Woman To Woman".
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Bat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „Up in Mabel's Room".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls; stetige Stellung, höchster Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
Hillman's,
State und Washington Straße.

„Part-Time"-Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 246 — 111 W. Washington Straße. somodi

Verlangt: Aelterer Mann, um Elevator zu bedienen.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Ave.

Verlangt: Zwei Bäcker, gut an Kaffeekuchen, Blätterteig und Pies. Original Vienna Bakery, 1102 Grand Ave.

Verlangt: Wurstmacher, der das Schinkenmachen versteht. Zuegel-Rieger Co., 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Helfer in Trockenreinigungs-Geschäft. 219 W. Division Str.

Verlangt: Farmarbeiter nach Iowa und Nord-Dakota, Monatslohn $45 bis $60 samt Beköstigung. Näheres Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Schuhmacher mit Erfahrung an hölzernen Absätzen. 39 S. State Str.

Verlangt: Französischer Bäcker; stetige Arbeit, guter Lohn. Livingston Baking Co., 1301 Diversey Parkway.

Verlangt: Engineer, um Nachts zu arbeiten. Mann mittleren Alters. Weil, 3057 N. Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke.

Verlangt: Mehrere Painters. Nachzufragen im Laden, 6310 Roosevelt Road. dimi

Verlangt: Zwei junge Männer für Schuhfabrikation, guter Lohn. B. Pfitzner, Lyons, Ill. Nehmt Ogden Ave. Car. Bezahle Fahrgeld.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker, $50 und Board die Woche. Chas. Martin, 32 W. Fifth Ave., Gary, Indiana. 'Phone: Gary 1206. dimido

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, Tagarbeit, $25 Lohn. Oak Park Baking Comp., 155 Lake Str., River Forest.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. A. Groenwald, 2305 Leland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 1311 Wrightwood Ave.

Verlangt: Bäcker, erster Klasse, an Cakes. Nachzufragen 419 S. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Schleifer an Messer und Scheren, oder Mann mit etwas Erfahrung. 223 W. Van Buren Str., Store. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes, oder einer, der ein tüchtiger Bäcker werden will. 2914 Irving Park Blvd.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, muß Erfahrung haben an Brot. 2024 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Porter. Nachzufragen: 1032 W. Lake Straße.

Verlangt: Fachkundiger Bäcker. 2121 West Madison Straße.

Verlangt: Männer zum Grund schaufeln auf Farmen; guter Lohn, freie Board, stetige Arbeit. Beginn der Arbeit am 4. April. Kommt zur Arbeit oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Cityman, Wisconsin. 22mz1wX

Verlangt: Bäcker, zweite Hand, Tagarbeit. 2860 Lincoln Ave. 'Phone: Lake View 5079.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. 372 Ost 61. Str.

Verlangt: Junge im Butchershop. 2056 N. Halsted Straße.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot, Rolls und Kaffeekuchen. 6725 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Painters, Carpenters und Elektriker. Sofort vorzusprechen: 2003 Sedgwick Straße. dimi

Verlangt: Schneider, Allaround Mann, stetige Arbeit das ganze Jahr. Kommt sofort. 2051 Roscoe Str. Tel. Wellington 1940. modi

Verlangt: Ein guter Tinner, stetige Arbeit, guter Lohn. 5118 Wentworth Ave. 18mz1wX

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1617 West 53. Str. 17mz1wX

Verlangt: Grundschaufler auf Farm in Wisconsin; guter Lohn, freie Kost, stetige Arbeit bis zum Winter; sprecht vor im Hotel Rigi, nahe N. W.-Depot, Freitag morgen, den 25. März von 8 bis 10 Uhr morgens. Reichenbach Drainage Co. 17—24mz

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

— Verlangt: —

Zuckerrüben-Arbeiter

Familien mit Erfahrung im Farmen vorgezogen. Wir bezahlen $23 per Acker. Freie Hausmiete und Transportation. Vorzusprechen im Hauptquartier, 1234 W. Van Buren Str., Chicago, Ill., täglich, ausgenommen Sonntags, von 1 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends. Kommt und lernt mehr Einzelheiten.

Komite für alle Sugar Companies.

Familien in der Nähe von Detroit oder Cleveland wohnend, schreibt oder sprecht vor in dem Michigan Free Employment Bureau, 461 Larned Street West, Detroit, Michigan, oder in dem Cleveland City Hall Free Employment Bureau, East 6th Street und Lakeside Ave., Cleveland.

Versammlungen für Zuckerrübenarbeiter für die Michigan Sugar Co. werden abgehalten in 1712 S. Loomis Str., und 1811 West Erie Str., Chicago, um 1 Uhr nachm., am Sonntag, den 27. März 1921.

Versammlung für Zuckerrübenarbeiter für Iowa, Sonntag, den 27. März 1921, in Al Weber's, 1642 Orchard Str., Chicago.

Versammlungen für Zuckerrübenarbeiter für die Minnesota Sugar Company werden abgehalten Sonntag, den 27. März 1921, in Conrad Wolf's, 2459 Wentworth Ave., Frank Pendras, 1371 Milwaukee Ave., und Gust Jahr, 1909 Orchard Str., Chicago, Illinois.

Versammlung für Zuckerrübenarbeiter für die Rock County Sugar Company wird abgehalten am Sonntag, den 27. März 1921, bei David Meisner, 935 West 18. Straße, Chicago, Ill.
mz22,24,25,28,ap2,4,7,9,11

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Arbeit auf Dairy-Farm. Um weitere Auskunft schreibt an August Karau, Box 100, Route 6, Merrill, Wisconsin. modimi

Verlangt: Einige Männer und Frauen haben die Gelegenheit durch sehr leicht verkäuflichen Artikel gut Geld zu machen; auch Junge für Shop. Forster & Monninger, 14 W. Washington Straße. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Guter Küchenmann sucht Arbeit. Adr.: D 921 Abendpost. di—son

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stellung als Janitorhelfer. Adr.: D 924 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Keller ausgraben, Gartenarbeit, sowie kleine Reparaturarbeiten. — Adr.: S 405 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Stellung an Brot, Rolls oder Cake, auch in Cafeteria. 1254 N. La Salle Str. Tel. Superior 1654. Fragt nach Kemper. dimi

Gesucht: Guter selbständiger erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Telephon Graceland 7071. dimi

Gesucht: Erster Klasse Plasterer, der Bricklegen und Zementarbeit versteht, sucht Arbeit. Adr.: D 919 Abendpost.

Gesucht: Mann (56), Fabrikschlosser, sucht Stelle, nimmt auch andere Arbeit an; wenn auch nur einige Stunden des Tages. Gustav Trapp, 727 Blackhawk Str.

Gesucht: Porter und Bartender, kann kochen, sucht Stellung. Konrad Culmann, 217 Wisconsin Str. Tel. Lincoln 1728. dimido

Gesucht: Ein junger verheirateter Mann, 23 Jahre alt, sucht gute Stellung. Adr.: D. 925, Abendpost. dimido

Gesucht: Janitor, verheiratet, keine Kinder, sucht großes Apartmenthaus; macht alle Reparaturen. Horn, 1301 N. Maplewood Ave. Tel. Armitage 2083. dimifrsaso

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. Tel.: Monticello 184. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls; war in letzter Stelle über 5 Jahre. Max Dirrigl, 4432 Wentworth Ave. modifrsa

Gesucht: Junger Mann, kürzlich eingewandert, wünscht Stelle an mechanischer Arbeit; spricht Deutsch. Adr.: Stephan Szechgrad, 1953 Fremont Straße. modimi

Gesucht: Erfahrener Buchdrucker, ledig, sucht stetige Stellung. Karl Wolff, 1922 N. Clark Straße. fasodido

Gesucht: Junger schweizer Bäcker sucht Stellung in Bäckerei, um sich einzuarbeiten; bin erst kurze Zeit im Lande. Offerten nach 3436 N. Halsted Str. Tel.: Graceland 7741. modi

Gesucht: Tüchtiger Metallarbeiter sucht Arbeit an Kupfer, Neusilber, Blech, Blei oder Block-Zinn (Nichtunion). Adr.: D 67 Abdpost. modi

Gesucht: Bäcker, erste Hand, arbeitet selbständig an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Telephon: Lincoln 1088. modi

Gesucht: Deutscher Schlachter und Wurstmacher sucht Stelle, selbständiger Arbeiter. Offerten mit Lohnangabe zu richten an Adr.: D 922 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Kaufmann, sucht Stellung als Receiving- oder Shipping Clerk. Gute Referenzen. Adr.: D 923 Abendpost. modi

Gesucht. Alle Carpenter Reparaturarbeit sowie neue Garages, Porches und Veranden prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Avenue. 'Phone: Lincoln 2353. mz19,21—26

Gesucht: Deutscher, 41, sucht Stellung auf Privatplatz, in Geflügelzüchterei oder Gärtnerei. G. A. Rudolf, Valley Park, Mo. sa—miX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Operators, erfahrene, an Waschkleidern oder weißem Duck Zeug.
Nachzufragen:
1139 South Wabash Avenue,
nahe Roosevelt Road. dimi

Verlangt:
Operators, erfahrene, an Kraft-Nähmaschinen. Nachzufragen:
1139 South Wabash Avenue,
nahe Roosevelt Road. dimi

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods Departement.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Ave.

Verlangt: Operators an Powermaschinen, erfahren an Straßenkleidern (Seide und Tuch) zu besseren Preisen; stetige Arbeit, tageshelle Arbeitsstelle. Sofort vorzusprechen: G. M. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Str. di—son

Verlangt: An Heimarbeit. Wir können allen Frauen in Chicago, die schon an Strümpfen gestickt haben, Arbeit geben das ganze Jahr durch; gute Preise bezahlt; auch werden junge Frauen eingelernt bei Mrs. Viktor Jahn, 2233 Bissell Str. Täglich von 9—5, nicht Samstags. somodi

Verlangt: Quaiten- und Ornamente-Macherinnen. George Eder Embroidery Co., 308 E. Market Straße. modi

Verlangt: Lehrmädchen für erster Klasse Lady Hair Dressing Etablissement. 705 Marshall Fields Annex Building. 16mz1wX

Verlangt: Zwei Preßmädchen an Damenkleider. Sofort nachzufragen. 8949 Commercial Avenue.

Verlangt: Braves Mädchen für leichte Officearbeit und Telephon. Offerten an D 918 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei; guter Lohn. 1906 W. 35. Straße. dimi

Verlangt: Eine Verkäuferin in Buch- und Schreibmaterialien-Laden. Nachmittags und Abends. Nachzufragen im Curry Book Store, 1153 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Operators, erfahren an Damenkleidern. J. S. O'Brien, 1328 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Kellnerinnen für Restaurant; keine Sonntagarbeit. 2102 Larrabee Straße.

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, muß deutsch und englisch sprechen, im Restaurant, von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends; Nur eine, die willens ist, Sonntags zu arbeiten, braucht sich zu melden. 818 W. North Ave. modi

Verlangt: Junge fleißige, stetige Mädchen, 16 bis 22 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Nur solche mit entsprechenden Eigenschaften brauchen vorzusprechen. Oscar Heineman Co., 2725 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Mädchen oder Frauen, erfahren an Schürzen; guter Lohn. 2053 Larrabee Str. modi

Verlangt: Expert Handstrickerinnen an Sweaters; Heimarbeit. Telephon Wentworth 4198. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für jeden Tag von 8 bis 2 Uhr zum reinmachen; keine Sonntagarbeit. 2621 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Morgens nachzufragen. 1036 Hyde Park Blvd. Telephon Oakland 1651. dimi

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinmachen. N. Reutlinger, 4248 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische erste und zweite Köchin, guter Lohn. 445 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Hausmädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort vorzusprechen: Goldberg, 1414 Independence Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; dauernde Stelle; gutes Heim und guter Lohn. 4931 N. Albany Ave., 2. Flat. 'Phone: Irving 2808. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3609 Lord Hoyne Ave. Tel.: Wellington 705. modimi

Verlangt: Gute erster Klasse Restaurant-Köchin; guter Lohn. 711 Main Str., Evanston. 'Phone: Evanston 4366. 21mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zwei gute Frauen für Küchenhilfe. 15—17 W. Division Str. modimi

Verlangt: Zweite Köchin. 501 N. Dearborn Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen. 4733 W. Park Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß im Bäckerladen mithelfen; kein waschen. 2810 Diversey Avenue. dimido

Verlangt: Williges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, kein waschen. 4428 Nord Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 4-Zimmer-Apartment, 2 in der Familie und Baby; muß da schlafen. 4618 Clarendon Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen, das fähig ist, selbständig die Führung eines Bachelor-Apartments zu übernehmen; muß gute Köchin sein und zu Hause schlafen. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatzimmer und Bad. Marcel, Telephon Lake View 832.

Verlangt: Eine erfahrene Kinderstuben-Gouvernante, und auf 2 Kinder zu achten, 2 und 4 Jahre; guter Lohn; Referenzen verlangt. 5046 Woodlawn Ave., 2. Apt. Tel. Drexel 6578. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Pflege eines Baby. Nachzufragen: 3152 Roosevelt Road, im Laden. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Familie von Erwachsenen. 3923 Grand Blvd. 'Phone: Douglas 3095. dimido

Verlangt: Frau zum reinmachen für morgen. 4712 Bernard Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; muß kochen. Guter Lohn für die richtige Person. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; 3 Erwachsene; muß englisch sprechen. Telephon Wentworth 4511.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Hinsdale, 45 Minuten Fahrt von Chicago. Zwei Erwachsene, zwei Kinder in Familie; kein waschen. Lohn nach Fähigkeiten. — Vorzusprechen bei Mr. Sieck, telephoniert Lawndale 2880.

Verlangt: Tüchtige Frau in Roominghaus zu arbeiten. Stetiger Platz. 2509 Indiana Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder österreichisches Mädchen, das willens ist mit mir 6 Monate aufs Land zu gehen und 6 Monate in Chicago zu wohnen; feines Heim für das richtige Mädchen. 915 Glenlyle Place. 'Phone: Sunnyside 4162. modimi

Verlangt: Frau, die Apfelstrudel machen kann. Original Vienna Bakery, 1102 West Grand Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. Phone Prospect 7384. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau bei größeren Kindern; muß einfach nähen können. 339 Linden Str. Winnetka. Phone: Winnetka 151. sasondi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Erwachsenen; keine Wäsche. 4911 Vincennes Ave. 'Phone: Oakland 2594. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln; ganze Woche; zu Hause schlafen. Kosterlitz, 5200 Prairie Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß Erfahrung haben. Adr.: D 821 Abendpost. somodi

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn, kleine Familie. Telephoniert Maywood 248 wegen Unterredung. 18mz1wX

Verlangt: Eine Frau, zuverlässig und erfahren in Hausarbeit, für zwei Tage in der Woche. P. Heh, 2815 Michigan Avenue. 16mz1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Ehepaar oder kleiner Familie. 545 Beloit Str., Forest Park. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit zwei oder drei Tage die Woche, Bügeln nicht ausgeschlossen. Bitte selbst vorzusprechen. 1814 Burling Str. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen, 4 Monate in diesem Lande, sucht Hausarbeit. 4931 Nord Bernard Str. 'Phone: Monticello 7205.

Gesucht: Gebildete deutsche Dame, etwas im Englischen bewandert, sehr wirtschaftlich, wünscht in feinem jüdischen Hause als Hausdame oder Gesellschafterin Stelle. Adresse: D. 929 Abendpost. di—fr

Gesucht: Waschplätze; eine Woche Wäsche $2.75 und Lunch um 12 Uhr. 7 Stunden den Tag. Flat-Reinigen $5.00. 656 — 18. Str., Basement. Front. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderte ungarische Frau sucht Arbeit im Restaurant. 4315 Süd Wells Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5119 S. Paulina Str. modi

Gesucht: Zweite Köchin sucht Stelle im Restaurant, hat auch Erfahrung im Kuchen backen. 1416 Mohawk Straße. modi

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht Janitorstelle; jede Arbeit besorgt. Vorzusprechen: 1900 Burling Str., hinten, oben.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mädchen—Mädchen—Mädchen
Es sind zahlreiche gute Stellungen offen in den besten Familien für anständige, nette Mädchen. Gute Löhne und gute Heime. Unsere Gebühr ist sehr gering.
The Woodlawn Employment Bureau, 1204 E. 47. Str., Room 6. Kenwood 760. dimido

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Gas, Toilet. An einzelne Person. 1477 Larrabee Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Laden mit 4 Zimmer, 1362 Fuller Str., $28. sasondi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Frontzimmer, möbliert. 413 W. Division Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht. Privat. 1006 Center Str. dimi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche Store für deutsches Restaurant in lebhafter Gegend. Adr.: S. 430 Abendpost. sondido

Zu mieten gesucht: Von kleiner Familie, 4—5 Zimmer; $25 bis $35; elektrisches Licht und Bad. Telephoniert Lincoln 1775. dimisason

Zu mieten gesucht: Familie von 3 sucht vor 1. Mai 3—5 Zimmer, Nordseite; mache eigene Dekoration. Telephoniert Wellington 813.

Zu mieten gesucht: Gebildete Dame wünscht 5—6 unmöbliertes Zimmer-Flat, modern, oder 2—3 unmöblierte Zimmer bei besserer Familie, beste Empfehlungen, N. oder N. W. Telephon Graceland 7991 nach 5 Uhr.

Zu mieten gesucht: Helles, reines 4-Zimmer Flat, Bad, an Erwachsene. Adr.: U L 605 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr sucht sauberes, freundliches Zimmer auf der Nordseite bei kleiner kinderloser Privatfamilie; kein Roominghaus. Schreibt Preis an M. O., 1919 Emool Straße.

Vier Zimmer mit Bad gesucht, nahe Wrightwood und Racine. 'Phone: Lincoln 9362. sodi

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 4 oder 5 Zimmer Wohnung, Ofen-, Furnace- oder Dampfheizung. Bitte Preisangabe an Adr.: D 822 Abendpost. 21mz1wX

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat, Dampf- oder Ofenheizung. Ehepaar, Nordseite. Telephon: Wellington 1946. modimi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, 45 Jahre, große Erscheinung, zwei Mädchen, 8 und 12 Jahre, hat Ersparnisse, sucht eine alleinstehende Frau zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur Ernstmeinende wollen ausführlich antworten im ersten Brief. Adr.: D 920 Abendpost.

Heiratsgesuch: Möchte die Bekanntschaft einer Witwe, 50 bis 55 Jahre alt, machen zwecks Heirat. Bin selber 55 Jahre, habe gutes Einkommen, bin lutherisch. Witwe mit kleinen Kindern nicht ausgeschlossen. Bitte bis Samstag zu antworten unter Adr.: D 938 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Elektrischer Schuhreparatur Shop wegen Todesfall. 444 W. 29. Str., Ecke Canal Str. modimido

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange. 704 Nord Dearborn Straße. 15dez*X

Zu verkaufen: Manufaktur-Anlage mit Kundschaft, Fabrikation von Pickles für Groceries, Restaurants und Bäckereien; mit kleinem Kapital. Wegen Uneinigkeit der Partner verkauft. 1741 N. Hoyne Str. di—son

Zu vermieten: Meat Market Department in Grocery Store; keine Auslagen für Fixtures; eine gutzahlende Gelegenheit für erfahrenen Butcher. 3581 Belden Avenue, Ecke Central Park Ave., ein Block südlich von Fullerton.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Adr.: D. 926, Abendpost.

Wünsche einen leeren Store zu mieten, geeignet für Delikatessengeschäft in Arbeitergegend. Nordseite. Adr.: D. 927, Abendpost. dimi

Wo bietet sich Gelegenheit außerhalb Chicagos, eine Schuhreparaturwerkstatt zu eröffnen? Keine Konkurrenz. Gegen kleine Vergütung. Adr.: D. 935 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Store mit Icecream-Stelle; Preis $600; muß verkaufen wegen Krankheit. Nachzufragen 3579 McLean Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Arbeit für 3 bis 4 Mann. Adr.: D. 939, Abendpost. dimi

Meatmarket billig zu verkaufen; gute Lage. 2551 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien (Ecke) an der Nordwestseite; Arbeit für drei Mann; sehr großer Shop, 2 Oefen; Garage für 2 Cars; gutes Storage Room; schöne große Wohnung. Nur Leute, die es ernst meinen, brauchen zu antworten; kann mit Haus gekauft oder „Leased" werden. Adr.: D 892 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Bäckerei in Stadt von 1100 Einwohnern. Preis $1200. Brick-Ofen, 7-Zimmer Flat, $45 Miete monatlich. Chas. Thurm, Gardner, Ill. dimido

Zu verkaufen: Restaurant für $1200; seit 15 Jahren von mir betrieben. Gebe Lease mit oder ohne Wohnung. 6321 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Sofort, 17 Zimmer Roominghaus, gut bekannt, 9 Jahre lang nachweislich stets besetzt, beste Lage und Car-Verbindung. Nordseite. Tel. Graceland 5202. dimi

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, Einkommen $200; $60 Miete; stets vermietet; Fullerton Expreßstation; leichte Abzahlungen. Haus kann auch gekauft werden, $500; seltene Gelegenheit. Tel.: Lincoln 8734. 852 Belden Avenue. sasondi

Zu verkaufen: 543 Garfield Ave., Boardinghaus, 21 Zimmer, besetzt; elektr. Licht, Dampfheizung; gute Verkehrsverbindung. Telephon: Lincoln 395. somodi

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutscher Anilinfarben-Chemiker, 30 Jahre Erfahrung in Fabriken der Schweiz und Deutschland, sucht Partner mit Kapital; Profit groß. Kapital kann in einem Monat Arbeit verdoppelt werden. Adr.: D 47 Abendpost. frsondi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
8138 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 6ja*X

Zu verleihen: $2000 auf erste Hypothek zu 6 Prozent. Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. dimi

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypothek. Swartz, 2131 N. Clark Straße. 12mz1mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Möchte gerne die Adressen von meinen Verwandten in Chicago haben, nämlich Fred, George, Carl und Ferdinand Leih (oder Lee), wie auch von Carl Reinhold Reum. Mrs. Christine Stoewer, geb. Reum, Galena, Ill.

Das Augenlicht
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, bei Expreß $1.25, bei Frau H. Davas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Lincoln 3536. 1mz1mtX

Schöne billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 13mzson, di, domt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Painting, Paperhanging, Calsomining, wird gut und billig ausgeführt. Joe Miller, 322 West Ontario Str. Phone: Superior 8788. 20mz1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Umzugshalber verkaufe sämtliche Haus-Slippers, Filzschuhe, Pantoffel, Fancy Damen- und Kinderslippers, Leder Damen- und Männerslippers zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Factory, 1336 Belmont Ave. 20feb*X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30dz*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5lep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 21ep*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

J. G. Schwartz, Advokat, Collektor, praktiziert in allen Gerichten; offen abends; Rat frei. J. Swartz, Notar, 2131 N. Clark Straße. 9mz1mt

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3ol*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847—4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2il*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 1sep*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. R. & L. Rooters, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv dosondi*

Painting, Paperhanging jetzt gut und billig. 3345 Seminary Ave. Tel.: Wellington 5694. 19mzsasomodisason

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit, garantiert. 1321 Heath Ave. 'Phone: Canal 4924. 1mz3mtX

J. Runge
—Polsterei und Möbel-Reparatur.—
2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 5feb3mtX

Painting, Paperhanging, Calsomining jetzt gut und billig. Telephon Diversey 8411. 21mz1wX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, wenig unregelmäßig u. „mismatched", zur Hälfte des Preises; 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 9x12 Axminster Rug $28.50, 8.3x10.6 Axminster Rug $26.50, 11.3x12 Brussels $25, 9x12 French Wilton $75, 9x12 Royal Wilton $55, 4.6x12 Axminster Runner $16.50, 9x12 Brussels-Rug $15. Brussels Teppich $1 die Yd. Kommt früh für die beste Auswahl. Madison Elektrische oder Oak Park Hochbahn. L. Martins Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 2mz*X

Möbel-Bargain!
Versäumt diese große Offerte nicht! Ein $200 Size Phonograph, echtes Mahagoni, Doppel-Spring, spielt alle Records, für nur $55 verkauft mit Records und Diamantnadel. Auch schönes Player-Piano u. Möbel neuesten Stils von 4 Zimmern zu Eurem eigenen Preis. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15mz,bidosafonimt

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von Apartment billig; auch einzeln. 635 Gary Place. Broadway Carlinie.

Billig, wegen Abreise nach Deutschland, Oelgemälde etc. 55 W. Burton Place. Telephon: Superior 8349. didoson

Zu verkaufen: Möbel. 4932 N. Lincoln Str. 'Phone: Ravenswood 5638. dimi

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set, preiswert. 4925 N. Washtenaw Ave., 1. Apt. Telephon: Ravenswood 4695.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, billig, Carpets, Bettstellen, Ledercouch, Dresser, 3-Stück Parlor-Suite, Kinderbett. Keine Agenten. 1120 W. 80. Str., 1. Flat. dimi

Verkaufe 3-Zimmer Möbel, billig. Ofen, Clark Jewel Gas-Range, Bibliothek-Set, Kinderbett, einschlafriges Bett, Pult, Rug, alles fast neu; verlasse Stadt. 4920 Vincennes Ave., Basement, Hintereingang.

Zu verkaufen: Möbel und Kimball Player Piano, sehr preiswert; auch gegen Abzahlung. 1912 Dayton Str. 19mz1wX

54zöll. Wallnußtisch, 6 Cane Back Stühle, $110; Eichen Chiffonier, $15; Buffet $35; Holzbett $25; Vitrola Style Phonograph, $65; 9 bei 12 Axminster Rug $28; 9 bei 12 Brussels Rug, $15; elektrische Waschmaschine, $45, etc. Martins, 178 N. Cicero Ave., Austin 1874. 9mz*X

Zu verkaufen: Billig—Golden Oak Eßzimmertisch und 4 Stühle mit Ledersitz; Golden Oak Buffet, Sanitary Couch mit Pad. Nachzufragen: 1065 Elgin Avenue, Forest Park. Telephon: 1049 Forest Park. sonmodi

Bezahle gute Preise für gebrauchte Möbel. Telephon: Armitage 891. 21mz1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 3mz1mt

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantennadel frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.
National Storage Co.,
2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23dz,dosafondi3mt

Zu verkaufen: Piano, Mahagoni, wundervoller Ton; $200 oder beste Offerte. 229 Eugenie Str., 2. Apt. Tel. Diversey 5459. di—sa

Muß verkaufen: 25 Sprechmaschinen unter Fabrikpreisen. 1961 N. Halsted Straße. 18mz1wX

Muß verkaufen: 25 Sprechmaschinen, unter Fabrikpreisen. 1961 N. Halsted Str. 18mz1wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue Frühjahr-Moden für Männer und junge Männer — $25 — $30 — $35. Garantiert ganzwollene Anzüge und Ueberzieher. Ganzwollene Knaben-Anzüge $7.50. Männer-Hosen $3.50. Hemden 95c. Auf Kredit; kleine Anzahlung, Rest wöchentl.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 25feb*X

Garantierte Kleiderwerte.
Fertige Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer $15 und aufw. Hochfeine, nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, $25 u. aufw. Wenig getragene Anzüge und Ueberzieher, $8.50 und aufwärts. Offen abends bis 8 Uhr, Samstags bis 9 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr nachm.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 3fb*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Cole Roadster, 4 Zylinder, geeignet für Delivery Body, in sehr gutem Fahrzustand, soeben vollständig ausgebessert, 6 gute Tires, 2 extra abnehmbare Rims, Self-Starter und anderes Zubehör; muß sofort verschleudern zu großem Schleuderpreis wegen finanziellen Schwierigkeiten; Preis $360. 'Phone: Lake View 7317. 22mz1wX

Zu verkaufen: Ein guter Ford Truck und eine 5 Passagier Touring Car. 3466 Nord Keating Ave. Tel.: Kildare 2429. dimi

Verkaufe mein Motorrad umzugshalber billig. Dasselbe ist in gutem Zustande. L. Serkowsky, 1072 Sheridan Road, Glencoe, Ill. 'Phone: Glencoe 65. dimi

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Brewery Barn—
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land; Wagen, Geschirr. 2762 Archer Ave. 16—31mzX

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, in gutem Zustand, preiswert. Uhlig, 3337 N. Seeley Ave. dimido

Pferde! Farmer muß verkaufen: 4 junge Stuten, Geschirr, Farmwagen, Gerätschaften. Farmers Barn, 164 N. Green, nahe Lake Str. dimido

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kräftige gesunde echtrassige Küken, die lebendige Sorte, 17 Cents aufwärts. Brutgeräte usw.
Peerleß Hatchery,
2521 Archer Ave., nahe Halsted Str. 28feb1mtX

Zu verkaufen: Echte Scotch Collie Puppies. 5310 S. Ashland Ave.

Ausverkauf von Roller-Kanarienvögeln und Weibchen; fertig zum Brüten. 169 W. Division Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter St. Bernhardinerhund. 3466 N. Keating Ave. Tel.: Kildare 2426. dimi

Baby Chicks. Große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 2552 Süd Ashland Ave. mo—sa

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist, private, chronische und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. Stunden 1—7. 4mz*X

Dr. Francis Frant, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23il*X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co. 5413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

William
Zelosky A & L Co.
etabliert seit 1894.
Hat über 2000 Leute in ihren eigenen Heimstätten untergebracht. Kommt und werdet bekannt mit diesen Leuten. Besichtigt deren Häuser. Wir können genau dasselbe für Euch tun. $300 Bargeld und Ihr könnt bauen. Kommt zu uns, telephoniert oder schreibt
Mr. Ed. P. Lemke,
1905 Belmont Avenue.
Graceland 4579. 19mz1wX

Nr. 1140 Roscoe Str., 3-Flat Frame auf Brick; 5 Zimmer jedes, elektr. Licht; Miete $80 monatlich; Bar $2500; Preis $7000. W. T. Larson & Co., 1478 Berwyn Ave., Ecke Clark Str. Tel.: Sunnyside 2788. mo—sa

$1500 Anzahlung kaufen Cottage, 6 Zimmer, alle auf einem Floor; elektr. Licht, Furnace; Preis $6500.
W. T. Larson & Co., 1478 Berwyn Ave., Ecke Clark Str. Tel. Sunnyside 2788. modimi

Zu verkaufen: Bargain, $1500 Bar kaufen 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, elektrisches Licht, Bad; Straße gepflastert und bezahlt; großer Dachboden; nur $6400.
J. Haderlein & Son,
1614 Belmont Ave. Sonntags offen. sasomodi

Ehe Ihr kauft oder verkauft, sehet
John Haderlein, 1614 Belmont Av. 4mz2MX

Zu verkaufen: Ein „Snap". Belmont und Oakley Ave., Südostecke, 2 Stores, 2 Flats und Garage für 4 Cars; Preis $10,000; verkaufe auf leichte Abzahlungen.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. didosa

Zu verkaufen: $5000 kaufen 6-Zimmer Haus, Heißwasserheizung, Schlaf-Porches; Teil bar, an Wellington Ave. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. dimido

Zu verkaufen: 2015 Osgood Str., 2stöckiges Brick, $3750; sofortige Besitznahme des zweiten Flat. C. & N. Rauschert, 835 Center Str. dimi

5-Zimmer Frame-Cottage, Konkretfundament, Ofenheizung, elektr. Licht; nahe Southport „L". $2000 Anzahlung. Preis $4250. S. Blum, 3709 Southport Ave. dimifr

Zweistöckiges Framegebäude, 2—4 Zimmer Flats, Ofenheizung u. elektr. Licht; nahe Southport „L". $1500 Anzahlung. Nur $5000. S. Blum, 3709 Southport Ave. dimifr

Zweistöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces, elektr. Licht, durchweg Hartholzverkleidung; $4000 Anzahlung. Preis $9000. S. Blum, 3709 Southport Ave. dimifr

Verkaufe 1529 Wolfram Str., nahe Ashland, zweistöck. modernes Framehaus, 4 Zimmer-Flats, $58 Miete, nur $4500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 3447 N. Marshfield Ave., nahe Cornelia, zweistöck. modernes Brickhaus, 6 Zimmer Flats, nur $8450. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 7 Zimmer und Bad; sehr preiswert. 1835 Mohawk Str., 1. Flat. dimido

Verkaufe 5 Zimmer Frame-Cottage, nahe Addison Str. Preis $3200, Anzahlung $600 oder mehr. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave.

Muß sofort mein 2-Flat Brickhaus verkaufen wegen Abreise. Preis $3750. Gehe gleich aus der Wohnung. J. Madl, 2015 Osgood Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, drei 5-Zimmer Flats, mit Furnaceheizung im ersten, und zwei 4-Zimmer-Flats hinten. 3243 Southport Ave. Eigentümer 3245. di—sa

Zu verkaufen: $300 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen 2-Flat Frame, drei Blocks von Lincoln Park, 1823 Hudson Ave., zum 1. Mai leer. Bargain zu $3500. Eigentümer 307 Westminster Bldg., Ecke Dearborn u. Monroe Str. 22mz1wX

Spezieller Bargain: Zwei-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces; sehr gute Lage; 30x125 Fuß Lot; nur $10,000.
Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 19mz1wX

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 23nb*X

Verkaufe moderne 5 Zimmer Cottage, Halsted, nahe Fullerton Ave., $3200, nur $1000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. safedido

Verkaufe, Bargain, 2stöck. Brick Flatgebäude, 2—6 Zimmer Wohnungen, Halsted, nahe Belden, $5500, nur $3000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. 19,20,22,24,26mz

Verkaufe 2-stöckiges Brick Gebäude, 2 Lotten, geeignet für Rooming House; 631—633 Belden Ave. gelegen. $7000.
Torpe, 2358 Lincoln Ave. 19,20,22,24mz

Vertausche 2-stöckiges Brick Flatgebäude, nebst Cottage, 2 Lotten, Halsted nahe Fullerton: für billige Lot und $3000.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. 19,20,22,24mz

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Gesucht: 2- oder 3stöckiges, Basement Brick, Ofenheizung; Nordseite oder Lake View. — Adr.: M 283 Abendpost. 19mz1wX

Nordwestseite.

2-Flat Bargain
nahe Hunting Ave. Station in Irving Park, 5 und 5 Zimmer Frame auf 35 Fuß Lot, gepflasterte Straße, Bargain-Preis $3500. Nur $500 Anzahlung, Rest $40 monatlich, einschließlich Zinsen. Nach einigen Reparaturen kann es für mehr vermietet werden, als die monatliche Zahlung beträgt. Koester & Zander, 27 W. Washington Str. Nachmittags in der Zweigoffice, 3924 N. Cicero Ave. dido

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, 1½-stöckiges Framehaus, zwei 5-Zimmer Flats, Garage. $4800. H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. dido

2724 N. Meade Ave., Haus, 5 Zimmer und Bad, elektr. Licht, 2 Jahre alt, 8 bei 25 Stall, Lot 100x125; alles $4300. dido

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, elektr. Licht, Furnaceheizung; Preis $5500; Bar $3000. 2744 N. Whipple Str., Eigentümer. dimido

Zu verkaufen: Wunderschönes modernes 2-Flat Frame auf Konkret, Heißwasserheizung, an Farragut Ave., wie neu, für nur $7800. Adr.: D 940 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, Sonnenporches, Nr. 3111 Elston Ave.; Preis $8950. $2500 Bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 126. dodimi

Zu verkaufen: 2 Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Gas, doppelte Garage; Furnaceheizung; $9700; vom Eigentümer; kein Agent. 2703 Canton Str. sasodifr

Moderne 5 Zimmer Bungalow, Schlafporch, Lot 60 bei 125 Fuß. Mt. Clare Garden. $5300. Feldinger, 5912 Grand Ave. Albany 1214. sa—mt

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15no,modimi*

Zu verkaufen: $375 kaufen zwei Lotten, 50x125, in West Irving Park, 3531-35 New England Ave. nahe Addison Str. Nehmt Irving Park Car zum Endpunkt. Adr.: M 288 Abendpost. 16mz1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, 6 und 7 Zimmer, Miete $600 jährlich, 70x125 Fuß Lot, Besitznahme 1. Mai. Besicht 3051 George Str. Bedingungen: $1000 Bar, Rest wie Miete. Tel. Lake View 1208, Eigentümer. 18—27mzX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 68. Str., Südwestecke Green, 12 Frame-Flats auf Brick, 3 Gebäude, Miete $2900. Preis nur $16,500. Abzahlungen. Telephon Lincoln 604. sa—doX

Muß verschleudern: Haus, Lot 50x125, Schule, Store eingeschlossen. 5427 S. 56. Ave., City. dimido

Vorstädte.

Zu verkaufen: Nahe Wheaton, ein schönes Heim zu Bargain-Preis, acht Zimmer, Zement-Blocks, Eichenholz Fußboden und Trimming, Heißwasserheizung, Hühnerstall, Obst- und Schattenbäume, 3 Blocks zur Station, $4800, leichte Abzahlungen. H. L. Harrell Co., 29 S. La Salle Str. Tel. State 8120. dimido

Verkaufe großes, sehr gut gehaltenes Haus, Doppel-Garage, schöne Obstbäume, seltene Gelegenheit, umzugshalber Preis $6750. Frank Mazant, 423 N. Grand Blvd., Brookfield, Ill. di—son

Verkaufe in Glenview, Ill., ein Block vom Depot, neues 7-Zimmer Stucco-Gebäude, Lot 52 bei 175. Gaslicht, 17 Meilen von Chicago. Preis $5000, Anzahlung $2000. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dimido

Farmländereien.

Eisenbahn-Ländereien
— an der Soo Linie im —
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13no—31mzX

Verkaufe 117 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairyfarm, eine Meile zur Stadt, sehr gute Gebäude, 2 Pferde, 12 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, eine Zuchtsau, 20 Hühner, ein Cream-Separator, Gasolin-Engine, eine Hunt Sägemaschine, 2 Wagen, 1 Buggy und alle Maschinerie; Preis $9000; $4500 Anzahlung. S. Trendler, 2944 Lincoln Ave. sasodi

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Land-Eröffnung. — 50,000 Acres an —Court O'Reilles Indian Reservation.— Wir offerieren zum Verkauf und zur Besiedelung „wilde" Hartholzländereien in dem fruchtbaren Tal des Chippewa im sonnigen Sawyer County, Wisconsin. Es sind dies die gewöhnlichen Ländereien [illegible] Bodenbeschaffenheit [illegible] Durchschnittspreis $20.00 per Acker, leichte, langfristige Bedingungen. Landkarten usw. Schreibt an
Court O'Reilles Land Co.,
Hayward, Wisconsin. 17mz1wX

Großer Bargain!
Ich habe 8 Acres an harter Auto-Road, 10 Meilen von der Stadt, 12 Schragen [illegible] teilen. Alles schwarzer Boden, erster Klasse Property. Zu erstaunlich Bargain. Muß gesehen, um geschätzt zu werden.
Leopold Schultz,
2136 N. Lawndale Ave. Tel.: Albany 1324. dimisa

Verkaufe oder vertausche: 120 Acker schuldenfreie Illinois Weizenfarm, 100 Acker unter Kultur, schöner Wald [illegible] Stall und schöner Obstgarten. Preis $9500; Anzahlung [illegible] in Tausch.
Stephan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sasodi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin Farm, mit guten Gebäude, Viehbestand und Maschinerie, auf Abzahlungen. Muß schnell verkauft werden, da Selbstfeder [illegible] find. Keine Agenten. 2632 Fletcher Straße. dimido

Zu verkaufen: 160 Acker Farm im nordwestlichen Wisconsin, gute Gebäude, 40 Acker kultiviert, Rest Cut-over, feiner Boden. Preis $22.50 per Acker. Ferner unkultiviertes Land nahe Sheboygan in Wisconsin. Adr.: S. 968 Abendpost. 22mz*X

Zu verkaufen: 120 Acres Clark Co., Wisconsin Farm, 8-Zimmer Haus, Stall, gutes Land, 2 Pferde, 12 Kühe, 3 Schweine, 45 Hühner und alle Maschinerie; Preis $9500. C. Schiele, 1714 Larrabee Str. isdido

Zu verkaufen: 80 Acres in Wisconsin, 40 Acres unter Pflug, Rest gutes Wald- und Weideland, feine Gebäude, [illegible] Pferde, Kühe und alle Maschinerie, Bargain. Mrs. [illegible], 1940 Mohawk Str. dimido

86 Acres Farm, halbe Meile von Town; Eisenbahnstation, 40 Minuten Fahrt auf der [illegible] eine Stunde von der Stadt. 'Phone: Humboldt 8910. sodi

Jeder Eigentümer, der Häuser und Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen hat, wende sich an die Firma Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 71o,mo—fr

Zu verkaufen oder vertauschen: 280 Acres Farm mit Stall, Haus [illegible] Maschinerie [illegible] Preis $20,000. Adr.: [illegible] Mansfield, Wisconsin. 21mz1wX

Verkaufe oder vertausche für Chicago Grundeigentum: 120 Acres Farm, 3 Meilen zur Stadt, gute Gebäude, 4 Pferde, 16 Kühe [illegible] Schweine, Enten, Hühner; nahe Schule u. Kirche; Stein Road zur Stadt. Farmer diese Woche in Chicago. Adr.: D 917 Abendpost. modi

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Haus an der Nord- oder Nordwestseite; moderne 2 Flat-gebäude, 5 und 6 oder 6 und 6 Zimmer; Bedingungen und volle Einzelheiten [illegible] Abendpost. Adr.: D 948 Abendpost. 17mz1wX

Suche 6—12 Flatgebäude, andere Property, bei jeder Anzahlung, vom Eigentümer zu kaufen. Adr.: D 941 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Modernes Flathaus oder Cottage, nördlich von North Ave. Sendet volle Einzelheiten an Adr.: D 22 Abendpost. 29mz1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bäume
Baumschule wird aufgelöst und die Bäume müssen sofort verkauft werden; irgend einen Baum auf der Lot [illegible] Nehmt die Grand Ave. Elektrische nach Austin Ave. [illegible] Clifton [illegible] Ave.

Zu verkaufen: Bäcker Ofen, $25. 4 West Chicago Avenue. dimi

Briefkasten.
(Fortsetzung von der 4. Seite.)

[illegible] Zu ausgereisten können Sie direkt nach Deutschland fahren [illegible]

werden auch die Koffer dort ausgeladen und mit der Bahn nach Hamburg gebracht. — Um Nahrungsmittel mit nach Deutschland zu nehmen bedürfen Sie keines Erlaubnisscheins. Sie können aber, da Sie keine deutsche Reichsangehörige sind, von jeder Art nur 2 Kilogramm zollfrei einführen.

Henry. — Die Staatslegislatur besteht aus zwei Häusern, dem Senat und dem Abgeordnetenhaus; die Mitglieder des ersteren nennt man Senatoren, die des letzteren Abgeordnete oder Repräsentanten. Der Senat hat 51 Mitglieder. 43 Republikaner und 8 Demokraten, Das Abgeordnetenhaus dagegen besteht aus 153, nämlich 96 Republikaner und 57 Demokraten. Vizegouverneur von Illinois ist jetzt Fred E. Sterling, Rockford. Das Bundesabgeordnetenhaus in Washington hat 435 Mitglieder, 307 Republikaner, 127 Demokraten, 1 Sozialisten, der Bundessenat deren 96, 59 Republikaner und 37 Demokraten. Die Zahl der Staaten beläuft sich auf 48.

Jakob Sch. — Einen amerikanischen Kommissär gibt es nur in den Ländern, mit welchen die Vereinigten Staaten offiziell noch im Kriege liegen, in den anderen, so also auch in Polen, sind amerikanische Konsulate. Der amerikanische Konsul in Warschau heißt Harry A. McBride, derjenige in Lemberg J. Preston Doughten.

H. M. — Wenn Sie das Geld von Ihrem Neffen zurück haben wollen, wird Ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als ihn im Stadtgericht zu verklagen. Sie müssen sich aber damit beeilen, da die Schuld in fünf Jahren verjährt. Die Gerichtskosten sind, wenn das Urteil gegen ihn lautet, der Beklagte zu bezahlen haben.

Marie B. — Die gewünschte Adresse lautet wie folgt: Central Relief Food Package Dpt., 247 East 41. Str., New York City.

Frau B. — Die Fahrt von Bremen nach New York währt etwa 12 Tage. Der Dampfer gehört der U. S. Mail Steamship Co., deren Docks sich in New York am Fuße der W. 34. Str. befinden.

Frau H. T. — Wahrscheinlich meinen Sie das Central Relief Food Package Dept., 247 Ost 41. Str., New York City. — Gerstenmehl heißt auf englisch Barley Flour.

[illegible]

Ein Sonntagnachmittags-Abenteuer.

Ein herrlicher Sonntag nachmittag!

Alle Kirchentüren stehen weit offen, aber die Leute gehen alle vorbei. Vor dem Kirchlein in der Jakobsvorstadt bleiben jetzt zwei stehen; freilich, der eine, hagere, ist der Nachmittagsprediger, der andere, dicke, der Organist des Kirchspiels. Sie lugen ins Innere und scheinen enttäuscht, schmerzlich jener, dieser angenehm.

„Mir däucht, heute bleiben wir sehr unter uns. Ja, ja, 's gottvoller der Tag, je gottloser die Leute!" meint der Organist, Herr Schmusbart. Der Lange aber, Herr Diakonus Papel, blickt jenen strafend an und näselt: „Und diese Gottlosigkeit, sie unterjocht selbst Organistenherzen. Oder schielt man nur so zufällig nach der Ecke drüben, wo die einsame Droschke harrt?"

„Ich wette, es ist die letzte innerhalb der Stadtmauern!" platzt der Dicke heraus. „Hoffentlich entwischt mir die nicht."

„Na, heute sind wir ja am Anfang schon fertig, oder rechnen Sie wirklich noch auf Zuzug, Verehrtester?"

Der Verehrteste blickt indeß still lächelnd auf etwas mühsam Heranhumpelndes. Ein ganz altes Mütterchen ist's, das der herrliche Sommernachmittag verlockt hat, den lieben Gott zu besuchen.

„Ach, meine schönen Herren", sagt sie, „möchten Sie nicht so gut sein und mir helfen aufs Chor hinauf. Da sitzt sich's doch am schönsten. Aber die düstere Treppe und die alten Augen, mein Gott, und die Beine — ach, ja, die Beine —!"

Schmusbart sieht nicht gerade frohgemut auf die Alte; Papel aber mahnt mit sanfter Ironie: „Bitte, bester Kollege, den andern Arm. Vergessen wir nicht das erste Gebot eines Christen: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Fürwahr, diese eine fromme Seele ist ein tausendköpfiges Auditorium wert!"

Nach einem wehmütigen Blick auf die Droschke drüben und einem wütenden auf einen sich arglos nach der Vereinsamten umsehenden Passanten, willfahrt der Dicke. — Während des Aufstiegs inmitten der beiden Kirchenlichter schwatzt die Alte munter fort: „Ach sind Sie aber nett! Na, schwer bin ich ja nicht. Ja, das liebe Alter! Und Sie bleiben auch in der Predigt? Das ist hübsch von so jungen Herren. 'Ne gute Predigt, da geht nichts drüber!"

Papels Brust schwillt bei dieser schmeichelhaften Wendung; er nimmt sich für heute das beste vor.

Sie setzen die Alte ab und der Herr Diakonus legt ihr hilfsbereit Gesangbuch und Schnupftuch zurecht.

„Dank auch schön; vergelt's der liebe Gott! Ach, ich freu' mich ordentlich auf den guten, alten Pastor Niemann; der redet auch zu herzbeweglich, und wie's auch immer voll, voll, und da sieht man doch was —"

„Aber der Pastor predigt ja heute nachmittag gar nicht", fährt Schmusbart heraus.

„Ach — ne?" — Die alte Frau verfällt in eine Art dumpfen Erstarrens. Endlich preßt sie hervor: „Wer denn?"

„Der Herr Hilfsprediger."

„Ja, der Herr Papel", pflichtet dieser selbst freundlich bei.

„Der?" — Ein tiefer, entsagungsschwerer Seufzer, dann mit dem wehmütigsten ihrer alten Blicke die ängstlich flehende Bitte: „Ach, meine schönen Herren, da helfen Sie mir doch bitte gleich wieder herunter!"

Papel zögert, aber sein dicker Freund fällt mit wahrem Feuereifer ein: „Bitte, bitte, den andern Arm, mein Bester! Seien Sie eingedenk des Bibelwortes: Segnet, die euch fluchen! Diese alte Frau soll einen ungetrübten Sonntag haben. Also 'runter mit ihr."

Unten angelangt, wackelt sie davon, als jagte sie der Böse.

Nach einiger Zeit treten die beiden Freunde gerade noch rechtzeitig genug aus der Kirche, um die bewußte letzte Droschke, innen und außen besetzt, davonrollen zu sehen.

Es war aber doch ein zu herrlicher Sonntag nachmittag.

—Unangenehm.— „Warum geigt denn der Müller manchmal gar so falsch?" — „Ja, weißt du, der ist was kurzsichtig, und da spielt er halt alle Fliegen mit, die sich auf's Notenblatt setzen."

Börsennotierungen.

Chicago, den 22. März 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.53½	$1.52½
Mai	1.43	1.42
Mais—		
Mai	.65¾	.65⅞
Juli	.68⅜	.68⅞
Hafer—		
Mai	.40⅝	.40⅝
Juli	.42½	.42⅞
Speck—		
Mai	.—	20.90
Schmalz—		
Mai	11.75	11.80
Rippchen—		
Mai	11.40	11.47

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
März	1.51¾	.—	.—	.—	.—	.—
Mai	1.43	.65¼	.40⅝	20.50	11.77	11.40
Juli	.—	.68⅜	.42½	.—	.—	.—

Die Nachrichten lauteten heute alle zu Gunsten der Bären und die Preise fielen auf neue Tiefenpunkte herab, ehe sie sich, kurz vor Schluß, etwas erholten. Maiweizen wurde zu $1.39 verkauft und Maimais zu 64¼, Maihafer zu 39¾. Die Nachfrage vom Auslande her ist gering. Die Ernteaussichten sind die allerbesten.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.91⅝	Checks	17.36
Checks	3.91	Norwegen—	
Paris—		Checks	16.04
Cables	6.96	Schweden—	
Checks	6.95	Checks	23.41
Holland—		Spanien—	
Checks	34.18	Checks	14.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	3.86	Checks	1.62½
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.25	Checks	0.29½

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.40	3., 4¼proz.	90.14
1., 4 proz.	87.26	4., 4¼proz.	87.12
2., 4 proz.	86.80	Siegesanleihe—	
1., 4¼ proz.	87.30	3¾-prozentige	97.30
2., 4¼ proz.	86.84	4¾-prozentige	97.34

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.41
„Firsts", das Pfund	0.38
„Seconds", das Pfund	0.34½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½—0.24¾
Doppelte, „Twins", das Pfd.	0.23¾—0.24
„Daisies", das Pfund	0.25½—0.25¾
„Longhorns", das Pfund	0.25½
„Young America", das Pfund	0.25
„Brick", das Pfund	0.20 —0.20½
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	
do., 1-Pfund-Stücke	0.27

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.30
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.23½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.29½
„Spring Chickens", das Pfund	0.34
„Stags", das Pfund	0.29
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.34 —0.36
[illegible]	0.30
[illegible]	6.00
[illegible]	1.00
[illegible]	2.75
[illegible]	—4.00

[illegible] Nur gute [illegible]

Geflügel (zugerichtet).

[illegible]	—0.55
[illegible]	—0.32
[illegible]	—0.35
[illegible]	—0.32

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 [illegible])

[illegible]	—0.12
[illegible]	—0.14
[illegible]	—0.16
[illegible]	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible] Nr. 3, 12c	
[illegible] Nr. 3, 18c	
[illegible] Nr. 3, 22c	
[illegible] Nr. 3, 7c	

Südfrüchte.

(Notierungen von George A. Grimm & Co., [illegible] — Die Preise gelten [illegible])

[illegible]	—5.00
[illegible]	—4.25
[illegible]	—4.25
[illegible]	—7.00

Frisches Obst.

[illegible]	—7.50

Beeren.

[illegible]	—4.00

Frisches Gemüse.

[illegible]	—0.27½
[illegible]	—3.00
[illegible]	—2.50
[illegible]	—0.10
[illegible]	—4.50
[illegible]	—4.75
[illegible]	—0.30
[illegible]	—2.85
[illegible]	—0.90
[illegible]	—3.50
[illegible]	—6.00
[illegible]	—0.30
[illegible]	10.00
[illegible]	—2.25
[illegible]	—0.90
[illegible]	—6.00
[illegible]	—4.00
[illegible]	—14.00
[illegible]	—1.00
[illegible]	—5.00
[illegible]	—4.50

Kartoffeln.

(Notierungen von [illegible] 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten bei Abnahme von [illegible])

[illegible]	—1.35
[illegible]	13.00
[illegible]	—3.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
[illegible]	1.68
[illegible]	1.58
[illegible]	1.52
[illegible]	1.61
[illegible]	1.46
Mais—	
[illegible]	0.65
[illegible]	0.66
[illegible]	0.62½
[illegible]	0.60
[illegible]	0.70
[illegible]	0.64
[illegible]	0.61
Zufuhr—	
Weizen	160,000
Verschiffung—	
[illegible]	405,000
Hafer—	
[illegible]	0.43
[illegible]	0.42
[illegible]	0.41
Gerste—	
[illegible]	0.72
Roggen—	
Nr. 2	1.47
Mehl—	
[illegible]	—9.75
[illegible]	—8.50
[illegible]	—8.10
[illegible]	—9.50
Kleie, per Tonne	33.00

Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—

Timothy, Nr. 1	24.00	-26.00
do., Nr. 2	20.00	-21.00
do., Nr. 3	18.00	-19.00
Kleeheu	17.00	-19.00
Alfalfa	23.00	-24.00
Südwestliches	14.00	-17.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	12.00	-14.00
Kleesamen 100 Pfund	13.00	-18.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75	-5.25
Flachs		1.71

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.10	-10.50
Gute bis ausgez. Ochsen	8.60	-10.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.75	-9.00
Jährlinge	9.90	-10.50
Fette Kühe und Rinder	4.75	-9.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	8.00	-12.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.00	-11.25
Schwere Fleischerware	9.10	-9.60
Leichte Fleischerware	10.00	-11.25
Mittel-Gewicht	9.00	-9.70
Gemischte Packware	7.75	-8.00
Ferkel, 50—120 Pfund	8.50	-11.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.50	-10.25
do., Native	7.00	-10.00
Ewes	3.50	-6.40
Wethers, gute bis beste	3.75	-7.25
Böcke	2.50	-4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.13½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.82
Denatur. Alkohol, Gallone	0.60
Red Crown Gasolin, Gallone	0.25
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.85
do., gekocht, bis 4 Faß	0.87
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	4.00
do., orangefarben	3.75

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	8.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Amer. Steel F'dry	14	30	30	30
Armour Leather	14	12⅝	12⅝	12⅝
Armour, Vorzugsakt.	20	91½	91	91
Booth Fisheries	50	5	5	5
do., Vorzugsaktien	20	29	29	29
Beaver Board	1456	18	13	13½
Briscoe etor	100	17	17	17
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	200	6½	6⅝	6⅝
Chic. El. Rys., Vorz.	150	3	3	3
Chic. Rys., Series 1.	20	11	11	11
Commonw'lth Edison	35	108	108	108
Continental Motor	200	6½	6⅛	6⅝
Diamond Match	20	103	103	103
Hupp Motor	1775	15½	14⅞	15
Libby-McNeill & L.	800	10⅝	10½	10⅝
Lindsay Light	135	6	6	6
Montgomery Ward	70	17½	17	17¼
Midw. Util's, Vorz.	20	36	36	36
Nat'l Carbon, Vorz.	10	105	105	105
National Leather	694	8¼	8⅛	8⅛
Pick Comp.	45	25	25	25
Pierce Arrow	100	32	32	32
Wiggly-Wiggly	180	18	17	17
Public Service	50	76¾	76	76
Peoples Gas	400	43½	42	42
Quaker Oats	15	110	110	110
do., Vorzugsaktien	10	87¼	87¼	87¼
Reo Motor	100	22½	22½	22½
Sears-Roebuck	55	77⅝	77¼	77⅝
do., Vorzugsaktien	32	95	95	95
Shaw Tors	1930	45½	43	45½
Stewart-Warner	2435	32⅛	31¾	31⅞
Swift Intern'l	835	26⅛	26⅛	26⅛
Swift & Comp.	345	101¾	101	101½
Union Carbide & C.	617	53⅞	53⅝	53⅝
United Paperboard	50	21	21	21
United Iron Wks.	2005	11	10	10
Wahl Comp.	225	47	47	47
Western Knitting	20	9⅝	9⅝	9⅝
Wrigley Comp.	30	70	70	70
Yellow Cab	38	85	85	85

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
$10,000 Chicago Ry., Series B 5s	29	28	28
2,000 Com. Edison 1st 5s	83¼	83¼	83½

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß Samstag
Mai	11.93	12.08	11.90	11.83
Oktober	12.90	12.97	12.83	12.76

Zwei Autos ineinander gerannt.

Howard Jacobson dabei schwer, vielleicht tötlich verletzt.

Der Autolenker Howard Jacobson, 538 Wrightwood Ave., ein Angestellter der „Diamond Cab Co.", wurde heute morgen schlimm, vielleicht lebensgefährlich, verletzt, als er an Larrabee und Division Str. gegen ein anderes Auto seiner Gesellschaft fuhr. Man brachte ihn in das Passavant Hospital, wo neben inneren Verletzungen ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Kleine Ursachen, große Wirkungen

Elfjähriges Mädchen zerschnitt sich bei einem Fall die Pulsader.

Als heute morgen die elfjährige Elizabeth Riedzlesko, Nr. 2217 S. Sacramento Ave., für ihre Mutter Einkäufe gemacht hatte, kam sie auf dem Heimweg zu Fall, wobei eine Milchflasche, welche sie trug, zersprang. Eine der Scherben durchschnitt ihr die Pulsader. Schleunigst wurde das Kind nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte des starken Blutverlusts wegen an ihrem Aufkommen zweifeln.

Auf Abwege geraten?

Fünfzehnjähriges Mädchen seit gestern spurlos verschwunden.

Die Polizei der Sheffield Avenue Wache ist emsig bemüht, den Aufenthalt der hübschen, 15 Jahre alten Hazel Krause zu ermitteln, die gestern spurlos aus der elterlichen Wohnung 2524 Sheffield Ave. verschwand. Die besorgten Eltern befürchten, daß sie auf Abwege geriet, und zwar durch eine 23 Jahre alte Freundin und Mitbewohnerin des Hauses hinweggelockt wurde. Hazel hatte Bekannten versichert, sie werde eine Freundin besuchen und nach etwa einer Stunde heimkehren.

Siebenjährige überfallen.

Die sieben Jahre alte Mary Krause, Nr. 1226 Fletcher Avenue, wurde heute morgen von einem Unbekannten in dem zur elterlichen Wohnung führenden dunklen Hallengang angefallen. Eine kleine Freundin, May Zeaman, Nr. 2118 Seminary Ave., die Zeugin des Ueberfalles war, eilte schleunigst auf die Straße, um einen Polizisten herbeizurufen, worauf der Halunke sein Opfer fahren ließ und Fersengeld gab.

— Mißtrauisch. — Standesbeamter: „Sie sind also wirklich entschlossen, diese Jungfrau Amalie Kupfer zu ehelichen?" — Braut (einfallend): „Herr Standesbeamter, ich muß schon sehr bitten, meinen Bräutigam nicht zu beeinflussen!"

Die Privatkonstabler.

Generalanwalt hält deren Betrieb für nicht gesetzmäßig.

Was bezweckt der Verband!

„Arme Frauen" müssen ihr Brot selbst verdienen, weil um das Erbe im Gericht gestritten wird. — Peter Reinbergs Testament bestätigt.

Gegen die vor zwei Jahren hier zur Verhinderung der Tierquälerei und zur Verhaftung von Pferde- und Kraftwagendieben unter dem Namen eines „Department of Constabulary" gegründete Gesellschaft, welche allein im County Cook über 500 „Spezialkonstabler" herumlaufen hat, die in der Stadt genau nach den Polizeibezirken geordnet sind und unter Offizieren stehen, hat Generalanwalt Brundage heute im Kreisgericht ein Auflösungsverfahren angestrengt unter der Begründung, daß derartige Gesellschaften ungesetzlich seien. Der Eingabe ist ein Reglement für die Specialkonstabler beigelegt. Danach dürfen diese sich nicht in die Tätigkeit der Polizei einmischen, wohl aber Polizisten in diplomatischer Weise ihre Hilfe antragen. Vor allen Dingen müssen sie selbst die Gesetze befolgen, dann sollen sie Verbrechen verhindern. Betrinken sie sich, ist ihre Aufführung sittlich anstößig oder sind sind unfähig und pflichtvergessen, so kommen sie vor ein Disziplinargericht der Gesellschaft. Darüber, was ihre Löhnung ist und wer für den Betrieb dieses Unternehmens bezahlt, verlautet nichts und der Generalanwalt will jetzt versuchen, festzustellen, was der eigentliche Zweck des Unternehmens ist. An dessen Spitze stehen James R. Howe als Präsident, R. Milton Sapp als Sekretär und Walter P. Stuart als Schatzmeister.

Die Erben von Louise Bigelow.

Die vor zwei Jahren verstorbene Frau Louise C. Bigelow hatte die Northern Trust Co. zur Verwalterin ihres etwa $300,000 betragenden Nachlasses bestellt und zu Erben mehrere arme Verwandte eingesetzt, nämlich Edith La Font, Wheeler C. Chapman, Dorothy Chapman und Olive C. Biddle. Dieses Testament war Ursache eines gerichtlichen Prozesses, der bis vor das Staatsobergericht gelangte. Inzwischen mußten die Erben sich ihren Lebensunterhalt verdienen, die eine Frau, welche in Kalifornien wohnt, als Wäscherin, ein junges Mädchen in New York mußte als Verkäuferin in einem Laden für $18 bis $20 die Woche arbeiten, wärend sie unter dem Testament je $3000 bis $4000 Einnahmen gehabt hätten. Diese „traurigen Verhältnisse", daß nämlich diese Damen sich ihr Brod ebenso verdienen mußten, wie Millionen ihrer Mitschwestern, hatten sowohl der Appellhof wie das Staatsobergericht berücksichtigt, und auf Wunsch der Anwälte die Verhandlung des Streits außer der Reihe vorgerückt. So teilten die Anwälte dem Kreisrichter Torrison heute mit, an den zur endgiltigen Schlichtung der Prozeß zurückverwiesen worden war, und auch dieser zeigte sich entgegenkommend, und morgen wird die Sache erledigt werden. die junge Dame in New York braucht dann nicht mehr unter ihrer Würde zu arbeiten und die Lady in Kalifornien kann sich die längst schon nötige Garderobe und den neuen Osterhut anschaffen.

Testamente bestätigt.

Unter den heute von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigten Testamenten waren die von Peter Reinberg, dem Präsidenten des Countyrats und Schöpfer des Waldparkgürtels, und von Almon A. Manson, der am 11. Februar gestorben ist und seine Witwe Minnie, 7440 Süd Stewart Ave., und seinen bei ihr wohnenden Sohn Almon zu Erben seines in $5000 Fahrhabe und $15,000 Grundeigentum bestehenden Nachlasses eingesetzt hat.

Henry A. Zender und Henry P. Kranß sind die Verwalter von Peter Reinbergs Nachlaß von $525,000, über dessen Verwaltung und Verteilung schon früher berichtet worden ist.

Möchten Kapitän werden.

Es nehmen 52 Polizeileutnants an der Beförderungsprüfung teil.

Vor der Zivildienstkommission unterzogen sich heute zweiundfünfzig Polizeileutnants der mündlichen Prüfung für die Beförderung zum Kapitän. Die körperliche Prüfung hatten vierundfünfzig mitgemacht; zwei mußten als untauglich ausscheiden.

Heute nachmittag wird von der aus dem Polizeichef und Feuerwehrchef, deren ersten Assistenten und Chas. E. Frazier, dem Präsidenten der Zivildienstkommission, bestehenden Belohnungskommission endgiltig dem Verwaltungsrat empfohlen, welcher Polizist die Lambert Tree'sche, und welcher Feuerwehrmann die Carter Harrisonsche Tapferkeitsmedaille erhalten soll. Der aus dem Bürgermeister, dem Kämmerer und dem Schatzmeister bestehende Verwaltungsrat wird die Gewinne dann aussuchen.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Kleider fingen Feuer.

Junges Mädchen in schrecklicher Weise ums Leben gekommen.

Frl. Julia Stacie, 2332 Lockwood Avenue, starb gestern abend unter unsäglichen Schmerzen im St. Elizabeth Hospital an den Brandwunden, die sie davontrug, als sie unvorsichtigerweise dem Küchenofen zu nahe kam und ihre Kleider Feuer fingen. Mitbewohner des Hauses eilten auf ihr Jammergeschrei hinzu und erstickten die Flammen, doch war sie bereits zu übel zugerichtet.

Drehte das Gas an.

Der 37 Jahre alte Arthur Seaholm, Nr. 2724 Lehman Court, Abteilungsvorsteher der Bell Telephone Co. und eifriges Mitglied der Moodygemeinde, wurde heute morgen, an Leuchtgas erstickt, in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Die Gattin zweifelt nicht daran, daß der Gatte gewaltsam seinem Leben ein Ende machte. Krankhafte Nervosität, verursacht durch Ueberanstrengung, hält sie für das Motiv der Tat.

Gehorchen Howat.

Grubenarbeiter in Pittsburg, Kan., sind trotz Industriegericht an den Ausstand gegangen.

Pittsburg, Kan., 22. März. Hier hat heute ein Ausstand von 150 Grubenarbeitern begonnen, den Alexander Howat und die Exekutive der Grubenarbeiter von Kansas anberaumt hatte, zuwider den Verfügungen des Industriegerichts und ungeachtet eines Einhaltsbefehls, den Richter A. J. Curren vom Distriktgericht von Crawford County erlassen hatte.

Zigarrengleichnisse.

Die Tabakfachschrift „Zigarren- und Zigaretten-Spezialist" veröffentlicht in ihrer Neujahrsnummer eine Reihe von Zigarrengleichnissen, von denen wir die folgenden wiedergeben: Zigarren sind wie gute Ehefrauen; sie hängen glühend am Munde des Mannes. — Zigarren sind wie Bühnenneuheiten; man bezahlt sie teuer und hält sie für gut, wenn sie von einem bekannten Lieferanten herrühren. — Zigarren sind wie Hausfrauen; sie taugen nicht viel, wenn sie immerfort ausgehen. — Zigarren sind wie Ferien; die Ausstattung ist oft prachtvoll, aber der Inhalt taugt oft nicht viel. — Zigarren sind wie wichtige Entschließungen; sie müssen abgelagert und kühl behandelt werden. — Zigarren werden meist so beurteilt, wie man Frauen beurteilt; nach der Außenseite; innen steckt oft der beste Tabak, aber wegen des Deckblattes verschmäht man sie oft. — Zigarren sind wie Menschen: so schwer zu behandeln, so leicht zu verletzen. — Zigarren sind wie Bühnenkünstler; man muß ihnen die richtigen Formen beibringen, so lange sie noch jung und grün sind. — Die Zigarre ist wie eine Geliebte: wenn man aufhört, für sie anziehend zu sein, erlischt ihre Glut sehr bald.

Für jeden Belgier einen Orden!

Es gibt nichts, was einem Belgier größeres Vergnügen bereitet, als die Möglichkeit, seinen Rock mit einem Bändchen oder einer farbigen Rosette schmücken zu können, und die Freude erreicht ihren Gipfelpunkt, wenn die Farbe dieses erhabenen Zierstücks derart in das rötliche hinüberschillert, daß man es für ein Abzeichen der französischen Ehrenlegion halten könnte. In schätzenswerter Würdigung dieses Bedürfnisses halten sowohl der eigene Staat als auch eine Reihe anderer Nationen Ordensbändchen in Bereitschaft, deren Rosa oder Weinrot, bei längerem Tragen jene wünschenswerte Patina annimmt, die die Verwechslung mit einem Ehrenlegions-Knöspchen oder -Bändchen möglich macht. Der Belgier ist glücklich hierüber, selbst wenn es ihm nicht möglich ist, näher anzugeben, in welchem Teile der Welt nun eigentlich jener Staat gelegen ist, dem er die hohe Auszeichnung zu verdanken hat. Leopold II., der seine Belgier wie kein anderer kannte, vertrat den vaterländischen Grundsatz, daß jeder Belgier, wenn auch nicht sein Huhn im Topfe, so doch seinen Orden im Knopfloch haben müsse, und er ließ seiner Zeit gleich einige hunderttausend Erinnerungsmedaillen auf einmal verteilen, die alle das Recht auf ein hübsches Bändchen verliehen haben. König Albert hat sich von diesen guten Ueberlieferungen nicht getrennt. Seine Regierung hat seit dem Waffenstillstand 77,242 Bürger mit Orden versehen, was dem Staat 1,626,776 Francs kostete, und außerdem 87,812 Soldaten und Offiziere mit einem Kostenaufwand von etwa einer halben Million. Nun kündigt die Regierung an, daß sie wiederum einen wahren Wolkenbruch von Siegess-, Zier- und anderen Medaillen auf Belgien niedergehen lassen werde, womit sich die Kosten auf 3,384,000 Francs erhöhen. Händeringend über diesen reichen Segen, rechnet der „XX. Siècle" aus, daß es nun in Belgien 1,045,054 Kriegsdekorierte geben werde auf 8 Millionen Einwohner, wozu noch 80,000 Orden für Verpflegungsverdienste kommen! Wer zweifelt noch an Belgiens Glück und Ruhm?

Leset die „Sonntagpost".

Neuer Angriffspunkt.

Konstitutionalität des Verfassungsamendements auf neuen Grund hin in Frage gestellt.

Harding angeblich verantwortlich

Ein auf seinen Wunsch angenommener Zusatz verstößt angeblich gegen die Verfassung. — Er verfügte, daß die Ratifizierung des Amendements innerhalb von sieben Jahren erfolgen muß.

Washington, 21. März. Die Rechtsgiltigkeit des Prohibitionsamendements wurde heute auf einen völlig neuen Grund hin angegriffen, nämlich, weil bestimmt worden war, daß es innerhalb von sieben Jahren ratifiziert werden müsse.

Dieser Angriff auf die Rechtsgiltigkeit des Prohibitionsamendements erfolgte heute vor dem Bundesobergericht in einem schriftlichen Argument, das im Interesse von J. J. Dillon von San Francisco eingereicht wurde, der angeklagt steht, sich gegen das Prohibitionsgesetz vergangen zu haben und um ein Habeas Corpus-Verfahren nachsucht.

Die beanstandete Bestimmung wurde seinerzeit vom damaligen Senator Harding eingereicht, als das Prohibitionsamendement im Bundessenat in Erwägung gezogen wurde.

„Durch den Passus, der verfügt, daß das Prohibitionsamendement hinfällig werden würde, wenn es nicht binnen sieben Jahren ratifiziert worden sei, wird, wie der Anwalt Dillons behauptet, gegen Artikel fünf der Bundesverfassung verstoßen, da dem Kongreß kein Recht zusteht bezüglich einer Ratifizierung eine Zeitgrenze zu verfügen oder eine anderweitige Kontrolle darüber anzustreben, was die Staatsgesetzgebungen der einzelnen Staaten in ihren Beratungen tun sollen.

In dem schriftlichen Argument heißt es, Senator Harding habe bei der Einreichung der nunmehr beanstandeten Bestimmung besonders betont, seine Stimme zu Gunsten des Amendements hinge davon ab, daß diese Bestimmung gutgeheißen würde. Gleichzeitig wird auch erwähnt, das Senator Borah bereits damals im Senat darauf aufmerksam gemacht habe, daß diese Bestimmung verfassungswidrig sei.

Wichtige Frage.

Darf Staatskommission in Gasprozeß jetzt neues Verhör anordnen?

Vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen wurde heute die wichtige Frage aufgeworfen, ob sie das Recht habe, in Ratenfällen, wegen der vor dem Oberstaats- oder irgend einem anderen Gericht Berufungen schweben, ein nochmaliges Verhör anzuordnen. Anwalt Donald Richberg, der Anwalt der Stadt in den Gasprozeßangelegenheiten, hatte ein nochmaliges Verhör in der Gasraten-Angelegenheit beantragt, das von der Kommission auf Donnerstag festgesetzt wurde. Der Rechtsbeistand der Gasgesellschaft habe gegen die von der alten Kommission festgesetzten Raten von $1.15 per 1000 Kubikfuß im Sangamon-Countygericht Berufung eingelegt, und die Kommission habe kein Recht, ein neues Verhör anzuberaumen, solange diese und weitere Berufungen bis an das Oberbundesgericht nicht erledigt seien. Richberg behauptet dagegen, die Kommission sei gesetzlich gezwungen, seinem Antrage auf ein neues Verhör nachzukommen, da es sich dabei um eine völlig „neue Petition" handele, die mit der vor dem Sangamon-Countygericht schwebenden nichts zu tun habe. Sollte die Kommission am Donnerstag entscheiden, daß sie keine Jurisdiktion hat, dann werden die Bürger möglicherweise noch auf Jahre hinaus die Rate von $1.15, anstatt der in der städtischen Ordinanz festgesetzten von nicht mehr als 70 Cents per 1000 Kubikfuß bezahlen müssen, denn die Gasgesellschaft würde nach Richbergs Angabe alles versuchen, den Fall in den Gerichten hinzuhalten.

Trotz Sabaths Protest.

Mit der Zählung der im 5. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen begonnen.

Die im Jacob Gartenstein-A. J. Sabath'schen Wahlkontest vorgenommene Nachzählung der bei der Novemberwahl im 5. Kongreßdistrikt abgegebenen Stimmen wird trotz der von Anwalt Stafford in Sabaths Namen erhobenen Proteste vorgenommen. Stafford erklärt, Sabath könne nicht anwesend sein, und die Zählung sei deshalb ungesetzlich. Er wiederholte heute mittag seinen Protest, als der erste Wahlbezirk erledigt war und der zweite in Angriff genommen wurde, und erklärte, er werde für jeden einzelnen Wahlbezirk, der gezählt würde, einen Protest einlegen. Der 5. Kongreßdistrikt hat 103 Wahlbezirke. In dem ersten der 10. Ward, der heute erledigt wurde, gewann Gartenstein soweit 3 Stimmen. Er behauptet bekanntlich, mit 2500 bis 3000 Stimmen gesiegt zu haben, während Sabaths Sieg offiziell mit 298 Stimmen angegeben wurde.

Countyrichter Righeimer wird morgen seine Entscheidung in dem Wahlkontest zwischen den Stadtratskandidaten der 14. Ward, Maypole und Gerst, bekannt geben, nachdem er gestern die einzelnen Wahlzettel auf ihre Giltigkeit prüfte

Münchhausens Heringsschwarm.

Eine wahre Geschichte, erlogen von **Friedrich Kroner.**

Es fiel allgemein auf, daß der Freiherr die köstliche Fischsuppe verschmähte. Als nach der Mahlzeit alle beisammen saßen, wagte ihn einer der Gäste nach der Ursache zu fragen.

„Tja," meinte Münchhausen gedehnt, „Fischsuppe. Sie wissen doch, daß sie aus jenen kleinen Fischen zubereitet wird, die unter dem Namen Hering bekannt sind. Ich bin einmal beim Baden in der Ostsee in einen Heringsschwarm hineingeraten . . . ."

„In einen Heringsschwarm?" riefen einige.

„Lassen Sie sich erzählen," rief Münchhausen und sah träumerisch vor sich hin. „Ich muß gestehen, daß mir die Situation selber etwas phantastisch vorkam. Denn da die Biester plötzlich zu Hunderttausenden um mich herum waren, befand sich keine halbe Unze Wasser unter meinem Leib und ich lag sozusagen statt mitten im Meer nur noch wie in einer Pfütze auf dem platten Land. Aufstehen konnte ich natürlich nicht, denn es ging mit rasender Geschwindigkeit vorwärts. Es war schauderhaft, wenigstens in den ersten Sekunden. Schließlich hatte ich auch nicht den geringsten Wunsch, in einer Badehose nach Norwegen zu reisen.

Die Badehose war übrigens mein Retter. Ich entdeckte bald, daß vorn an der Spitze ein besonders fetter alter Hering die Gesellschaft führte. Zu dem kroch ich vorsichtig hin und legte ihm quasi Zügel an, nämlich einen zusammengeknüpften Faden aus dem Zwirn dieser Badehose. Was soll ich Ihnen sagen: das Vieh gehorchte auf den leisesten Ruck und so ließ ich den ganzen Schwarm einen Bogen zur Küste zurückmachen.

Es war köstlich! Der Heringsschwarm manövertierte wie eine Unterseebootsflottille und ich mußte an mich halten, um nicht „Rechts", „Links" und „Geradeaus" zu kommandieren. Mal ging es tief hinab, drei bis vier Meter unter Wasser und ich krallte mich einfach mit meinen Fingern in ein Dutzend Heringsrücken fest. Himmlisch aber war es, wenn sie mich fallen ließen. Sie teilten sich plötzlich und ich fiel auf Tausend andere Heringsrücken, die unter ihnen schwammen . . . ."

Münchhausen schwieg. Es entstand eine schreckliche Pause und es gab eigentlich niemand, der dem Erzähler offen in die Augen zu blicken wagte.

„Und wie kamen Sie frei?" fragte hüstelnd ein älterer Herr.

„Frei. Das richtige Wort," rief Münchhausen lebhaft. „Nämlich als die verrückte Gesellschaft wieder unter Wasser schoß, bemerkte ich plötzlich Fischerboote. Stellen Sie sich meinen Schreck vor! Ich riß wie verrückt in die Zügel. Leider bestanden sie nur aus jenem Baumwollfaden, der natürlich entzwei ging. Fünf Sekunden später zappelten wir allesamt im Netz.

Ich versichere Ihnen, es waren die verzweifeltesten Minuten meines Lebens. Die Viecher glaubten nichts anderes, als daß ich es gewesen sei, der sie in das Netz gelockt habe. Wenigstens benahmen sie sich so: sie stießen und schlugen mich, kniffen mich in die Nase, Ohren und sämtliche Zehen. Wer nur eine Ahnung von dem Jähzorn der Heringe hat, wird verstehen, daß die Situation nicht gemütlich war."

Münchhausen holte tief Atem.

„Nach einer Viertelstunde wurden wir an Land gezogen, ich halbtot. Die armen Fischer fielen in die Knie, als sie mich erblickten. Denn da ich von der Auseinandersetzung mit meinen Heringen grün und blau am Körper war und überdies mit Schuppen bedeckt, vielleicht einen etwas phantastischen Anblick bot, so vermuteten sie wohl, eine Art von Heringskönig vor sich zu haben. Kurz und gut, sie liefen allesamt davon und ließen mich mit meinen Heringen zurück. Ich in einer natürlichen Dankbarkeit befreite sie alle, und da mich einige Fischer aus der Entfernung beobachteten, so mußte ich mich überdies noch einigermaßen majestätisch benehmen, indem ich hin und wieder „Bäh" oder „Schnuhu" und ähnlichen Unsinn rief. Als ich dann fertig war, sprang ich selber als Letzter hinein und schwamm in das Dorf zurück."

„Und die Heringe?" fragte jemand.

„Mein Herr," sagte Münchhausen, „sollten Sie mal in einer Fischsuppe ein Haar finden, so denken Sie an mich. Es war das dümmste, was ich tun konnte, den Heringen hinterher zu springen. Aber der Mensch ist eitel und ich tat's wegen der Fische, für die die Geschichte eine Pointe haben mußte. Kaum daß ich im Wasser war, fielen die Heringe, die auf mich gewartet hatten, über mich her und schlugen und zerrten derart an mir herum, daß kein Haar mir auf dem Kopfe blieb."

Es wollte noch jemand fragen, aber er bekam von einem anderen einen Rippenstoß, und so war die Geschichte Gottseidank zu Ende.

— In New York sind mehrere tausend Schneider, die für Kundenschneider arbeiten, an den Streik gegangen, um die Beibehaltung eines Mindestwochenlohns von $40 durchzusetzen. Wie die Beamten der Journeymen Tailors Union behaupten, ist durch den Ausstand jedes bessere Schneidergeschäft der Stadt betroffen.

Verlorne Liebesmüh'.

Legte sich vergeblich für seine Klienten ins Zeug.

In Acht und Bann.

Dem Bundesrichter Landis wurden heute Anträge auf Schließung ihrer Lokale gegen eine ganze Anzahl Inhaber von Erfrischungslokalen unterbreitet.

Generalanwalt Brundage unterbreitete heute dem Bundesrichter Landis Anträge auf Schließung folgender Lokale für die Dauer eines Jahres: Axel und John Lind, 3101 Sheffield Ave.; Tom Arado, 4759 W. Lake Str.; Tam Tony, 1758 W. Madison Str.; Manny Mendelsohn, 3601 N. Halsted Str.; Charles Schmidt, 2337 Archer Avenue; Tony Heß, 1573 Clybourn Ave.; Wm. Mann, 2814 Milwaukee Ave.; J. Lanesen, 2900 Fullerton Ave.; David Riches, 178 W. Washington Str.; Wm. Burns, 4223 S. Halsted Str., und John Kratschrill, 2933 Montrose Avenue.

Als erster gelangte der Fall Lind zur Verhandlung. Agenten des Generalanwalts sagten aus, daß sie am 18. und am 21. Januar dem Lokal einen Besuch abgestattet, dort Schnaps verlangt und erhalten und für jedes Gläschen 50c gezahlt hätten. Der Schankwärter habe das Geld in Empfang genommen. Einer der Agenten behauptete nun, der Mann habe das Geld auf das Buffet hinter den Schanttisch gelegt, der andere dagegen will deutlich gesehen haben, wie er es dem Kassenapparat einverleibte. Die Anklage behauptete, Axel Lind sei der Eigentümer des Gebäudes. Die Verhandlung ergab, daß keinem der Brüder das Gebäude gehört. Axel war zur Stelle. Keiner der beiden Agenten konnte ihn als den Schankwärter identifizieren, der ihnen den Schnaps verabfolgt hatte. Auch waren beide nicht imstande, eine Beschreibung des Mannes zu liefern. Die Frage, ob ihnen etwas am Aeußern des Schankwärters aufgefallen sei, verneinten sie. Axel, als Zeuge vernommen, gab zu, daß er der Inhaber des fraglichen Erfrischungslokals sei. Zur Zeit aber, als die Agenten den Schnaps erlangt haben wollen, sei er nie im Lokal. Sein Vertreter, der vorerwähnte Schankkellner, bestätigte das. Zeuge hat ein durch Pusteln entstelltes Gesicht, wie er selbst angab, schon seit Jahren. Er stellte in Abrede, jemals den Agenten oder sonstigen Gästen Schnaps verabfolgt zu haben.

Da nun die Anklage auf sehr schwachen Füßen stand, beantragte der Verteidiger ihre Niederschlagung. Der Richter aber erkannte nach dem Grundsatz: „Der Jude muß verbrannt werden," gegen ihn und ordnete die Schließung des Lokals an.

Der Richter gestattete jedoch die Wiedereröffnung des früher von Ph. Kirch betriebenen Lokals Nr. 543 S. State Straße, das bekanntlich auf seine Verfügung hin geschlossen worden war, unter der Bedingung, daß besagte Räumlichkeiten den „Volunteers of America" vermietet würden. Der Hauseigentümer Charles E. Butler mußte notgedrungen auf diese Bedingung eingehen.

Wurde verschoben.

Heute sollte vor dem Richter Evan A. Evans über den Antrag verhandelt werden, Michael Heitler, Sam. Perlman, Mandel Greenburg, Geo. F. Quinn, W. J. Trudell und Frank McGann, die bekanntlich der Verschwörung zur Uebertretung der Prohibitionsakte schuldig befunden wurden, einen neuen Prozeß zu bewilligen. Da aber Richter Evans zur Zeit verreist ist, wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit verschoben.

Gefährlicher Beruf.

Zwei Prohibitionsbeamte gelegentlich einer Razzia in Texas erschossen.

El Paso, Tex., 22. März. Die Bundes-Prohibitionsagenten S. E. Beckett und Arch Woods wurden heute zu früher Stunde erschossen, als sie zusammen mit anderen Beamten eine Razzia auf das Anwesen von Neil T. Shearman machen wollten, wo sich angeblich 23 Kisten geschmuggelter Spirituosen befanden. Beckett und Woods wurden bei dem ersten Ansturm auf das Shearman'sche Haus erschossen und es folgte dann eine sehr lebhafte Schießerei. Als das Feuern aus dem Hause schließlich aufhörte und die übrigen Prohibitionsbeamten dort eindrangen, waren die Insassen des Hauses bereits geflüchtet.

Gefährliche Experimente.

Atlanta, Ga., 22. März. Dr. A. F. Bliß von der Fakultät der Emory Universität sowie sechs Studneten wurden heute gelegentlich einer Explosion verletzt, die erfolgte, während sie im Laboratorium der Universität mit Experimentieren beschäftigt waren.

— In Philadelphia ist ein vierstöckiges Fabrikgebäude, das von sieben Firmen benutzt wurde und sich an der Südwestecke der 12. und Buttenwoods Str. befand, durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $100,000.

— In Bloomington, Ill., ist Charles Riedemeyer, der seit Jahren als Wägemeister in dem Grubenwerk der McLean Coal Co. beschäftigt gewesen, durch einen unglücklichen Zufall in den Einfuhrschacht gestürzt und blieb auf der Stelle tot.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$164.00
Oesterreich	$32.50
Ungarn	$ 35.00
Tschechoslowakei	$140.00
Jugoslavia	$75.00
Polen	$ 16.00
Rumänien	$142.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Lebensmittel-Versand

von unserem Hamburger Lager unter persönlicher Leitung von H. Griem.

Der beste, sicherste und billigste Weg.

— Absolute Garantie. —

Wir offerieren u. a.:

Mehl, per Pfd.	15c	Star Bacon, Pfd.	60c
(größere Quantitäten billiger.)		Star Lard — (per Tin)	95c
Vollmilchpulver — per Pfd.	55c	Kaffee, geröstet — per Pfund	58c
Eierpulver, Pfd.	1.25	Reis	9c
(1 Pfd. = 40 frischen Eiern.)		Zucker	22c

sowie alle anderen Bedarfsartikel in prima Qualität billigst.

Preise schließen alle Unkosten ein.

Versand ab hier per Postpaket und Expreß, auch als Teilfracht.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. La Salle Str. 160

Phone Main 1295. Chicago, Ill.

Sonn- und Feiertags offen von 10 bis 1 Uhr.

Geld zu verleihen.

zu mäßigen Preisen.

Falls Ihre Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.

Home Bank & Trust Co.

Milwaukee und Ashland Ave.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. Harnleiden. Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung. Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß jeder Kranke seinen Zustand zu vernachlässigen nicht braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz. Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suite 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 morgens bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. — Es wird deutsch gesprochen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder verschwimmen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Erfordern Ihre Augen zum Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenbeschwerden. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit. Es ist unsere Pflicht, Eure Augen zu untersuchen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES

801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Konfirmanden-Photographien

— Speziell ermäßigte Preise —

E. SCHMIDT, Photograph,

734 Fullerton Ave., Telephon: Lincoln 8507.

R. M. S. P. nach Europa

Alle 14 Tage durch „O" Dampfer.

New York — Hamburg

Cherbourg — Southampton

Orbita	21. Mai	2. Juli
Oropesa	4. Juni	16. Juli
Orduna	18. Juni	30. Juli

1., 2. und 3. Klasse Passagiere.

The Royal Mail Steam Packet Co., 117 W. Washington Str., Chicago, oder jeder Schiffsagent. — Tel. Dearborn 1367

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir
7% Erste Hypotheken Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.
Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.
Wir offerieren ferner:
Deutsche Bonds
Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant
GELDSENDUNGEN
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.
Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.
Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
14mz*X

Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%
Sicherheit und keine Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.
In irgend einem Betrag
$50 $100 $500 $1000
Teilzahlungen, wenn gewünscht.
K. R. BEAK & CO.
196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210
Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.
Name ....
Adresse ....

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank
Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Offen Sams abends von 6 bis 9.

Zu acht Tagen
Schiffskarten
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Notariats-Kanzlei.
Telephon Franklin 104.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften — Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

CUNARD LINE.
S. S. SAXONIA
14,300 Tonnen
Direkt nach
HAMBURG
21. April.
Kajüten-Rate . . $180.00
3. Klasse Rate . . $125.00
Plus $5.00 Kriegssteuer.
Man wende sich an den nächsten Cunard-Agenten.

EUROPA
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.

GELDSENDUNGEN
LIBERTY BONDS
SCHIFFSKARTEN
J. S. LOWITZ
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als in irgend einem anderen Geschäft.
Freier Katalog.
Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.

Geldsendungen
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
Das Geschäft seit 1908.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Tagebuch

von Dr. Walter J. Briggs.

Wolkenkratzer.

Immer schlimmer wird die Wohnungsnot. Jahr um Jahr vergeht. Bauen ist unmöglich und die Bevölkerung wächst. Das Wohnungsamt ist ratlos. Und eine Lösung des Problems scheint gerade so schwer, wie die der deutschen Wiedergutmachung. Da tauchen denn allerhand Vorschläge auf. Darunter, daß man sich endlich entschließen soll zu tun, was man in Amerika getan hat und den Luftraum besser auszunutzen, Wolkenkratzer zu bauen. Man könnte das weit billiger, als ganz neue Häuser. Die solid angelegten Geschäftsgebäude Berlins vertragen noch etliche Stockwerke. In denen könnte man die vielen dringend benötigten Bureaus unterbringen und dann einige tausend Wohnungen frei bekommen, die jetzt unter den seltsamsten und raffiniertesten Schiebungen zu Geschäftszwecken verwendet werden.

Berlin ist wunderbar angelegt. Breite Straßenzüge sind von überwiegend edlen Bauten eingerahmt. Man hat in den letzten Jahren, in denen man noch baute, auch im Geschäftshaus einen trefflichen Stil entwickelt. Betonung des Nutzcharakters und gerade dadurch schöne, weil zweckmäßige Linien. Und trotz der Not ist das erste und wesentlichste Bedenken gegen den Wolkenkratzer ein ästhetisches. Man fürchtet für die harmonischen Linien der Stadt, will kein wildes, unregelmäßiges Gezack und wenn es dazu kommen sollte, werden die Wolkenkratzer von Berlin vielleicht eine wahre Lösung dieses architektonischen Problems für Städte darstellen, die nicht, wie New York, durch ihre eigenartige Lage zu diesen Bauten direkt gezwungen werden. Freilich hat es bis dahin noch gute Wege. Der Amtsschimmel reitet in der Republik noch langsamer, als in der Monarchie. Viele werden gehört werden und bis zum Entschluß wird die Frage noch vielfach erörtert werden und ausreifen. Aber heute schon weiß man, daß, wenn Berlin Wolkenkratzer haben wird, sie nur in bestimmten, sorgfältig ausgewählten Häusergevierten zugelassen sein werden, in denen die Weite der Straße die Bedenken für Luft und Licht des Nachbarn ausschließt und dann in Gruppen, die sich immer harmonisch in das wohlausgedachte und ausgeführte Stadtbild einfügen werden. Daß es in den Presseerörterungen an Witzen über die Schwierigkeit in solchen Häusern zu w o h n e n, nicht fehlt, kann bei der geringen Vertrautheit der meisten Leute mit diesem Gegenstand kaum Wunder nehmen. Gewiß ist, daß Berlin alle Vorteile haben wird und sie auszunutzen verstehen wird, die ihm das späte Eintreten in die Reihe der mit nicht nur breiten, sondern auch hohen Massenbauten gezierten Städte bietet.

Studentenleben.

Die Welle der ins Ungeheure angewachsenen studentischen Verbindungslebens hat auch die Großstadt erreicht. Früher war die bunte Mütze eine Erscheinung, die an ganz großen Universitäten zu den Seltenheiten gehörte. Heute ist sie in Berlin und Leipzig fast so häufig, wie in Heidelberg oder Jena. Und die tiefe Veränderung im deutschen Studentenleben zeigt sich hier womöglich noch eindringlicher. Es ist nicht mehr das alte, tolle sich Ausleben in Jugendlust nach harten Schuljahren. Es sind ernste junge Leute, die Jahre lang im Felde gestanden sind und die nun rasch das Studium nachholen wollen. Sie drängen sich in die Hörsäle, in die Seminare. Und trotzdem hat es nie so viel Farbenstudenten gegeben, wie jetzt. Aber bei diesen spielen die rein studentischen Freuden, die Kneipe vor allem, lange nicht mehr die Rolle wie ehemals. Seit die Studentenschaft auch gewissermaßen politisch organisiert ist, sind sie die festen Stützpunkte der Parteigruppierungen unter den Studenten geworden. Ihre früheren Unterschiede haben sich verwischt. Es gibt keine grundsätzlichen Verrufe mehr unter den verschiedenen Verbänden, Korps, Landsmannschaften und Burschenschaften. Selbst mit den nicht schlagenden Verbindungen verträgt man sich, achtet die Ueberzeugung des andern.

Das alles kommt daher, weil im wesentlichen sich der nationale Gedanke stärker erweist als alles Trennende der früheren, glücklicheren Zeit. Es hieße die Augen schließen, wollte man verkennen, daß unter den Studenten der nationale Gedanke überwiegend die Form der Sehnsucht nach der Wiedererrichtung der Monarchie angenommen hat. Die alten Herren sind ja in der Mehrzahl ehemalige Beamte. Sie geben den Ton an. Und da in der heutigen Regierungsform noch wenig ist, was junge Leute begeistern kann, so sind die Erinnerungen an die Freiheitskriege noch immer weit stärker als irgend ein anderes Leitmotiv für diese Jugend. Kommt es zu einer Gegenrevolution oder zu einem Aufflammen der Revancheidee — beide werden bei den Studenten ihre stärkste Stütze haben, trotz der sozialistischen und sogar kommunistischen Minderheitsgruppen. Vielleicht hätte sich das nicht so entwickelt, wäre die Behandlung Deutschlands seitens Frankreichs mehr von Klugheit als von Haß geleitet. So aber ist es eine Tatsache geworden. Noch immer klirren bei festlichen Kommersen die Schläger, leuchten die Farben der Schärpen und der Zerevise. Aber jeder Ton, der gesprochen wird, klingt aus in der heißen Sehnsucht nach der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches in seiner hellen Glorie. Bei kluger Leitung könnte solches Streben dem Reich zum Segen werden. Nur ist eben immer die Gefahr da, daß es an dieser klugen Leitung fehlen könnte. Und daß dann verhängnisvolle Mißgriffe unvermeidlich sind. Auch für die studentische Bewegung gilt, wie für Deutschland, wie für die ganze Welt der Ruf nach dem einen großen, überragenden Führer. Wann wird er kommen?

Aquarium.

Der „Zoo" ist der Mittelpunkt des heutigen Berliner Lebens. Nicht um der Tiere willen, die dort ausgestellt sind. Aber um ihn herum hat sich das lustige Berlin angesiedelt. Große Hotels haben seine luftige Nachbarschaft gewählt. Die Riesensäle der Bauten, die ihn umgeben, dienen zur Abhaltung der großen Bälle, Konzerte und Kommerse. Der „Ufa"-Palast am Zoo ist eines der größten Kinotheater. Die meisten elektrischen und Omnibuslinien strömen dort, an der Kreuzung der Stadtbahn mit der Hochbahn—wie sie die Tiefbahn hier hartnäckig nennen, weil sie auf ihre Hochbahnstrecken und das berühmte „Geleisedreieck" am stolzesten sind—, zusammen. Und ununterbrochen wogt dort der riesige Verkehr über den Kurfürstendamm, der die Linden längst an Bedeutung überholt hat, nach Charlottenburg und nach Wilmersdorf, die heute schon mehr Berlin sind, als das ursprüngliche Städtebild — bis auf die sehr stark russisch durchsetzte Bevölkerung, seit der großen Flucht vor den Bolschewisten.

Im Zoo selbst aber gibt es etwas von hinreißender Schönheit. Das ist das Aquarium. Der deutsche Tiefseeforscher ist weltberühmt. Und er hat den Tiefen des Meeres die seltsamen Gebilde lebend zu entziehen gewußt, von deren Schönheit sonst nur gläserne Nachbildungen oder farbige Bilder eine schwache Vorstellung zu geben wußten. Diese seltsamen Gebilde von lebenden Tieren, die aber fest gewachsen sind, die wie Rosen, Nelken, Chrysanthemen aussehen, in leuchtenden Farben und die doch nur Massen von Zellstoff sind, die mit gierigen Saugrüsseln sich von allem nähren was in ihre Nähe gerät. Auch fehlt es natürlich nicht an den bunten Fischen der Tropen, die wohl aus der kurzen Kolonialzeit Deutschlands stammen, nicht an kleinen und großen Reptilien, denen man überaus geschmackvolle, wohnliche Stätten einzurichten gewußt hat, so daß die Herren Alligatoren ihren ganzen, bescheidenen Verstand aufwenden müssen, um festzustellen, daß sie nicht in den Everglades von Florida ihre gierigen Rachen aufreißen.

Das erfreulichste aber ist doch das Publikum. Mit wahrer Andacht und stundenlang vertieft sich Alt und Jung in die Beobachtung des Lebens dieser seltsamen Mitbewohner unserer Mutter Erde. Und man sieht wieder, wieso es kommt, daß, was auch immer geschieht, Deutschland in seiner Entwicklung nicht aufzuhalten ist. Ein Volk, dessen Kleinste mit solcher Liebe und Gründlichkeit sich in die Beobachtung des Allerkleinsten und dessen vertiefen können, das sonst nur für Fachgelehrte ein Interesse hat, das muß fortzeugend geistige Kräfte aufbringen können, die jeder Not und jeder schweren Zeit erfolgreich Stand halten können.

Gassenhauer.

Vor Jahren gab es einmal ein Lustspiel, das sich auf der Idee von der Unwiderstehlichkeit des Gassenhauers aufbaute. Alles mußte schließlich singen:

„Auf der grünen Wiese . . . . ."

Die Wirkungskraft dieser unheimlichen Suggestion ist noch nicht erloschen. Zwar die Produktion von volkstümlichen Melodien mit blöden Texten — und nur solche werden echte Gassenhauer mit bleibender Wirkung — ist erheblich zurückgegangen. Vielleicht weil man eben viel mehr tanzt als singt und weil die amerikanischen, alles beherrschenden Melodien — der Jazz Wahnsinn steht hier noch in voller Blüte — sich dem echten Berliner doch nicht so ins Ohr schmeicheln, wie „Am grünen Strand der Spree" oder „Im Grunewald, im Grunewald is Holzauktion"; oder „Is denn kein Stuhl da, für meine Hulda". Aber einen dieser unwiderstehlichen Gassenhauer hat dieser Winter doch hervorgebracht und der Chronist von Anno 1920—21 würde seiner Pflicht fehlen, hielte er ihn nicht auch hier fest. Denn ganz Berlin singt und summt immer und überall die Worte von so hinreißender Resignation und so tiefem Sinn in dieser Zeit, in der die Gefühle so sehr der Stetigkeit entbehren und da des Trostes so viel zu finden ist, wenn man nur recht sucht:

„Warum denn weinen, wenn
man auseinander geht,
Wo an der nächsten Ecke schon
ein andrer steht?!"

Das deutsche Kino.

Zu hoher Blüte ist das deutsche Kino entwickelt. Es gibt hunderte von Gesellschaften in Deutschland, die sich mit der Erzeugung von Filmen befassen. Die größten haben sich zu Vereinigungen zusammengeschlossen, die an Größe und Bedeutung den amerikanischen nicht nachstehen. So die Ufa, die Universum Film Aktien-Gesellschaft, die kürzlich mit Madame Dubarry ja auch in Amerika sich zu zeigen begonnen hat, die „Terra", die „Decla" und andere. Not lehrt beten und Kulissen bauen. Die Ufa hat in der Nähe von Berlin ganze phantastische Städte ins Leben gerufen. Märchenspiele, wie „Rübezahl" mit dem unvergleichlichen Wegener lassen sich ja im Riesengebirge an der Stätte aufnehmen, wo sie spielen. Aber um den „Golem" zu verfilmen, muß man schon Wunderbauten eigener Art erstehen lassen. Die deutsche Filmkunst wird sicher bald einen Siegeszug durch die ihr nun wieder offen stehende Welt antreten. Werke, wie „Das Wunder des Schneeschuhs" werden nicht so leicht in irgend einem Lande so hochkünstlerische, opferwillige und sportbegeisterte Darsteller finden. Für den Export nach Amerika ist nur eines bedenklich. Der deutsche Film, wenn es nicht gerade ein Lustspiel ist, ist immer ein Trauerspiel: Es gibt kaum einen, der nicht mit dem Tode eines oder mehrerer Helden und Bösewichter schließt. Ob es die Stimmung der Zeit, oder das allgemeine deutsche Bedürfnis nach der Tragödie? Genug, es ist so. Und die deutschen Filmfabrikanten werden sich, wenn sie den amerikanischen Markt erobern wollen, wohl oder übel zur üblichen glücklichen Kuß- und Umarmungslösung verstehen müssen. Sonst könnte alle ihre hohe Kunst bei dem Amerikaner vergeblich bleiben. Denn der wird sich doch auch unter der neuen Regierung, von der man so vielerlei erwartet, in dieser Hinsicht kaum ändern.

Hansapost.

Von E. von Monsterberg.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

Rings um die Alster.

Hamburg, 10. Februar 1921.

Trotz der hemmenden Sklavenfesseln des Versailler Friedensvertrages regt sich Hamburgs vergewaltigtes Wirtschaftsleben immer stärker. Neues, großzügiges Planen, aber auch das dazu gehörende positive Schaffen ersteht und pulsiert immer deutlicher wahrnehmbar.

Diesem Neuaufbau galt auch die Niederländische Tagung vom 21. bis 22. Januar. Ueber ein halbes Hundert führender Persönlichkeiten des holländischen wirtschaftlichen und politischen Lebens, sowie der niederländischen Verwaltung folgten der Einladung des „Niederländisch-Hanseatischen Wirtschaftsverbandes", um sich in Hamburg selbst vom Stand des deutschen Wirtschaftslebens ein Bild machen zu können. Mit bedächtiger und aufmerksamer Sachkunde wurden Hafen und Werften besichtigt. Die geraubten Schiffe, die uns so bitter not zum Wiederaufbau täten, — sie freilich konnte kein noch so starker Arbeitswille herbannen. Die Arbeit aber auf den Werften, die besichtigt wurden, war echtes, jungaltes Schaffen. Den Gästen grollte es entgegen wie ein unausgesetztes Rollen von Maschinengewehrfeuer, ein diszipliniertes Hämmern, kochendes Zischen — das Hohelied wieder erwachender Arbeit. Ein erfrischendes Stahlbad besonders für deutsche Herzen, die das tatenlose Klagen der mutlos Gewordenen in deutschen Landen satt geworden sind. Die größte Werftanlage alten Stils — „Blohm und Voß", und die nach neuer Methode arbeitende „Deutsche Werft" wurden mit doppelt starkem Interesse besichtigt, da gerade von Holland in letzter Zeit an Hamburger Werften viel Bauaufträge und Ausbesserungen übergeben worden sind. Eins aber ist dem sorgsam und mit nüchternem Wirtschaftsverstande abwägenden Holländer klar geworden: wenn wir auch blut a r m geworden sind — Hamburgs alter Hanseatengeist lebt noch. Kaufmann und Arbeiter schaffen und wollen arbeiten, aber heraus müssen auch sie aus den Fußangeln der alles Wirtschaftsleben ertötenden Entente-Politik.

* * *

Und wie im ganzen, ehemals starken Deutschen Reich einmütige Proteste laut wurden gegen die Pariser Beschlüsse, so versammelte sich auch alles, was gehen konnte, in Hamburg auf öffentlichem Platz, und die bürgerlichen Parteien protestierten in noch nie gesehener Einmütigkeit gegen diese entsetzliche Unmenschlichkeit des Feindbundes. Amerika hob den Sklavenhandel vor urdenklichen Zeiten auf — der Sklavenhandel, über den England sich nicht genugsam sittlich entrüsten konnte, dasselbe England, das u n s jetzt in ein Volk w e i ß e r Sklaven auf 42 Jahre hinaus wirtschaftlich in Ketten legen will! Der alte Friedensspruch: „Lieber tot — als Sklav" ward nun dank unserer Feinde zum harten deutschen Gebet, auch, und vielleicht ganz besonders, im arbeitsfrohen Hamburg.

* * *

Trotz alledem und alledem regte sich schon bisher stark junger Arbeitswille. Dies kam auch durch den Gedanken der „Hamburger Industrie- und Uebersee-Woche" bereits zum Ausdruck. Zwei Hauptziele ergaben sich bei den Aussprachen in ihrem Arbeitsausschuß: einmal die Hervorhebung der Hamburgischen Wesensart in ihren Einrichtungen, und dann die Absicht, anderes als die Messestädte Leipzig und Frankfurt zu bieten. Die Industriekreise fassen diese beiden Ziele dahin auf, daß Hamburg als Hauptplatz für die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, die wesentlichen Fabrikate, wie sie dem Bedarf des Auslandes entsprechen, den überseeischen Wirtschaftsfreunden hier vorführen soll, und daß die überseeischen Kunden als Neuheit bei ihren hiesigen Besuchen die Fabrikate ausgestellt finden sollen, die n u r ausländischem Geschmack und Bedarf entsprechen, im Gegensatz zu anderen deutschen Messen, wo wahllos deutscher und ausländischer Bedarf durcheinander gewürfelt ist. Wenn Hamburg — woran nicht zu zweifeln wäre, wenn die Pariser Beschlüsse uns nicht erwürgen — seine natürliche Lage ausnutzt und sich den Bedürfnissen der Industrie, des Exporthandels und des Weltmarktes anpaßt, dann wird die Hamburger Uebersee-Woche eine Veranstaltung werden, deren Bedeutung und wirtschaftlicher Wert für Hamburg und Deutschland und — die übrige Wirtschaftswelt gar nicht abzusehen ist. Sie kann für Hamburg die Grundlage einer neuen weltwirtschaftlichen Periode werden, wenn — die Pariser Beschlüsse abgeändert werden. Liegt auch naturgemäß bei der Uebersee-Woche der ganze Schwerpunkt auf dem Kaufmännisch-Wirtschaftlichen, so ist doch auch geplant, Kunst, Wissenschaft, Presse und Sport der Neubelebung der Auslandbeziehungen dienstbar zu machen.

Hamburg hat eine Universität. Der einmütige Protest aller deutschen Hochschulen läßt die Verabschiedung des neuen Hamburgischen Hochschulgesetzes bedenklich erscheinen. Die Mehrheit der Bürgerschaft, in der Hauptsache die Sozialdemokratie, hielt halsstarrig an der politischen Levormundung der Universität fest. Der „Deutsche Hochschultag" soll nun vor einer entscheidenden Stellungnahme gegen die P o l i t i s i e r u n g der Hamburger Hochschule stehen. Die Deutsche Studentenschaft hat beschlossen, in der Folge der Hamburger Studentenschaft die Mitgliedsrechte zu entziehen. In notwendiger Konsequenz löste sich daraufhin die Hamburger Studentenschaft auf und setzte einen Liquidationsausschuß ein, ein Beschluß, mit dem sich die demokratische Minderheit nicht zufrieden geben will. Ob die sozialistisch-demokratische Mehrheit der Bürgerschaft gut daran tut, die Verwaltungsrechte der Universität aus Parteitaktik zu verkümmern? Hoffentlich heißt es nicht bald einmal als logische Schlußfolgerung bei den übrigen deutschen Hochschulen: „Es war einmal eine Hamburgische Universität."

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Moderne Oster-Kleidungsstücke

$49.95 $29.95 $49.95 $59.95 $49.95 $49.95 $29.95

Wir offerieren für morgen die besten Werte, die für Geld zu haben sind. Unser Grundsatz, jederzeit nur fertige Kleider der besten Güte zum geringsten Preis zu offerieren, kommt wieder zum Ausdruck in diesen hübschen Suits, Mänteln, Wraps und Kleidern. — Sie begehen sicherlich keinen Fehler, wenn Sie Ihre Auswahl aus solch einer reichhaltigen und umfassenden Partie treffen.

Wir offerieren eine wünschenswerte Partie von Taffeta u. Canton Crepe Kleidern für Damen u. Misses, welche allen willkommen sein wird, die sich für das wenige Geld wünschen ... $29.50 und $49.50

Frische Tricotine Suits, die wunderbar gut geschneidert und sehr kleidsam sind, andere Modelle aus reinwollener Serge, eine prächtig beschaffene Auswahl ... Modelle, zu $29.95, $37.50 und ... $49.95

Prächtige Wraps und Dolmans, in einer guten Auswahl. Mehrere ungewöhnliche Modelle aus welchem Bolivia, in Kopenhagen und Rooks Schattierungen ... $59.95

Ein weiteres abgebildetes Modell ist aus feiner Qualität Jalama; es hat vollkommene Linien und ist sehr kleidsam, zu ... $49.95

Eine große Auswahl von Wraps, Mänteln und Capes aus Polo, Velour, in einer schönen Gruppe gezeigt. Niedrig genug für jede Geldbörse, zu ... $29.95

Samen, etc.
Lawn Grassamen, Chicagos beste Mischung; 5 Pfund, $1.25; Pfund zu ... 28c
Weißer Kleesamen; Pfund ... 90c
Lawn oder Garten Fertilizer, 100 Pfund, $2.85; 50 Pfd., $1.75; 25 Pfd. ... $1
Weißer blauer Grassamen, 5 Pfund, $2.10; Pfund zu ... 45c
Blumen- oder Gemüse-Samen ... 18c
Extra feine starke Baby Chicks ... 19c

Für Damen und Kinder
Echte Windsor Crepe Bloomers für Damen, elastisch am Knie und an der Waist, Größen bis 29 Länge ... 79c
Rosa brokadierte Büsten Confiners ... 79c
Flannelette Damen-Gowns, hübsch besetzt, mit seidenem Braid und Binding, lange Aermel, doppelte Yokes, früher $3.48, zu ... $1.49
Fleischfarbige Muslin Bloomers für Damen ... 39c
... 89c
Muslin-Unterröcke ... $1.19

Verseht Euer Heim mit Gardinen für Ostern

Hunderte von Paaren Spitzengardinen in diesem Verkauf offeriert zu bemerkenswerten Ersparnissen. Die Fashions umfassen solche populären Gewebe wie Filet und Novelty Gewebe in einer Anzahl von Mustern — das Paar zu ... $4.10

Eine ausgesuchte Partie von feinen Gardinen, alle aus gutem Netz gemacht, in hübschen Mustern. Allover Entwürfe, die dauerhaftesten Gardinen, die zu diesem niedrigen Preise zu haben sind — das Paar zu ... $2.29

1,000 Paar Scrim Gardinen, hohlgesäumt und mit Spitzenkante, ideal für Eßzimmer und Schlafzimmer, Paar zu ... $1.29

Sectional Panel Spitzengardinen, können in so vielen Sektionen gekauft werden, wie gewünscht, die Sektionen sind 9 Zoll breit, wunderbar niedrig markiert, die Sektion zu ... 35c

36-zölliger Gardinen Scrim, weiß, Cream und Ecru, einige mit prächtigem farbigem Border, die Yard zu ... 9½c

36zöll. Filet Gardinen Nets, in einer guten Auswahl von Mustern — gutes Netz, hübsch gewebt — vorzügliche Entwürfe, Yard ... 39c

3 bei 7 Fuß Opaque Fenster-Rouleaux — auf garantierten Rollers befestigt, alle hübschen Rouleaux-Schattierungen, zu ... 65c

36zöll. Sunfast Drapery Madras, eine Auswahl hübscher Muster, in allen hübschen Drapery Schattierungen, Yard zu ... 69c

Oster-Anzüge für Knaben

2 Hosen Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 17 Jahre, gemischte Muster, aus guten wollenen Stoffen gemacht, beide Paar Hosen sind ganz gefüttert, zu $12.50 und ... $7.95

Anzüge für Knaben, mit gefütterten Hosen — Größen 6 bis 17 Jahre, extra stark gemacht, für den Schulgebrauch — für $7.50 verkauft, Mittwoch zu nur ... $4.95

Hosen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre — aus Cassimeres und Corduroys, nette dunkle Farben, dieselben haben Uhrtasche, zu nur ... $1.19

Knabenblusen, gestreifte Muster u. ein großes Sortiment Farben, Größ. 6—16 Jahre, faced Aermel und Yoke, speziell zu ... 89c

Overalls für Knaben, Größen 6 bis 11 Jahre, Latz, Suspenders und Taschen, soweit sie reichen — Mittwoch zu ... 39c

Oster-Körbe, etc.

Fancy Osterkörbchen — mit großem Hasen, grünem Excelsior, Nest und Ostereiern, reg. 39c — zu ... 19c

25c Osterkörbchen — mit Chicken, grünem Excelsior und Ostereiern — speziell zu ... 14c

50c Permolin Oster Rabbit auf Plattform und Rädern, ein vorzügliches Oster-Spielzeug, soweit 1,000 reichen, zu ... 19c

10c Oster Rabbit Set, großer hellfarbiger Rabbit und 10 fancy Ostereier, grünes Excelsior Nest, soweit 5,000 reichen, Set zu ... 5c

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen von Haus abholen, unentgeltlich packen und sofort verschiffen. Jedes Risiko versichert. Groceries zum Beipacken vorrätig.

Hinüber Reisende ersparen Kosten und Widerwärtigkeiten durch Vorausbeförderung ihrer Koffer.

Transatlantic
Packet Co. Inc.
181 North La Salle Straße,
Phone Franklin 4034.

Leset die „Sonntagpost"